

## Die Tierwelt bei Homer.

Die nachfolgende Arbeit war ursprünglich durchaus nicht für die Veröffentlichung bestimmt; ich hatte sie in meinen Mussestunden lediglich zu meinem Privatvergnügen angefertigt. Auf Zureden einiger Kollegen indes habe ich mich — wenn auch mit Widerstreben, weil ich mir des geringen wissenschaftlichen Wertes der Arbeit sehr wohl bewusst bin — doch entschlossen, sie bei meinem Abgange von der Schule als Programmarbeit hinzugeben. Ich bitte die geneigten Leser um milde Beurteilung.

W.

### A. Allgemeines.

Unter „Tier“ ganz allgemein versteht man jedes lebende, mit gewissen Organen und freier Bewegung versehene Wesen, lateinisch animal, oder das mehr den Philosophen angehörende animans, dem das griechische ζῷον oder ζῴον entspricht, das aber als Substantiv bei Homer nicht vorkommt. Das Adjectiv ζῳός, im Plural auch substantiviert = die Lebenden, findet sich öfters. Θῆρ, das man gewöhnlich schlechtweg mit „Tier“ übersetzt, bezeichnet durchaus nicht im allgemeinen „Tier“, sondern fera, ein wildlebendes, wildes Tier, meistens Löwe, Wolf und dergl., wie aus sämtlichen Stellen der Il. und Od. hervorgeht. So heisst es

Il. III, 449 *Ἀτρεΐδης δ' ἄν' ὄμιλον ἐφοῖτα, θῆρϊ ζοικῳός,  
εἴ πον ἐσαθρήσειεν Ἀλέξανδρον θεοειδέα*

Il. VIII, 47 (Zeus) *Ἴδην Ἰκάνην πολοπίδακα, μητέρα θηρῶν*, und so wird noch zweimal Il. XIV, 253 und XV, 151 der Ida *μητέρα θηρῶν* genannt. Il. XXI, 470 wird von der Artemis gesagt: *τὸν δὲ (sc. Apollinem) κασιγνήτη μάλα νείκεσσε, πότνια θηρῶν.*

Il. X, 184 *ὡς δὲ κύνες περὶ μῆλα δυσωρήσωσιν ἐν αἰλῇ  
θηρὸς ἀνούσαντες κρατερόφρονος, ὅστε καθ' ἕλην  
ἐρχεται δι' ὄρεσφι.*

In Il. XI, 119 ist von einem Löwen die Rede, und dann heisst es:

*καρπαλίμως δ' ἤμξε (ἔλαφος) διὰ δρυῖά πικνά καὶ ἕλην  
σπεύδονσ', ἰδρώονσα, κραταιῶν θηρὸς ὑφ' ὄρεμῆς.*

Il. XI, 546 wird von Ajax gesagt: *τρέσσε δὲ παπτήνας ἐφ' ὄμιλον θῆρϊ ζοικῳός.*

Il. XV, 324 *οἳ δ' (Ἀχαιοί) ὥστ' ἤε βοῶν ἀγέλην ἢ πῶν μέγ' οἰῶν  
θηρὸς δύο κλονέωσι μελαίνης νυκτὸς ἀμολεῖ  
ἐλθόντ' ἐξαπίνης etc.*

Il. XV, 586 *Ἀντίλοχος δ' ὅν μεῖνε, — — —  
ἀλλ' ὄγ' ἀφ' ἔτρεσε, θῆρϊ κακὸν ἔξεαντι ζοικῳός*

Il. XV, 633 *— — ἐν δὲ τε τῆσι νομεὺς οὐπω σάφα εἶδῳ  
θηρὶ μαχέσσασθαι ἔλικος βοὸς ἀμφὶ φοιῆσιν.*

Il. XXI, 485 *ἦτοι βέλτερόν ἐστι κατ' οὐρεα θῆρας ἐναίρειν*

Od. XXIV, 291—2 ἐπὶ χέρσου θηρῶν καὶ οἰωνοῖσι ἔλωρ γένητο.

Od. V, 474 δεῖδω μὴ θήρεσσιν ἔλωρ καὶ κέρμα γένομαι.

Od. XIV, 21 heisst es von Hunden des Eumäus:

παρ δὲ κύνες θήρεσσιν ἐοικότες αἰὲν Ἴανον und endlich

Od. XI, 573 sieht Odysseus in der Unterwelt den Orion

θήρας ὁμοῦ εἰλεῖντα κατ' ἀσφοδελὸν λειμῶνα.

θήρ

Die äolische Form für θήρ ist φήρ. Sie kommt bei Homer zweimal vor; φήρες bezeichnet aber nicht wilde Tiere, sondern die Kentauren, daher an beiden Stellen als nom. propr. *θηρῶν* und *θηρας* geschrieben. Von der halbtierischen Gestalt derselben wissen Homer und Hesiod — nach Lobeck in seinen Vorträgen über klassische Mythologie — nichts. Die Zusammensetzung aus Ross und Mann finde sich erst im Homerischen Hymnus auf Hermes 224 und in der zweiten pythischen Ode des Pindar v. 45 (83). In der ersten Stelle der Ilias I, 268 heissen sie ὄρεσκόοι = bergbewohnende, in der zweiten Stelle II, II, 743 λαχνήεντες = haarige, zottige, was sich vielleicht daraus erklären lässt, dass sie als Bergbewohner auf die Kultur ihres Haupthaars eben nicht grossen Wert legten, oder auch nach II, 414—15, wo es von Hephaestus heisst:

σπύγγω δ' ἀμφὶ πρόσωπα καὶ ἄμφω χεῖρ' ἀπομόρην,  
ἀχένα τε στιβαρὸν καὶ στήθεα λαχνήεντα

zu vergleichen mit στήθεα λάσια II, I, 189 zottige Brust, als Zeichen trotzigen, männlichen Mutes. *Κένταυροι* selber werden sie genannt II, XI, 831: ὃν χείρων ἐδίδαξε, δικαίτατος Κενταύρων und Od. XXI, 295 seq., wo von dem Kampfe der Kentauren und Lapithen die Rede ist. [Chiron wird noch erwähnt II, IV, 219 als Heilkundiger, XVI, 143 u. XIX, 390 aber nicht als *Κένταυρος*].

θηρίον

*θηρίον*, das der Form nach Deminutiv von θήρ ist, bezeichnet auch nur ein wildlebendes Tier. Es kommt bei Homer nur zweimal vor Od. X, 171 und 180, beide Male von dem von Odysseus auf der Insel der Circe erlegten Hirsche: μάλα γὰρ μέγα θηρίον ἦεν. Wilde Tiere, Wild heisst auch ganz allgemein ἄγρια.

ἄγρια

So Od. V, 52 — — — δίδαξε γὰρ Ἄρτεμις ἀντή (sc. Scamandrum)

βάλλειν ἄγρια πάντα, τότε τρέφει οὐρεσσιν ἕλη.

κνώδαλον

Ein wildes Tier bezeichnet auch *κνώδαλον*, welches aber nur einmal vorkommt Od. XVII, 317, wo Eumaeus von Argos, dem Hunde des Odysseus sagt:

οὐ μὲν γὰρ τι φήγεσκε βαθείης βένθεσιν ἕλης  
κνώδαλον, ὅτι δίοιτο.

Nach Damm s. v. *κνώδαλον* hängt *κνώδαλον* mit *κνώσσειν* zusammen: proprie dicitur de leone; is enim dormit cum sono, ut procul audiri possit. Das scheint mir gesucht; richtiger ist wohl nach Rost der Zusammenhang mit *κινεῖν*: *κινώδαλον* — *κνώδαλον*.

Eigentlich wohl nicht hierher gehörig, aber doch nicht ausser acht zu lassen sind die Ausdrücke *πέλωρ* und *πέλωρον*.

*Πέλωρ*\*) bezeichnet durchaus nicht irgend ein Tier, sondern überhaupt etwas Ungewöhnliches, Ungeheures. Es kommt in der II. nur einmal vor XVIII, 410. Thetis hatte Hephaestus um Anfertigung von Waffen für Achill gebeten, und nun heisst es in dem citierten Verse: ἦ, καὶ ἄπ' ἀμοδένιοιο πέλωρ ἀήτορ ἀνίστη d. h. die schrecklich grosse Gestalt. In der Od. kommt *πέλωρ* zweimal vor a) Od. IX, 428 als Epitheton des Polyphem: *πέλωρ ἀθραιόστια εἰδός* und b) Od. XII, 87 von der Scylla: *ἀντή δ' αὐτε πέλωρ κακόν*. Ähnlich verhält es sich mit *πέλωρον*. In II, V, 741 heisst es von der Aegis der Athene: *ἐν δέ τε Γοργείη κεφαλή, δεινοῖο πελώρου*, und damit ist in Verbindung zu setzen Od. XI, 633 *μή μοι*

\*) Nach Damm s. v. vox composita ex *πέλας* = prope et *ῥορα* = cura, ut notatur talis, qui curas magnas congregantibus aut versantibus secum ciet ob magnitudinem suam; nam staturam maxime respicit hoc nomen, unde quidam et a τὸ ῥορα compositum putant.

Γοργείην κεφαλήν δεινόιο πέλωρον — — πέμψειεν — — Περσεφόεια. In Od. IX, 257 fürchten sich Odysseus und seine Gefährten in der Grotte des Polyphem vor φθόγγον τε βαρὺν αὐτὸν τε πέλωρον i. e. Polyphemum ipsum. In Od. X, 168 sagt Odysseus von dem auf der Insel der Circe von dem von ihm erlegten Hirsche: συνέδησα πόδας δεινόιο πέλωρον und endlich Od. X, 219 wedeln die in Wölfe und Löwen verwandelten Menschen auf der Insel der Circe die Gefährten des Odysseus an; diese aber ἔδδεισαν, ἐπεὶ ἴδον αἰνὰ πέλωρα. Bezieht sich freilich πέλωρον in beiden letzt genannten Stellen auf Tiere, so ist damit doch nur das Ungewöhnliche derselben hervorgehoben. Schliesslich ist noch zu erwähnen Il. II, 301 seq. Odysseus erzählt, wie bei dem Opfer in Aulis der δράκων, nachdem er die Sperlingsmutter und ihre Jungen verzehrt hat, in Stein verwandelt wird, und sagt:

320—22: ἡμεῖς δ' ἑσταότες θαναμάζομεν, οἷον ἐνχθῆ.  
ὡς οἶν δεινὰ πέλωρα θεῶν εἰσήλθ' ἑκατόμβας etc.

wo die δεινὰ πέλωρα von den Göttern gesendete Schreckbilder bedeuten.

Alle Tiere nun zerfallen zunächst in folgende Hauptklassen:

1. ἐρπετά oder πρόβατα. Obwohl ἐρπετὸν von ἐρπειν kriechen abgeleitet eigentlich <sup>ἐρπετά, πρό-</sup> ein kriechendes Tier, etwa eine Schlange, einen Wurm bedeutet, wie Herodot IV, 183 <sup>βατα</sup> σιτέονται δὲ οἱ τρογλοῦται ὄφεις καὶ σάρκους καὶ τὰ τοιαῦτα τῶν ἐρπετῶν sagt, so nimmt es doch die allgemeine Bedeutung „alles, was auf Erden einhergeht“ an, wie Od. IV, 418 von Proteus gesagt wird

πάντα δὲ γιγνώμενος περὶήσεται, ὅσσ' ἐπὶ γαίαν  
ἐρπετά γίγνονται, καὶ ἕδωρ καὶ θεσπιδαῖς πῆρ.

Ἐρπειν ist auch öfter geradezu gleich „einhergehen“, z. B. Od. XVIII, 130:

οὐδὲν ἀκιδνότερον γαῖα τρέφει ἀνθρώποιο,  
πάντων ὅσα τε γαίαν ἐπι πνέει τε καὶ ἔρπει

Il. XVII, 446: οὐ μὲν γάρ τί πον ἐστὶν ὀϊζυρότερον ἀνδρῶς  
πάντων ὅσα τε γαίαν ἐπι πνέει τε καὶ ἔρπει.

Unter ἐρπετά hat man demnach vorzugsweise die vierfüssigen Tiere zu verstehen, wofür auch πρόβατα gesetzt werden könnte; denn πρόβατα von προβαίνειν abgeleitet, bezeichnet eigentlich alles Vorwärtsgehende; nach Beck, anecdot. p. 112: πρόβατα πάντα τὰ τετραπόδα. Dann aber nimmt πρόβατα die Bedeutung „Herdenvieh“ an d. h. Rinder, Schafe, Ziegen, wie in den beiden Stellen der Ilias, in denen überhaupt πρόβατα bei Homer vorkommt: Il. XIV, 124, wo Diomed von seinem Vater sagt: πολλὰ δὲ οἱ πρόβατα ἔσκε und Il. XXIII, 550, wo Antilochus, Nestors Sohn, zu Achill sagt:

ἔστι τοι ἐν κλισίῃ χρυσὸς πολὺς, ἔστι δὲ χαλκός  
καὶ πρόβατα, εἰσὶ δὲ τοι ἄμωκα καὶ μώνυχες ἵπποι.

So auch Od. II, 75 κειμήλια καὶ πρόβασις jenes liegendes Gut in Vorratskammern, dieses Herdenvieh. Später wird πρόβατα vorzugsweise für Kleinvieh d. h. Schafe und Ziegen gebraucht. So sagt Herod. I, 133 von den Persern: sie feiern ihren Geburtstag; dann wird ein reichliches Mahl aufgetragen; οἱ εὐδαίμονες αὐτῶν βοῶν καὶ ἵππων καὶ κάμηλον καὶ ὄνον προτιθέαται ὄλους ὀπτοὺς ἐν καμίνοισιν, οἱ δὲ πένητες αὐτέων τὰ λεπτὰ τῶν προβάτων προτιθέαται und VIII, 137 die drei Brüder Gauanes, Aëropus und Perdiccas kommen nach Macedonien; ἐνθαῦτα δὲ ἐθήτεον ἐπὶ μισθῷ παρὰ τῷ βασιλεῖ, ὃ μὲν ἵππους νέμων, ὃ δὲ βοῦς, ὃ δὲ νεώτατος αὐτέων Περδίκατος τὰ λεπτὰ τῶν προβάτων, so dass also πρόβατα gleichbedeutend mit μῆλα wird.

2. πετηνά od. ep. πετεηνά = alles, was fliegen kann, alles Gefiederte, Vogel. <sup>πετεηνά</sup> So heisst Il. VIII, 247 und XXIV, 315 der Adler (αἰετός) τελειότατος πετεηνῶν; Il. XVII, 675 ὀξύτατος ὑπουρανίων πετεηνῶν; Il. XXI, 253 eine Adlerart der θηρητήρ, κράτιστός τε καὶ ὤμιτος πετεηνῶν; Il. XV, 238 eine Habichtart, der φασσαφόρος, ὤμιτος πετεηνῶν; Il. XXII, 139 u. Od. 87 die Weihe (λίερος) ελαφρότατος πετεηνῶν. Adjectivisch erscheint πετεηνός Il. II, 459 und XV, 690 ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα resp. ἔθρος. Endlich ist noch zu erwähnen Od. XVI, 218 Odysseus und Telemach weinten

ἀδινώτερον ἢ τ' οἰωνοὶ  
 φῆναι ἢ αἰγυπιοὶ γαμφώνυχες, οἵσι τε τένα  
 ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι

- d. h. ehe sie flügge geworden.
- ὄρνις  
 Vogel bezeichnet öfters geradezu und allgemein ὄρνις, wie  
 II. II, 762 ἴπποι μὲν μέγ' ἀριστοὶ ἔσαν Φηρητιάδαι  
 τὰς Ἐυμήλους ἔλαυνε, ποδώκεας, ὄρνιθας ὡς.  
 II. IX, 323 ὡς δ' ὄρνις ἀπιῆσι νεοσσοῖσι προσέειπεν  
 μᾶστακ', ἐπεὶ κε λάβησι, κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει ἀντῆ.  
 Od. I, 320 Athene ὄρνις δ' ὡς ἀνοπαῖα διέπτατο  
 Od. XII, 231 die Gefährten des Odysseus  
 καὶ δὴ ἄγρον ἐρέπεσκον ἀλητεύοντες ἀνάγκη  
 ἴχθῦς ὄρνιθας τε, φίλας ὅ τι χεῖρας ἵκοιτο.
- Mit erklärendem Zusatze II. II, 459—60. Die Scharen der Achäer sammeln sich  
 ὡς δ' ὄρνιθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλὰ,  
 χηνῶν ἢ γεράνων ἢ κύνων δουλιχοδείρων  
 II. III, 2 Τρώες μὲν κλαγγὴ τ' ἐνοπῆ τ' ἴσαν ὄρνιθες ὡς.  
 ἢ τε περ κλαγγὴ γεράνων πέλει οὐρανῶδι προ'.  
 II. VII, 59 Athene und Apollo ἐξέσθην ὄρνισιν εὐκίστες αἰγυπιοῖσιν  
 φηγῶ ἐφ' ὑψηλῇ πατρὸς Διὸς αἰχίόχοιο.  
 II. XIV, 290 der Gott des Schlafes sass auf einer Tanne  
 ὄρνιθι λιγυρῇ ἐναλίγκιος, ἦντ' ἐν ὄρεσσιν  
 χαλκίδα κικλήσκουσι θεοὶ, ἄνδρες δὲ κίμωνδι.  
 II. XV, 690 Hector stürmt gegen die Achäer  
 ὡς δ' ὄρνιθων πετεηνῶν αἰετὸς αἶθων  
 ἔθνος ἐφορᾷται . . . χηνῶν ἢ γεράνων ἢ κύνων etc.  
 II. XVII, 759 Die Achäer flohen, von Hector und Aeneas verfolgt.  
 — — ὥστε ψαρῶν νέφος ἔρχεται ἢ κολοιῶν  
 οὐλον κεκλήροντες, ὅτε προῖδωσιν ἴοντα  
 κίρκον, ὃ τε σμικρῆσι φόνον φέρει ὄρνιθεσσιν  
 II. XXIII, 857 wird nach einer Taube geschossen, und da heisst es  
 ὃς δὲ κε μηρίνθιοιο τύχη, ὄρνιθος ἀμαρτῶν etc.
- cf. auch 866 und 877.  
 Od. V, 51 Hermes σέβας' ἔπειτ' ἐπὶ κῆμα λάρω ὄρνιθι εὐκίως  
 Od. V, 65 um die Wohnung der Circe  
 — — ὄρνιθες τανυσίπτεροι εὐνάξαντο  
 σκῶπές τ' ἰογκές τε τανύγλωσσοί τε κορώναι etc.  
 Od. XXII, 302 οἱ δ' ὡς τ' αἰγυπιοὶ γαμφώνυχες ἀγκολοχεῖλαι  
 ἐξ ὄρεων ἐλθόντες ἐπ' ὄρνιθεσσιν θόρωσιν.

ὄρνις bezeichnet dann aber auch den Wahrsagevogel und hat dann meistens die Epitheta δεξιός, ἀριστερός, ἐσθλός, κακός, ἐναίσιμος.

II. VIII, 251 sendet Zeus einen Adler; die Achäer ὡς οὖν εἶδονθ', ὅτ' ἄρ' ἐκ Διὸς ἦλθεν ὄρνις, μᾶλλον ἐπὶ Τρώεσσι θόρον. II. X, 277. Dem auf nächtliche Kundschaft ausgehenden Odysseus sendet Athene δεξιὸν ἐρωδιόν und Odysseus χαῖρε δὲ τῷ ὄρνιθι. II. XII, 200 dem Hector und seinen Begleitern ὄρνις ἐπηλθε αἰετὸς ὑψηπέτης ἐπ' ἀριστερὰ λαὸν ἔργων. II. XII, 218 Τρωσὶν ὄδ' ὄρνις ἦλθε etc. wie vorher. II. XIII, 821 dem Ajax ἐπέπτατο δεξιός ὄρνις, αἰετὸς ὑψηπέτης. Od. II, 155: Über die Versammlung der Ithacenser fliegen zwei Adler; die Leute θάμβησαν ὄρνιθας und Halitherses, der (159) ἐκέκαστο ὄρνιθας γινῶναι, erkennt sie als Schicksalsvögel; aber Eurymachus meint (181):

ὄρνιθες δὲ τε πολλοὶ ἐπὶ ἀγῶς ἡλείοιο  
φαιτῶσ', οὐδὲ τε πάντες ἐναΐσιμοι.

Od. XV, 160. Dem Telemach ἐπέπιατο δεξιὸς ὄρνις, αἰετός 525 demselben δεξιὸς ὄρνις κίρκος und 521 demselben δεξιὸς ὄρνις οἰωνός. Od. XX, 242: Den auf den Tod des Telemach sinnenden Freiern ἀριστερός ἤλυθεν ὄρνις ἐπιπέτης und Od. XXIV, 311 sagt Odysseus zu seinem Vater ἦ τε οἱ ἐσθλοὶ ἔσαν ὄρνιθες ἐόντι.

Ὄρνις bezeichnet drittens auch eine verhängnisvolle Vorbedeutung, auch wenn sie nicht aus dem Vogelfluge entnommen ist, wie II. XXIV, 219, wo Priamus zu seiner Gattin, die ihm abrät, in das Lager der Achäer zu gehen, um Hektors Leichnam zu lösen, sagt:

μή μ' ἐθέλοντ' ἵεναι κατερούανε, μηδέ μοι αὐτῇ  
ὄρνις ἐνὶ μεγάροισι κακὸς πέλει.

„Halte mich nicht, denn ich gehe gewiss; auch werde du selbst nicht  
mir im Gemache zum Zeichen des Unheils.“ (Monjé.)

Vogel allgemein heisst auch ὄρνεον, das aber bei Hom. nur einmal vorkommt  
II. XIII, 62—64, wo von Poseidon gesagt wird

αὐτὸς δ' ὥστ' ἵρηξ ὀκνίπτερος ὄρτο πέτεσθαι  
ὅς ἂν τ' ἀπ' αἰγίλιπος πέτρης περιμήκεος ἀφθεῖς  
ὄρμησιν πεδίοιο διώκειν ὄρνεον ἄλλο.

Wie ὄρνιθες oft in Scharen fliegende Vögel: Staare, Dohlen, Kraniche, Gänse etc. bezeichnet, so bezeichnet οἰωνός, zusammenhängend mit οἶος, zunächst den einzelnen, einsam fliegenden Vogel, besonders Raubvogel, der andere Vögel etc. erhascht, oder dem auch Leichname zum Frasse hingeworfen werden, und darum oft in Verbindung mit κίρκος, seltener mit θῆρες. Als Epitheta erscheinen ταχύς, ταυρυπέτρης und ὀμηστής.

II. I, 4. Infolge des Zwistes zwischen Achill und Agamemnon werden viele Achäer ἐλώρια κίρκου οἰωνοῖσι τε πᾶσι.

II. II, 392. Agamemnon meint von dem, der sich dem Kampfe entziehen will: οὐ οἱ ἔπειτα ἀκρίον ἐσσεῖται φηγέειν κίρκος ἢ δ' οἰωνός.

II. XIII, 379 ἦ τις καὶ Τρώων κορέει κίρκος ἢ δ' οἰωνός. Dieselbe Verbindung auch II. XIII, 821. XVII, 241.

II. XI, 395. Diomedes zu Paris: wen sein Speer treffe, der sinke dahin αἶματι γαῖαν ἐρείθων πίθειται οἰωνοὶ δὲ περὶ πλέες ἤε γυναῖκες.

II. XI, 453—54. Odysseus zu dem von ihm verwundeten Sokos: οἰωνοὶ ὀμηστὰι ἐρόνουσι περὶ πτερὰ πικρὰ βολόντες.

II. XII, 335 Achill zu Hector: σὲ μὲν κίρκος ἢ δ' οἰωνοὶ ἐλκήσουσ' αἰκῶς und 354 derselbe: ἀλλὰ κίρκος τε καὶ οἰωνοὶ κατὰ πάντα δάσσονται.

II. XXIV, 412 Hermes zu Priamus: οὐπω τόνγε (sc. Hectorem) κίρκος φάγον οὐδ' οἰωνοῖ.  
Od. III, 259 sagt Nestor zu Telemach: Wenn Agamemnon lebend den Aegisthos in seinem Hause gefunden hätte,

τῷ κέ οἱ οὐδὲ θανάοντι χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχεναν,  
ἀλλ' ἀρὰ τόνγε κίρκος τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαψεν.

Od. III, 271 Aegisthos brachte den von Agamemnon zum Schutze der Klytämnestra zurückgelassenen Sängers auf eine wüste Insel οἰωνοῖσι ἔλωρ καὶ κίρκος γενέσθαι.

Od. III, 321 Nestor rät Telemach zu Menelaos zu reisen, der eben heimgekehrt sei durch so grosses Gewässer ὅθεν τι πέρ οὐδ' οἰωνοὶ ἀντίβητες οἰχνεῦσιν.

Od. XI, 605 Odysseus sieht in der Unterwelt Hercules:

ἀμφὶ δὲ μὲν κλαγγὴ νεκρῶν ἦν οἰωνῶν ὥς  
πάντοσ' ἀντιζομένων.

Od. XIV, 133 Eumaeus sagt zu dem in Bettlergestalt vor ihm erschienenen Odysseus von seinem Herrn:

ὄρνεον

οἰωνός

τοῦ δ' ἤδη μέλλουσι κίνεσθαι ταχέες τ' οἰωνοὶ  
οἶνον ἀπ' ὀστεόφιν ἐρῶσαι.

Od. XVI, 216—18 cf. oben unter *πειρηνά*.

Od. XXIV, 292 Laertes sagt zu Odysseus:

— — ὃν που τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἴης  
ἤε που ἐν πόντῳ φάγον ἰχθῦες ἢ ἐπὶ χέρσον  
θῆρσι καὶ οἰωνοῖσι ἔλωρ γένητο.

*Οἰωνός* bezeichnet dann zweitens auch den von den Göttern gesendeten, die Zukunft andeutenden Schicksals- oder Wahrsagevogel. So II. XII, 237 seq. wo Hector zu Polydamas sagt:

τινὴ δ' οἰωνοῖσι τανυπτερόγεσσι κελεύεις  
κείθεσθαι τῶν δ' οὔτι μετατρέπομ' οὐδ' ἀλεγίζω  
εἴτ' ἐπὶ δεξι' ἔωσι πρὸς Ἥῳ ε' Ἡελίον τε  
εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε ποιεὶ ζόφον ἠερόεντα.

II. XIII, 823 wo der *οἰωνός* ein *αἰετός* ist

ὡς ἄρα εἰπόντι (Διακί) ἐπέπτατο δεξιὸς ὄρνις  
αἰετός ὑφιπέτης ἐπὶ δ' ἴαχε λαὸς Ἀχαιῶν  
θάσσινος οἰωνῶ.

II. XXIV, 292—3 sagt Hecuba zu Priamus, der zu Achill gehen will, um den Leichnam Hectors zu lösen:

αἴτε δ' οἰωνόν, ταχὺν ἄγγελον, ὅστε οἱ αὐτῷ  
φίλτατος οἰωνῶν, καὶ εὖ κράτος ἐστὶ μέγιστον  
δεξιόν und 310 fleht Priamos: πέμφοι οἰωνόν etc.

Od. I, 202 Athene in Gestalt des Taphierfürsten Mentos weissagt dem Telemach die Rückkehr seines Vaters, obwohl

οὔτι τι μάντις ἐὼν οὔτι οἰωνῶν σάφα εἰδώς

Od. XV, 532 sagt Theoclymenos zu Telemach:

— — οὐ τίς ἄνευ θεῶν ἐπτατο δεξιὸς ὄρνις  
ἔγνω γάρ μιν ἐσάντα ἰδῶν οἰωνόν ἐόντα.

Od. XVII, 160 sagt derselbe zur Penelope

τοῖον ἐγὼν οἰωνόν εἰσσελμὸν ἐπὶ νηός  
ἤμενος ἐφρασάμην καὶ Τηλεμάχῳ ἐγεγώνευν.

Endlich bedeutet *οἰωνός* eine aus dem Fluge oder dem Geschrei der Vögel entnommene Vorbedeutung der Zukunft, das Weissagen aus dem Vogelfluge

II. II. 858 seq. *Μυσῶν δὲ Χρόμις ἔρχε καὶ Ἐνομος οἰωνιστής.*

ἀλλ' οὐκ οἰωνοῖσιν ἐρῶσσατο κῆρα μέλαιναν,  
ἀλλ' ἐδάμην ἐπὶ χερσὶ ποδώκεος Λιακίδαο.

und in Bezug auf die oben Angeführte Stelle II. XII, 237 seq. sagt Hector (v. 243): εἷς οἰωνός ἄριστος, ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης.

Als dritte Hauptklasse sind zu nennen die Fische *ἰχθῦς* und zwar in ihrer Hauptmasse Seefische, wie ja der *πόντος* oft *ἰχθυόεις*\*) genannt wird, aber auch Flussfische; denn ausser dass der Hyllus, ein Nebenfluss des Hermos in Lydien II. XX, 392 *ἰχθυόεις* genannt wird, zeigen auch die später zu erwähnenden Stellen aus II. XXI, dass Hom. Flussfische wohl gekannt hat. Man fing die Fische entweder mit Angeln II. XVI, 407

— — — ὡς ὅτε τις φῶς  
πέτρῃ ἐπὶ προβλήτῃ καθήμενος ἱερὸν ἰχθύν  
ἐκ πόντοιο θύραζε λίνῳ καὶ ἤροισι χαλκῶ sc. ἔλκει

\*) *ἰχθυόεις* κελυθὰ Od. I, 177.

- II. XXIV, 82 Iris von Zeus zu Thetis gesendet taucht in das Meer  
 — *μολυβδαίνῃ ἰκέλη ἐς βυσσὸν ὄρουσεν,  
 ἦτε, κατ' ἀγραύλοιο βοῶς κέρας ἐμβεβανῖα  
 ἐρχεται ὠμηστῆσιν ἐπ' ἰχθύσι κῆρα φέρουσα.*
- Od. IV, 368: *ἰχθυάσκιον γραμπτοῖς ἀγίστροισιν* (die Gefährten des Menelaos)
- Od. XII, 252 Scylla raubt sechs von den Gefährten des Odysseus  
*ὡς δ' ὅτ' ἐπὶ προβόλῳ ἄλιεὺς περιμήκει ῥάβδῳ  
 ἰχθύσι τοῖς ὀλίγοισι δόλον κατὰ εἶδατα βάλλον  
 ἐς πόντον προΐησι βοῶς κέρας ἀγραύλοιο.*
- oder mit Netzen: Od. XXII, 384 Odysseus sah die getöteten Freier auf dem Boden liegen  
*ὡς ἰχθύας, οὓς ἀλίης δικτύῳ ἐξέρουσαν.* Ausserdem werden die Fische erwähnt a) ganz allge-  
 mein in II. XXI, 353—5 wo Hephaestus auf Antrieb des Zeus in Trojas Ebenen alles in  
 Flammen setzt, um dem Morden des Achill im Flusse Skamander Einhalt zu thun, und  
*τείροντ' ἐγγέλεις τε καὶ ἰχθύες, οἱ κατὰ δίνας,  
 οὐ κατὰ καλὰ θέεθρα πυρίστον ἐνθα καὶ ἐνθα  
 πνοιῇ τειρόμενοι πολυμήτιος Ἡφαίστοιο.*
- II. XXIII, 692. Bei den Leichenspielen des Patroclus schlägt im Faustkampfe Epeios  
 den Euryalus, und dieser springt empor  
*ὡς δ' ὅθ' ὑπὸ φριτὸς Βορέῳ ἀναπάλλεται ἰχθύς  
 θῖν' ἐν φρικίοντι, μέλαν δέ ἐ κῆμα κάλυψεν.*
- II. XXI, 22. Die Troer von Achill im Flusse Xanthus angegriffen suchen zu ent-  
 kommen  
*ὡς δ' ὑπὸ δελφῖνος μεγαλήτεος ἰχθύες ἄλλοι  
 φεύγοντες πιμπλάσι μυχὸς λιμένος — — δειδιότες.*
- oder b) sie dienen Menschen und Tieren zur Speise: Od. X, 124. Die Gefährten des  
 Odysseus *ἰχθῦς δ' ὡς πείροντες ἀτερπέα δαῖτα φέροντο* sc. von den Lästrygonen. Od. XII, 331.  
 Nachdem die Gefährten des Odysseus auf der Insel Thrinakia ihre von der Insel der Circe mit-  
 genommenen Nahrungsmittel verzehrt hatten,  
*ἄρογν ἐφέπεσπον ἀλητέοντες ἀνάγη  
 ἰχθύς ὀρνιθῶς τε, φίλας ὅ τι χεῖρας ἔουτο.*
- Od. XIX, 113—14 sagt Odysseus zu Penelope: Die Erde bringt den Menschen  
 Weizen u. s. w. *θάλασσα δὲ παρέχη ἰχθύς.*
- Od. V, 53 Hermes eilt über die Wogen *λάρῳ ὀρνιθι εὐκίως, ὅς . . . ἰχθύς ἀγρώσσω  
 πικρὰ πτερὰ δέεται ἄλη.*
- oder c) anderes wird ihnen zum Frasse hingeworfen,  
 II. XIX, 268 *τὸν μὲν (sc. κάπρον) Ταλθύβιος πολιτῆς ἄλός ἐς μέγα λαῖτμα  
 ῥίψ' ἐπιδινήσας, βόσιν ἰχθύσιν.*
- II. XXI, 122—3. Achill tötet den Lycaon, Sohn des Priamus, wirft ihn in den Fluss  
 und ruft:  
*ἐντανθοῖ νῦν κεῖσο μετ' ἰχθύσιν, οἱ σ' ὠτειλήν  
 αἶμ' ἀπολιμήσονται ἀκηδέες*
- und 126—7 heisst es weiter  
*θρώσων τις κατὰ κῆμα μέλαιναν φρεῖν' ὑπαῖξει  
 ἰχθύς, ὅς κε φάγησι Λυκάονος ἀργεῖα δημόν.*
- II. XXI, 203—4 sagt Hom. von dem von Achill getöteten Asteropaeus:  
*τὸν μὲν ἄρ' ἐγγέλεις τε καὶ ἰχθύες ἀμφεπένοντο  
 δημόν ἐρεπτόμενοι ἐπινεφροῖδιον κείροντες.*
- Od. XIV, 135. Eumaeus sagt von Odysseus: *τὸν γ' ἐν πόντῳ φάγον ἰχθύες.* (cf.  
 Od. XXIV, 291). Od. XV, 480 erzählt Eumaeus von der Sklavin, die ihn auf das phönizische

Schiff gebracht hatte: sie starb plötzlich, und die Schiffer warfen sie ins Meer *φάγησι καὶ ἰχθύσι κέρμα γενέσθαι*.

Epitheta finden sich bei *ἰχθύς* nur zwei; einmal II. XVI, 407 *ἱερός*, das verschieden erklärt wird. Einige meinen *ἱερός* sei = heilig, weil der Fisch als Meerbewohner dem Poseidon heilig ist; andere meinen, es werde eine besondere Fischart bezeichnet, woran aber zu zweifeln ist, da Hom. keine Fischart sonst genannt hat; denn die *ἐγγέλους* hält er eben nicht für Fische. Das zweite Beiwort ist *ὠμηστῆς* II. XXIV, 82, weil die Nahrung der Fische meistens aus anderen Fischen oder aus kleineren im Wasser lebenden Tieren besteht.

*κῆτη*

Eine vierte Klasse bilden die *κῆτη*. *Κῆτος*, nach Buttm. lex. p. 95, Nitzsch ad Od. V, 443 von *χάω*, *χάσσω* abzuleiten, bezeichnet ursprünglich Höhlung, Schlund, wonach auch das Epitheton *μεγακῆτης* bei *Πόντος* (Od. III, 158), *καῦς* (II. VIII, 222) und *δελφίς* (II. XX, 22), der doch selbst ein *κῆτος* ist, als gross- oder tiefschlundig zu erklären ist; dann aber ein grosses Seetier, weil man wohl vorzüglich an den Schlund eines solchen Tieres gedacht haben mag. So II. XIII, 27 Poseidon

*βῆ δ' ἐλάαν ἐπὶ κύματ' ἀνάλλε δὲ κῆτε' ὑπ' αὐτοῦ  
πάντοθεν ἐκ κενθμῶν*

II. XX, 147 ist von dem Walle (*τεῖχος*) die Rede, den die Troer einst zum Schutze des Hercules bei der Befreiung der Hesione geschüttet hatten:

*ὄφρα (sc. Hercul.) τὸ κῆτος ὑπεκπροσφγῶν  
ἀλέαιτο, ὅσπότε μιν σείαιτο ἅπ' ἠϊόνος πεδίονδε.*

Od. V, 421. Odysseus, nach Zertrümmerung seines Flosses im Meere schwimmend, spricht zu sich selbst: *δεῖδω μὴ τί μοι καὶ κῆτος ἐπεσσεύῃ μέγα δαίμων ἐξ ἄλλος*.

Od. XII, 97. Scylla: *ἀντοῦ δ' ἰχθύνάα σιόπειλον περιμαμύωσα  
δελφῖνάς τε κύνας τε, καὶ ἓ ποδι μείζον ἔλθῃσι  
κῆτος, ἃ μύρια βόσκει ἀγαστονος Ἀμφιτροίτη.*

Od. IV, 443. Odysseus und seine Gefährten werden durch den Geruch der von Eidothea über sie gebreiteten frisch abgezogenen Seehundsfelle (*δέσματα νεόδαρτα*) gequält, und Odysseus sagt: *τίς γάρ κ' εἰνάλλω παρὰ κῆτεϊ κοιμηθεῖη;* und Eidothea v. 446 *ἔλεσσε κῆτεος ὄδμῃν* durch Ambrosia. Proteus erscheint (452), zählt die Seehunde und *ἐν δ' ἡμέας πρότους λέγε κῆτεσιν*. Da vorher von den Phoken des Proteus gesprochen war, steht an der jetzt erwähnten Stelle das genus statt der species; denn zu den *κῆτη* gehören eben *φῶκαι*, *δελφῖνες*, *κύνες*, von denen im besonderen Teile gesprochen werden wird.

Weitere Hauptklassen sind nicht zu machen, weil für Amphibien, Insekten etc. keine besonderen Bezeichnungen vorhanden sind. Die dahin gehörenden Tiere müssen daher dem besondern Teile vorbehalten bleiben.

## B. Besonderes.

Es sollen nunmehr die einzelnen Tiere, die in der II. und Od. erwähnt werden, aufgeführt werden und zwar nach Klassen und Ordnungen.

Die erste Klasse der Tiere bilden die Säugetiere und deren erste Ordnung der Mensch, von dem aber hier nicht weiter gesprochen werden soll. Zur zweiten Ordnung gehören die Affen, deren aber bei Hom. nirgends Erwähnung geschieht, sei es, dass er sie überhaupt nicht gekannt hat, sei es, dass er sie bei seinen Vergleichen und Gleichnissen, deren ja so viele vorkommen, nicht hat verwenden können oder wollen. Aus diesem Grunde wird wohl manche Tiergattung, die er sicherlich gekannt hat, z. B. Mäuse, Frösche, nicht erwähnt. Die dritte Ordnung bilden die Plattertiere, von denen zweimal die *ρυχτερίδες* Fledermäuse erwähnt werden. Odysseus gerät nach dem Verluste aller seiner Gefährten in den Strudel der Charybdis, hält sich an einem Feigenbaume fest und sagt von sich selbst Od. XII, 433:

*ρυχτερίδες*

αὐτὰρ ἐγὼ ποτὶ μακρὸν ἐρινδὸν ὑψὸς ἀεθραίς,  
τῷ προσφῶς ἐχόμην ὡς νυκτερίς,

woraus folgt, dass Hom. die charakteristische Eigentümlichkeit der Fledermäuse, sich an Mauern u. s. w. anzuhängen, kennt, und diese Eigentümlichkeit bietet den Stoff zum Vergleiche mit dem am Feigenbaum hängenden Odysseus.

In Od. XXIV, 5—7, wo erzählt wird, dass von Hermes die Seelen der von Odysseus getöteten Freier in die Unterwelt geführt werden, heisst es

καὶ δὲ τριζόνσαι ἔγοντο  
ὡς δ' ὅτε νυκτερίδες μυχῷ ἄντρου θεσπεσίῳ  
τριζόνσαι ποτέονται.

Mit dem *τριζόνσαι ποτέονται* wird einerseits der schwirrende Flug der Fledermäuse bezeichnet, und damit das Geräusch, mit dem sich die Seelen der Abgeschiedenen bewegen, wie es auch Il. XXIII, 100—1 von Patroclus heisst *ψυχὴ δὲ κατὰ χθονός, ἥτε καινὸς ὄχετο τετριγυῖα*, andererseits aber auch der leise, zirpende Ton, den die Fledermäuse hören lassen, daher auch Herod. IV, 183 von den Troglodyten sagt: *γλώσσαν δὲ οὐδεμιῇ ἄλλῃ παρομοίην νενομίχασι, ἀλλὰ τετριγυῖσι κατάπερ αἱ νυκτερίδες*. Die Bezeichnung *νυκτερίδες* haben sie davon, dass sie nächtliche, durch Insektenvertilgung nützliche Tiere sind. Welche Art Hom. gemeint hat, ist nicht zu entscheiden.

Die vierte Ordnung bilden die Raubtiere, die in zwei Familien zerfallen: Fleischfresser und Insektenfresser. Von den Insektenfressern wird keine Gattung erwähnt; auch die Zahl der Fleischfresser ist beschränkt. Sie zerfallen in Sohlengänger und Zehengänger. Von den sogenannten Sohlengängern wird nur erwähnt *ἄρκτος* Bär, Bärin und auch nicht einmal als lebendes Wesen, sondern a) Od. V. 273 als Sternbild und b) Il. XVIII, 487 als Sternbild auf dem von Hephaestus für Achill verfertigten Schilde:

ἐν μὲν γαῖαν ἐνέξε

*Ἄρκτον δ', ἣν καὶ ἄμαξαν, ἐπίκλησιν καλέουσιν*  
und Od. XI, 610 bei Beschreibung des Wehrgehenkes des Hercules in der nach Nitzsch ad h. l. wahrscheinlich eingeschobenen Stelle:

χοίσεος ἦν τελαμών, ἵνα θεσκέλα ἔργα τέτυκτο  
ἄρκτοι τ' ἀγρότεροι τε σῖες χαροποι τε λέοντες.

Epitheta fehlen; ist die Stelle echt, so kann man aus der Verbindung mit *σῖες* und *λέοντες* nur schliessen, dass Hom. den Bären als wildes Tier gekannt hat.

Von den sogenannten Zehengängern ist zuerst zu nennen *κίς* per aphaeresin statt *ἰκίς* Wiesel? Marder? Iltis? Das Tier selbst wird bei Hom. zwar nicht erwähnt; doch ist es ihm bekannt, da er zweimal Il. X, 335 und 458 von dem mit einem Wiesel- oder Marderfelle überzogenen Helme des auf nächtliche Kundschaft ausgehenden Dolon spricht, d. *κιδέη κονέη*, woraus wir wenigstens etwas von der Benutzung des Felles des genannten Thieres erfahren.

*θώς*, ein fleischfressendes, wildes Tier, wie es aus dem Epitheton *ὠμοφάγος*, welches öfters bei *λέων*, *λύκος* steht, erhellt, das besonders den Hirschen nachstellt, wird gewöhnlich mit „Schakal“ oder „Goldfuchs“ übersetzt. Ein zweites Epitheton *δαφινός*, wahrscheinlich mit Bezug auf die Farbe des Felles; denn *δαφινός* ursprünglich, oder in erster Bedeutung „ganz blutig“ heisst auch „rotgelb“ oder „braungelb“, wie ja wirklich das Fell des Schakals ist. Das Tier wird nur viermal in Gleichnissen erwähnt. Il. XI, 474: Die Troer bedrängen Odysseus *ὡς εἴτε δαφινοὶ θῶες ὄρεσσαν ἄμφ' ἑλαφὸν κεραιὸν βεβλημένον*, dann weiter 479 *ὠμοφάγοι μιν* (sc. *ἐλαφὸν*) *ἐν ὄρεσσι δαρδάπτονσιν ἐν νέμει σκιερῷ ἐπὶ τε λιν ἤγαγε δαίμων σίντην* (481) *θῶες μὲν τε διέτρσαν, αὐτὰρ δ' δάπτει*. Il. XIII, 103. Poseidon regt die Achäer zum Kampfe gegen die Troer an und sagt von diesen:

τὸ πάρος περ  
φυζανικῆς ἐλάφοισιν εἰκίεσαν, αἶτε καθ' ἕλην  
θῶων παρδαλιῶν τε λύκων τ' ἧῖα πέλονται.

λύκος

*Λύκος* Wolf, ein wildes, räuberisches Tier, das vorzugsweise auf Hirsche, Lämmer, Ziegen Jagd macht und dem daher die Epitheta *ὠμοφάγος*, *σίντης* gegeben werden. Die Stärke seiner Krallen bezeichnet das Beiwort *κρατερώνης*, und weil es in Waldgebirgen sich aufhält, heisst es *ὄρεστερος*. Was die Farbe seines Felles betrifft, so heisst es II. X, 334 *ἔσσατο* (Dolon) *ἔκτισθεν ῥινὸν πολιοῖο λύκοιο*. Aus dieser einmaligen Bezeichnung ist indes nicht zu ersehen, ob überhaupt das Fell der Wölfe *πολιός* = grau gewesen ist oder ob darunter auch graugelb verstanden werden kann, oder ob an eine besondere Species gedacht ist. In der II. werden Menschen, die wütend gegeneinander kämpfen, mit Wölfen verglichen. II. IV, 471 Troer und Achäer *λύκοι ὡς ἀλλήλοισ ἐπόρουσαν* und II. XI, 72 dieselben *λύκοι ὡς θῦνον*. II. XVI, 156—7: Die Myrmidonen *λύκοι ὡς ὠμοφάγοι . . . θῶοντο*; oder die Wölfe werden in Gleichnissen erwähnt. II. XIII, 103 heisst es von den Troern, sie glichen früher

*φρζανικῆς ἐλάφοισιν, ὅτε καθ' ἕλην  
θῶων παρθαλίων τε λύκων τ' ἤια πέλονται etc.*

II. XVI, 352 *ὡς δὲ λύκοι ἄρνεσσιν ἐπέχραον ἢ ἐρίφοισιν  
σίνται . . . ὡς Ἀναοὶ Τρώεσσιν ἐπέχραον.*

II. XXII, 262 seq. *ὡς οὐκ ἔστι λέουσιν καὶ ἀνδράσιν ὄρνια πισιά  
ὡς οὐκ ἔστ' ἐμὲ καὶ σὲ φιλήμεναι* sagt Achilles zu Hector.

In der Od. erscheinen die Wölfe als ganz friedliche und gemütliche Tiere. Da heisst es nämlich X, 212 seq.:

*ἀμφὶ δὲ μιν (Circe) λύκοι ἦσαν ὄρεστεροὶ ἢ δὲ λέοντες,  
τοὺς ἀντὶ κατέθειλεν, ἐπεὶ κατὰ φάρμακ' ἔδωκεν.  
οὐδ' οἱ γ' ὠρμήθησαν ἐπ' ἀνδράσιν, ἀλλ' ἄρα τοὶ γε  
οὐρήσιν μακροῖσι περισσάινοντες ἀνέστιαν.  
ὡς δ' οἱ ἂν ἀμφὶ ἄνακτα κύνες δαίτηθεν ἴοντα  
σαίνωσ'·  
ὡς τοὺς ἀμφὶ λύκοι κρατερώνηες ἦδὲ λέοντες  
σαίνον.*

natürlich; es waren ja nur in Tiere verwandelte Menschen, was Eurylochus kennen gelernt hatte und darum X, 432 sagen konnte:

*ἢ (Circe) κεν ἅπαντας ἢ σῶς ἢ λύκος ποιήσεται ἢ λέοντας.*

κύνων

*Κύνων* Hund. Die gewöhnlichen Epitheta sind *ταχύς*, *ἀργός* und *ἀργίπους*, beides nach Nitzsch zu Od. II, 11 nicht weiss-, sondern springfüssig; ferner *ἐλακόμωρος*, *καρχαρόδους*, *ὠμηστής*. „Alles, was wir von Hunden im Homer lesen, sagt Nitzsch, passt nur auf grosse und giebt ihnen eine besondere Wildheit.“ Von den Hunden des Eumaeus heisst es Od. XIV, 21 geradezu *κύνες θήρεσσιν ἑοικότες*. Den Hunden wurden Leichname und dergleichen zum Frasse hingeworfen oder überlassen. So heisst es II. 816—8

*Ἄ δειλοὶ, Δαναῶν ἠγήτορες ἦδὲ μέδοντες,  
ὡς ἄρ' ἐμέλλετε τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἴης  
ἄσσειν ἐν Τροίῃ ταχέας κύνες ἀργέι δμῶ;*

II. XIII, 232 sagt Poseidon zu Idomeneus:

— — *μὴ κείνος ἀνὴρ εἶ νοστήσειεν  
ἐκ Τροίης, ἀλλ' αὐθι κύνων μέληθρα γένοιτο.*

Die Schlussworte auch II. XVII, 255. II. XV, 351 droht Hector: *τόνγε κύνες ἐρίουσι πρὸ ἄστεος ἡμετέροιο*. II. XVII, 127 schleppt Hector den Leichnam des Patroclus *ἵνα τὸν κύνων Τρωῆσι ἐρυσσάμενος κισὶ δοίη*. Andere hierher gehörige Stellen sind: II. XVII, 153. 272. 558. XVIII, 283. XXII, 75. 89. 339. 354. 509. XXIII, 21. 182—5. XXIV, 211. 409. 411. Od. XVIII, 87. XXI, 363. Einmal werden dabei die Hunde in Verbindung mit *γῦπες* genannt. II. XXII, 42 klagt Priamus: *τάχα κέν ἐ κύνες καὶ γῦπες ἔδοιεν* (sc. Achillem); viel öfter mit *οἰωνοί*. II. I, 4: Infolge des Zwistes zwischen Achill und Agamemnon werden viele Achäer *ἐλώρια κύνεσσιν οἰωνοῖσὶ τε πασί*. Dieselbe Verbindung mit

οἰωνοί Il. II, 393. VIII, 379. XIII, 831. XVII, 241. XXII, 335. 354. XXIV, 411. Od. II, 259. XIV, 133.

Die Hunde dienen zweitens auch zur Jagd, daher *κῶν θηρευτής* Il. XI, 325, besonders gegen Löwen, die sie freilich oft aus Furcht nicht anzugreifen wagen, sondern nur aus der Ferne anbellend; ferner gegen Eber, aber auch gegen Hirsche, wilde Ziegen und Hasen, Il. III, 25 *ἔπειρ' ἄν' ἀντὸν* (den Löwen) *σεύονται ταχέες τε κύνες θαλεροί τ' αἰζηοί*. Il. V, 476 sagt Sarpedon zu Hector: *καταπτόσσουσι κύνες ὡς ἀμφὶ λέοντα*. Il. VIII, 338 bedrängt Hector die Achäer *ὡς ὅτε τίς τε κῶν σὺς ἀγρίον ἢ λέοντος ἄπτηται κατόπισθε ποσὶν ταχέεσσι διώκων*. Andere Stellen, die auf die Jagd hindeuten, wenn auch nur in Gleichnissen, sind Il. X, 360. XI, 292. 325. XII, 41. 147. XIII, 475. XV, 272. 479—80. XVII, 281—84. 725. XXII, 189. Von einer wirklichen Jagd ist die Rede Il. IX, 531 seq., und da heisst es 543

*τὸν (σὺν ἀγρίον) υἱὸς Οἰνῆος ἀπέπεινε Μελέαγρος  
πολλῶν ἐκ πολλῶν θηρήτορας ἀνδρας ἀγείρας  
καὶ κύνας.*

Od. XVII, 294 heisst es von Argos, dem Hunde des Odysseus:

*τὸν δὲ πάροιθεν ἀγίνεσκον νέοι ἄνδρες  
αἴγας ἐπ' ἀγροτέρας ἢ δὲ πρόκας ἢ δὲ λαγούδας.*

Od. XVIII, 316 sagt Eumaeus von demselben Hunde:

*οὐ μὲν γάρ τε φέγεσκε βαθείης βένθεσιν ὕλης  
κνώδαλον, ὅτι δίοιτο etc.*

Il. XIX, 428—464 ist von der Jagd die Rede, die Odysseus mit den Söhnen des Autolycus gegen ein Wildschwein unternahm, und bei welcher die dabei beteiligten Hunde öfter (429. 436. 438. 444) erwähnt werden.

Die Hunde sind drittens die Wächter der Wohnungen, *κύνες πύλαροί* Il. XXII, 69, Hürden und Herden der Menschen; sie bellen die ankommenden, sich nahenden Fremden an und gehen ihnen wütend entgegen. Od. XIV, 29

*ἔξακίνης δ' Ὀδυσῆα ἴδον κύνες ἱλατόμοροι.  
οἱ μὲν κεκληγῶτες ἐπέδραμον*

und hätten Odysseus zerfleischt, wenn sie nicht Eumaeus mit Steinwürfen fortgetrieben hätte (35—36). Bekannte wedeln sie dagegen an. Od. XV, 4

*Τηλέμαχον δὲ περισσάινον κύνες ἱλατόμοροι  
οὐδ' ἴλαον προσιόντα.*

Odysseus, der die *κύνες σάινοντας* (6) bemerkt, sagt, es müsse ein Bekannter (*γνώριμος*) sein, *ἐπεὶ κύνες οὐχ ἴλασιν* (9); als aber die Göttin Athene sich nahete, bellten die Hunde nicht nur nicht (162), sondern *κνήθηθ' ἐτέρωσε διὰ σταθμοῖο φόβηθεν*. Um sich ihres Angriffes zu erwehren, bediente man sich eines Stabs oder eines Spiesses. So giebt Odysseus dem von ihm gezüchtigten Bettler Iros Od. XVIII, 103 einen Stab mit den Worten: *ἐνθανθοῖ νῦν ἦσο σίας τε κύνες τ' ἀπερόκων*. Od. XXI, 340 sagt Penelope: *δώσω δ' ὄξιν ἄκοντα, κύνων ἀκκῆρα καὶ ἀνδρῶν*. Dass die Hunde zur Bewachung dienen, zeigen die Stellen Il. I, 50: Die Geschosse Apollons treffen zunächst die *κύνες ἀγροῦς* d. h. die das Lager der Achäer bewachenden hurtigen Hunde. Il. X, 183—4: Die ausgestellten Wächter waren auf ihrer Hut

*ὡς κύνες περὶ μῆλα δυσωρήσωσιν ἐν αὐλῇ*

*θηρὸς ἀκούσαντες κρατερόφρονος.*

cf. auch Il. XI, 548—9. XII, 302—3. XIII, 197—200. XV, 585—9. XVII, 65. 110. 657—9. Od. XIV, 21.

Selbstverständlich schützen sie ihre Jungen, wenn ein Feind sich naht. Od. XX, 14

*ὡς κύνων ἀμαλῆσι περὶ σκυλάεσσι βεβῶσα  
ἀνδρ' ἀγνοήσασ' ἔλαει, μέμονέν τε μάχεσθαι.*

Die Hunde sind viertens die Begleiter ihrer Herren. Od. II, 11 geht Telemach zur Versammlung *οὐκ οἶος' ἅμα τῷ γε κύνες πόδας ἀγροὶ ἔποντο*. So auch XVII, 62. XX, 145.

Hunde, die nur zum Vergnügen gehalten werden, heissen *κύνες τραπέζῃες*. In Od. XVII, 307—9 fragt Odysseus, der in Bettlergestalt mit Eumaeus auf seinen Hof kommt und seinen Hund Argos auf dem Düngerhaufen sieht:

εἰ δὴ καὶ ταχὺς ἔσκε θέειν ἐπὶ εἶδει τῶδε,  
ἢ αὐτως οἴοι τε τραπέζῃες κύνες ἀνδρῶν  
γίγνοντ' ἀγλαΐης δ' ἔνεκεν κομέουσιν ἀνακτες.

Il. XXIII, 173 heisst es von Patroclus: *ἐνεία τῶγε ἀνακτι τραπέζῃες κύνες ἦσαν*, von denen Achill zwei an dem Scheiterhaufen seines Freundes schlachtete. Solche Tischhunde sind auch wohl gemeint Od. X, 216, wo es heisst:

ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀμφὶ ἀνακτα κύνες δαίτηθεν ἴοντα  
σαίνωσ'. αἰεὶ γάρ τε φέρει μελίγματα θυμῶν.

Nichtsdestoweniger gilt von ihnen auch, was Nitzsch im allgemeinen von den Hunden bei Homer sagt; denn Il. XXII, 66 seq. klagt Priamus

αὐτὸν δ' ἐν πύματόν με κύνες πρόωτισι θύρησιν  
ὤμησται ἐρούουσιν ἐπεὶ κέ τις ὄξει χαλκῷ  
τύπας ἢ βαλὼν ρεθέων ἐκ θυμῶν ἔληται,  
ὅς τρέφον ἐν μεγάροισι τραπέζῃας θναωρούς,  
οἳ κ' ἐμὸν αἶμα πίοντες — — κείσονται ἐν προθύροισι.

Ein rührendes Beispiel von der Anhänglichkeit eines Hundes schildert Homer in Argos, dem schon öfter erwähnten Hunde des Odysseus, der voller Ungeziefer auf dem Düngerhaufen liegend, nach zwanzig Jahren noch seinen Herrn erkennt und

αὐτῇ μὲν ὃ δ' ὄ γ' ἔσγη καὶ ὄνατα κάββαλεν ἄμφω  
ἄσσον δ' οὐκέτι ἔπειτα δυνήσατο οἷο ἀνακτος  
ἐλθέμεν und Odysseus νόσφιν ἰδὼν ἀπομύρξατο δάκρυ.

*Κύνων* wird fünftens gebraucht als tadelndes Schelt-, Schimpfwort. Il. VIII, 423 nennt Iris Hera, Il. XXI, 481 Hera Artemis, Od. XIX, 91 Penelope eine Sklavin *κύνον ἀδδέες*; Il. VI, 344 sagt Helena zu Hector: *Ἄαρ ἐμεῖο, κύνος κακομηχάνου, ὀκροέσεως*; Il. VIII, 299 nennt Teucer Hector einen *κύνον λυσσητήρα*; Il. XI, 362, XX, 449, XXII, 345 wird Hector *κύνον* genannt; Il. VIII, 527 nennt Hector die Achäer *κύνες κηρεσσιφορήτους*; Il. XII, 623 bezeichnet Menelaos die Troer mit *κύνες κακαί*; Od. XXII, 35 nennt Odysseus die Freier, Od. XIX, 372 Eurycleia die Sklavinnen, die es mit den Freiern gehalten hatten, *κύνες*; Od. XVII, 248 der Ziegenhirt Melantheus den Eumäus *κύνον ὀλοφῶντα εἰδῶς*; Od. XVIII, 338 Odysseus die Sklavin Melanthe *κύνον*; Od. XIX, 154 gewisse Sklavinnen *κύνες οὐκ ἀλεγούσας*. Zu diesen Scheltworten gehören auch noch einige Composita von *κύνων*. So wird Il. III, 183 Helena, XVIII, 396 Hera, Od. VIII, 319 Aphrodite, Od. IV, 145 Helena, Od. XI, 424 Klytaemnestra *κύνωνπις* genannt; Il. I, 159 Agamemnon von Achill *κύνωνπις*, v. 229 mit *κύνος ὄμματ' ἔχων* angeredet; endlich Il. XXI, 394 redet Ares Athene an mit *ὦ κύνωνπις* und XXI, 421 sagt Hera von Aphrodite *ἢ κύνωνπις ἄγει βροτολογίῳ Ἀρῆα θεῖον ἐκ πολέμοιο κατὰ κύνων*.

*Κύνες* werden sechstens unter den *κύνων* genannt. In Od. XII, 95—97 heisst es von der Scylla:

αὐτῶ δ' ἰχθυῖα, σκόπελον περιμαμῶσα,  
δελφίνας τε κύνες τε, καὶ εἴ ποθι μείζον ἔλθῃ  
κύνος, ἃ μνηρία βόσκει ἀγαστινός Ἀμφιτρίτη

wo *κύνες* nach einigen Seehunde = *φῶναι* bedeuten soll. Nitzsch bemerkt zu dieser Stelle, dass nach Polybios bei Strab. I, 37 „Hunde“ eine Benennung der Schwertfische (*ξιφίας, γαλεώτης*) sei.

Der fabelhafte Hund in der Unterwelt wird erwähnt Il. VIII, 368, wo Athene sagt, sie hätte Hercules unterstützt

ἐξ Ἐρέβους ἄξοντα κύνον στυγεροῦ Ἰδαο

und Od. XI, 623, wo Hercules Odysseus in der Unterwelt erzählt: *καὶ ποτὲ μ' ἐνθάδ' ἔπειψε* (Zeus) *κύν' ἄξοντα*. Den Namen des Hundes nennt Homer nicht; aber Hesiod nennt ihn

*Κέρβερον ὠμηστήν, Αἰδεω κίνα χαλκείφρονον,  
πεντήκοντα κάρηνον, ἀναιδέα τε κρατερόν τε.*

*Κύνες* sind auch Bildwerke des Hephaestos. II. XVIII, 577--8 bildet Hephaestos auf dem Schilde des Achill vier goldene Hirten *ἐννέα δέ σφι κύνες πόδας ἄργοι ἔποντο*.

Od. VII, 91 in der Wohnung des Phäakenkönigs Alcinous *χρῖσσοι καὶ ἀργύροισι κύνες ἦσαν, οὗς Ἡφαιστός ἐτευξεν*. Od. XIX, 228 wird erzählt, dass auf der die *χλαῖνα* des Odysseus zusammenhaltenden Spange (*περόνη*) ein Kunstwerk (*δαίδαλον*) von Menschenhand war:

*ἐν προτέροισι πόδεςαι κύνων ἔχε ποικίλον ἔλλον  
ἀσπαίροντα λάων ἢ σ. w.*

Endlich wird *κύνων* noch als Gestirn erwähnt. II. XXII, 29 (*ἀστέρα*) *ὄντε κύν' Ὠρίωνος ἐπίκλησιν καλέονσιν* und von dem es v. 30 heisst:

*λαμπρότατος μὲν ὄδ' ἐστί, κύνων δέ τε σῆμα τέτυκται  
καὶ τε φέρει πολλὸν πνευτὸν δειλοῖσι βροτοῖσιν.*

Die jungen Hunde heissen *σκύλακες*, die in der Odyssee zweimal erwähnt werden. Od. IX, 289 ergreift Polyphem zwei der Gefährten des Odysseus und *ὡς σκύλακος ποῖ γαίη κόπτε*. Od. XII, 86 heisst es von der Scylla: *τῆς ἦτοι φωνὴ μὲν ὄση σκύλακος νεογίλης γίγνεται*. Od. XX, 14: Odysseus sinnt auf die Vernichtung der Freier

— — — *κραδίη δέ οἱ ἔνδον ὑλάει.  
ὡς δέ κύνων ἀμαλῆσι περὶ σκύλακισσι βεβῶσα  
ἄνδρ' ἀγνοήσασ' ὑλάει, μέμονέν τε μάχεσθαι etc.*

Das Epitheton *νεογίλος* = recens natus findet sich bei Homer nur in der angeführten Stelle.

*λέων* Löwe, Löwin (die Form *λέαινα* kommt erst bei Späteren vor) das Raubtier, das bei Homer am häufigsten erwähnt wird. Seine Epitheta sind *αἶθρων* = feurig, mutig, ein Beiwort indes, von welchem viele glauben, es beziehe sich auf die Farbe seines Felles und bedeute etwa „gelbbraun“, was aber wohl der weiter unten angeführten Stelle halber nicht gut der Fall sein kann; *χαροπός* = hellblickend, nur einmal angewendet von Löwen auf einem Kunstwerke, dem Schwertgehénke des Hercules Od. XI, 611: *ἄρμτοι τ' ἀγρότεροί τε σῆες χαροποί τε λέοντες; σμερδαλέος* = schrecklich, furchtbar, ebenfalls nur einmal gebraucht von Löwen auf einem Kunstwerke, nämlich auf dem von Hephaestos für Achill verfertigten Schilde II. XVIII, 579: *σμερδαλέω δέ λέοντε δν' ἐν πρώτῃσι βέεσσι ταῦρον ἐργυμηλον ἔχεν; κρατερός, ὀλοόφρων, σίντης, ὠμοφάγος, ὄρεσίτροφος, ἠγγένειος*. Sein Fell wurde zur Bekleidung gebraucht. II. X, 13 von Agamemnon und II. X, 177 von Nestor: *ἔεσσατο δέσμα λέοντος*. Was die Farbe des Felles betrifft, so lässt sich aus *αἶθρων*, das einige auf die Farbe beziehen, mit Bestimmtheit wenigstens nichts folgern; seiner Abstammung gemäss bedeutet es wohl nur feurig, mutig. In II. X, 23 heisst es:

*ἀμφὶ δ' ἐπειτα δαφρινὸν ἔεσσατο δέσμα λέοντος  
αἶθρων, μεγάλοιο, ποδηγεῖς.*

Wäre *αἶθρων* und *δαφρινός* synonym, so läge hier eine Tautologie vor, die sich sonst Homer nicht hat zu Schulden kommen lassen. Das Epitheton *δαφρινός* wird auch den Schakalen beigelegt, bedeutet ursprünglich „ganz blutig“, dann blutrot, rotgelb, braungelb, wie auch noch heutzutage die Farbe der Löwen bezeichnet wird.

Nur an seine Gestalt und nicht weiter an seine charakteristischen Eigentümlichkeiten ist gedacht in II. VI, 181 bei der Beschreibung der Chimära: *πρόσθε λέων ὄναιθεν δέ δράκων, μέσση δέ χίμαιρα* und Od. IV, 456, wo es von Proteus heisst: *πρώτιστα λέων γένετο ἠγγένειος*. Nicht eigentliche Löwen, sondern nur in Löwen verwandelte Menschen sind die schon früher erwähnten Löwen auf der Insel der Circe, die keine Spur von Wildheit zeigten, sondern die Menschen wie Hunde umwedelten, Od. X, 216.

*λέων.*

Die Löwen selber werden, wie schon gesagt, bei Homer sehr oft erwähnt, und zwar wird ihr Thun und Treiben in Vergleichen und Gleichnissen höchst naturgetreu geschildert. Aus diesen Schilderungen ersehen wir nun, dass sie zunächst als Raubtiere andere Tiere angreifen, töten und verzehren. So fallen sie über Kleinvieh her (Il. X, 485. XI, 383. Od. IX, 292, wo Polyphem zwei der Gefährten des Odysseus verzehrt, wie ein Löwe etc.) schleppen es auch wohl in ein Dickicht, um es dort zu verzehren (Il. XIII, 198); brechen in die Hürden und Ställe (Il. V, 554. XII, 299. XV, 752. XVII, 657); jagen Hirsche (Il. XI, 113. XVI, 756. Od. IV, 335), Wildschweine (Il. XVI, 823); stürzen sich auf Rinder (Il. V, 161. XI, 172. 548. XII, 293. XV, 630. XVI, 487. XVII, 61. 542). Weil der Löwe sich nicht scheut, selbst den stärksten Tieren entgegen zu gehen, so ist er Sinnbild des Mutes, und darum heisst es Il. V, 136 z. B. von Diomedes: *τρίς τόσσον μιν ἔλεν μένος, ὅσπερ λέοντα, ὃν ῥά τε ποιμῆν . . . χραίσην.* Il. XI, 129 *Ἀτρεΐδης . . . ἐναντίον ὄρωτο λέων ὥς.* (cf. auch Il. V, 592. XVII, 20. XX, 164. XII, 41. XXIV, 41. 572). Mit dem Mute hängt zusammen das Vertrauen auf die eigene Kraft; daher Il. V, 299 Aeneas *ἀμφὶ δ' ἄρ' αὐτῷ* (Pandaro) *βαῖνε λέων ὥς ἀλλὰ πεποιθώς.* So auch Od. VI, 130: Odysseus tritt aus dem Dickicht der Phäakeninsel, wo er während der Nacht geschlafen hatte *ὥς τε λέων ἀλλὰ πεποιθώς.* (So auch Il. XVII, 61. cf. ferner Il. V, 782. VII, 256. XII, 41). Weil die Tiere die Kraft und den Mut des Löwen kennen, so weichen sie vor ihm zurück; daher sagt der Dichter von den Troern Il. V, 476 *κατακτίσσοσσι, κίνεσ' ὥς ἀμφὶ λέοντα.* Il. X, 173 *καὶ μέσσον πεδίον φοβέοντο βόες ὥς, ὅσπερ λέων ἐφόβησε μολῶν ἐν νυκτὸς ἀμολγῷ.* Il. XI, 383 von den Troern: *οἵτε σε περιέκασσι λέων' ὥς μηγάδες αἶγες.* (Ähnliches in andern Stellen.) Andererseits, wie der Starke unter Umständen sich mutig zurückzieht, „sich rückwärts konzentriert“, so weicht auch der Löwe, wenn er den ihn Bedrängenden nicht Widerstand zu leisten vermag. Il. XVII, 656 seq. Menelaos *βῆ δ' ἰέναι, ὥς τις τε λέων ἀπὸ μεσσαίλοισ* . . . *ἀπονόσφιν ἔβη τετιγῆτι θυμῷ.* Od. IV, 791 Penelope saun voll Angst, ob Telemach den Nachstellungen der Freier entgehen würde: *ὅσσα δὲ μερμήριζε λέων ἀνδρῶν ἐν οὐκίῳ δεισας, ὅπποτε μιν δόλιον περὶ κίχλον ἄγωσιν.* Il. XI, 548 Ajax wich vor den andrängenden Troern *ὥς δ' αἰθῶνα λέοντα βοῶν ἀπὸ μεσσαίλοιο ἑσσεύαντο κίνεσ' τε καὶ ἀνέρες ἀγροῖῳται.*

Seine Jungen, die *σῆμνοι* genannt werden (Il. XVIII, 318) verteidigt er; daher Il. XVII, 133: Ajax stand bei dem Leichnam des Patroclus *ὥς τις τε λέων περὶ οἴσι τέκεσσιν, ᾧ ῥά τε νήπι' ἄγοντι σταντήσωνται ἐν ἕλῃ ἄνδρες ἐπακτῆρες. ὃ δὲ τε σθένει βλέμεαινε.*

Da der Löwe ein gefürchtetes Raubtier ist, das den Menschen in seinem Eigentum schädigt, so kann zwischen ihm und dem Menschen kein friedliches Einvernehmen statthaben; daher sagt Achill zu Hector Il. XXII, 262—4:

*ὥς οὐκ ἔστι λέοντι καὶ ἀνδράσιν ὄρμα πιστά,  
οὐδὲ λύκοι τε καὶ ἄνδρες οὐμόφρονα θυμὸν ἔχουσιν,  
ὥς οὐκ ἔσθ' ἐμὲ καὶ σὲ φιλήμεναι etc.*

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass *λέων* einmal in übertragener Bedeutung gebraucht ist. Il. XXI, 483—4 sagt Hera zu Artemis *ἐπεὶ σε λέοντα γυναιξὶν Ζεὺς θῆγεν καὶ ἔδωκε κατακτάμεν ἢν κ' ἐθέλησθα.* Nur sterblichen Frauen zur Löwin, d. h. zur Verderberin machte dich Zeus u. s. w.; denn wie Apollo die Männer tötet, so sendet Artemis die sanften Todespfeile den Frauen; daher fleht Od. XX, 61 Penelope

*Ἄρτεμι, πότνα θεά, θύγατερ Διὸς, αἶθε μοι ἦδη  
λὸν ἐνὶ στήθεσσι βαλοῦσ' ἐκ θυμὸν ἔλοις  
αὐτίκα νῦν etc.*

λῆς.

Eine Nebenform von *λέων* ist *λῆς*, die fünfmal in der Ilias vorkommt, darunter zweimal mit dem Beiworte *ἠγέμενος* und einmal mit dem Beiworte *σίντης*. Diese fünf Stellen enthalten 1. gewissermassen eine Schilderung der Kraft. Il. XI, 238—9. Iphidamas stiess seinen Speer in den Leibgurt Agamemnons, wo er stecken blieb; ihn erfasste Agamemnon und *ἔλκ' ἐπὶ οἱ μεμαῶς, ὅσπερ λῆς*; 2. eine Schilderung des Zurückweichens vor der Übermacht der Gegner

Π. XVII, 109. Menelaos weicht vor den anstürmenden Troern, an deren Spitze Hector, zurück *ὥστε λίς ἡγγένειος, ὃν ῥα κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταθμοῖς δίωνται ἔγχεσι καὶ φωνῇ*; 3. eine Schilderung des Zurückweichens anderer Raubtiere, der Schakale (Π. XI, 480), der Jäger und Hunde, die einem Hirsche nachstellen (Π. XV, 275 seq.); und 4. erfahren wir als einen neuen Zug die Trauer um die von einem Jäger geraubten Jungen. Π. XVIII, 318. Achill stöhnte bei dem Leichnam des Patroclus

*ὥστε λίς ἡγγένειος  
ὧ ῥα θ' ὑπὸ σκύμνους ἐλαφιβόλος ἀρπάσῃ ἀνῆρ  
ἕλης ἐκ πυκινῆς.*

*πάρδαλις* oder *πάρδαλις* Panther (die erste Form wahrscheinlich die richtige cf. Spitzner zu Π. XIII, 103; Lobeck path. p. 50) wird ohne Charakteristik erwähnt Od. IV, 457, wo von der Verwandlung des Proteus erzählt wird: er wurde zuerst Löwe, dann *δράκων καὶ πάρδαλις ἠδὲ μέγας σῦς*. Aus Π. XIII, 103 ergibt sich, dass er Hirschen nachstellt; denn der Dichter sagt von den Troern, sie gleichen früher flüchtigen Hirschen *αἶτε καθ' ἕλην θύων παρδαλίων τε λύκων τε ἥϊα πέλοντο*. In Π. XVII, 20 wird er an Mut dem Löwen gleichgestellt: *οὔτ' οὐδ' παρδάλιος τόσσον μένος, ὅντι λέοντος . . . ὅσσον Πάνθρον ἕϊες . . . φρονέουσι* und darum tritt er auch seinen Verfolgern entgegen. Π. XXI, 573. Agenor erwartet Achill *ἥντε πάρδαλις εἰσι βαθείης ἐκ ξιλόχοιο ἀνδρὸς θρηνητῆρος ἐναντίον*. Sein Fell wurde zur Bekleidung gebraucht, wie aus Π. III, 17 und X, 29 hervorgeht. In letzter Stelle wird die *παρδαλή* „*ποικίλη*“ genannt.

Aus der fünften Ordnung „Beuteltiere“ konnte kein Tier erwähnt werden, weil das Vaterland dieser Tiere erst mehr als 2000 Jahre nach Homer entdeckt wurde.

Aus der sechsten Ordnung „Nagetiere“ wird nur erwähnt *λαγῶς* Hase. Homer gedenkt seiner nur viermal, zweimal ohne Epitheton, einmal mit dem Beiworte *πιώξ* von *πιώσσειν* sich fürchten, sich furchtsam hinducken, also gleich furchtsam, scheu. An der vierten Stelle findet sich *πιώξ* substantiviert mit dem Zusatze *πόδας ταχὺς*. Er gilt als das Bild der Furchtsamkeit; daher der Dichter Π. X, 360—2 sagt: Ajax und Odysseus verfolgen die fliehenden Troer

*ὡς δ' ὅτε καρφαρόδοντε δῶν κύνε, εἰδότε θήρης  
ἢ κέμαθ' ἤε λαγῶν ἐπείγετον ἐμμενέες αἰεὶ  
χώρον ἀν' ἕληνθ', ὃ δὲ τε προθέησι μεμηγῶς*

wobei auffallend ist, dass Homer den Hasen „schreiend“ fortlaufen lässt; kreischende Töne lässt er wohl nur hören, wenn er lebend von den Hunden erfasst wird. Als Feind des Hasen erscheint der Adler. Π. XXII, 308 Hector

*οἴμησεν δὲ αἰεὶς, ὥστ' αἰετὸς ὑψηπετής,  
ὅστ' εἰσιν πεδίονδε διὰ νεφέων ἐρεβεννῶν  
ἀρπάξων ἢ ἄρ' ἀμακῆν ἢ πιῶνα λαγῶν.*

Π. XVII, 676. Menelaos schaute sich um *ὥστ' αἰετὸς ὄντε* — — *πόδας ταχὺς οὐκ ἔλαθε πιώξ*. Hasen wurden auch gejagt, wie dies schon oben unter *κύνων* gezeigt ist. Od. XVII, 295.

Aus der siebenten Ordnung „zahnlose Säugetiere“ konnte aus demselben Grunde wie bei der fünften kein Tier erwähnt werden.

Aus der achten Ordnung „Vielhufer oder Dickhäuter“ ist das bedeutendste Tier der Elefant; aber *ἔλεφας* als Tier kommt bei Homer nicht vor; es bedeutet überall Elfenbein, das zu verschiedenen Zwecken verwendet wurde, die der Kürze wegen meistens nur citiert werden sollen:

1. als Schmuck der Wohnungen Od. IV, 73 beim Hause des Menelaus;
2. als Schmuck an Pferdegeschirr Π. IV, 141. V, 583;
3. zur Verzierung anderer Gegenstände
  - a) eines Sessels Od. XIX, 56,

- b) des Bettgestelles des Odysseus Od. XXIII, 200,  
 c) einer Schwertscheide Od. VIII, 404,  
 d) eines Schlüsselgriffes Od. XXI, 7;  
 4. von den beiden Thoren, aus denen, wie Penelope sagt, die Träume kämen, war das eine von Elfenbein Od. XIX, 553: *αἰ μὲν γὰρ κεράεσσι τετεύχεται, αἰ δ' ἔλεφαντι*, wobei im Folgenden noch bemerkt ist, dass die durch das Elfenbeinthor kommenden die täuschenden sind;  
 5. wird *ἐλεφας* auch zur Bezeichnung der zarten, weissen Hautfarbe gebraucht. Od. XVIII, 196: *λευκότερον δ' ἄρα μὲν θῆκε πρῖστοῦ ἐλέφαντος*.

Ein von Homer namentlich in der Ilias oft erwähnter Dickhäuter ist

*σῦς, ὄς.*

*σῦς* oder *ὄς* Schwein. Beide Wörter bezeichnen sowohl das Wildschwein als auch das zahme Schwein. Od. XIV, 108 sagt Eumaeus *καί σφι* (den Freiern) *σῶν τὸν ἄριστον εὐ κρῖνας ἀποπέμπω* und XIV, 414 sagt derselbe *ἄξειθ' ὄσων τὸν ἄριστον, ἵνα ξείνῳ ἱερέσω*; so wie der Schweinehirt ebensogut *σφορβός* (Il. XXI, 282. Od. XVI, 154. XVII, 551. XXI, 189) als *ὄφορβός* heisst (Od. XIV, 3. 401. XV, 301. XVI, 1. 20. 56 und öft.) in der Od. wird er XIV, 7. 18. 420. 427. 432. 449 und noch an vielen andern Stellen *συνβότης* genannt. Im allgemeinen muss bemerkt werden, dass in den allermeisten Stellen *σῦς* das Wildschwein, in Il. VIII, 338 mit dem Beiworte *ἄγριος* Il. IX, 539 *γλοῖνης σῦς ἄγριος, ἀκάμας* Il. XVI, 823, *ὄς* das zahme Schwein bedeutet. Der Eber oder Keiler heisst in der Il. *κάπριος* (XI, 414. XII, 42. XVII, 282) oder *σῦς κάπριος* (Il. XI, 293. XVII, 281) oder *κάπρος* (XI, 324. XVII, 725. XIX, 197. 251. 254. 266) *σῦς κάπρος* (V, 783. VII, 255. XVII, 21); in der Od. VI, 104 *κάπρος*; XI, 131 und XXIII, 278 *σῶν ἐπιβήτωρ κάπρος*. Sonst heissen die männlichen Schweine (Od. XIV, 16) *σῦες ἄρσενες*, die weiblichen, namentlich Mutterschweine *θήλειαι τοκάδες* (Od. XIV, 16); ein junges Schwein, Ferkel heisst *χοῖρος* (Od. XIV, 73. 81), ein Mastschwein *σίαλος* oder *σῦς σίαλος*, das vorzugsweise zu Mahlzeiten geschlachtet wurde, wie überhaupt Schweinefleisch eine Liebesspeise der homerischen Griechen gewesen zu sein scheint (cf. Il. IX, 206—8. XXI, 362—5. Od. II, 300. XIV, 19. 41. 81. XVII, 181. XX, 162. 251). Od. X, 390 entzaubert Circe die in Schweine verwandelten Gefährten des Odysseus und *ἐξ δ' ἔλασεν σιάλοισιν εὐκότας ἐννεώροισιν*, wo *σιάλοι* nur gleich *σῦες* ist; denn Od. X, 239 heisst es von ihnen: *οἱ δὲ σῶν μὲν ἔχον κεράεας φωνήν τε τρίχας τε καὶ δέμας* etc. Die bei *σιάλος* vorkommenden Epitheta sind *ἀπαλοτριφής* (Il. XXI, 363) *ξαιτριφής* (Od. XIV, 19); bei *σῦες* und *ὄες*: *χαμαιεννάδες* (Od. X, 243. XIV, 15) *ἀργιόδοντες* (Il. X, 264. IX, 539. XXIII, 32. Od. VIII, 60. 476 und öfter); einmal Od. XVIII, 29 *σῦς λημβότειρα*: Der Bettler Iros droht Odysseus *χαμαὶ δέ κε πάντα ὀδόντας ἐξελάσαιμι, σῦς ὡς λημβότειρας*, zu welcher Stelle Damm s. v. *λημβότειρα* bemerkt „*ἢ διαβοσκομένη ἀλλότριον λήιον depascens segetem, vicini nimirum et alienam. Talem bestiam ex lege apud Cyprios ἐξωδόντιζον οἱ δεσπότηαι τοῦ χωρίου* brachen der Sau die Zähne aus und schickten sie so ihrem Herrn wieder.“ In Il. XVIII, 21 *σῦς κόπρος ὀλοόφρων*.

Als Nahrung für die Schweine dienen ausser den auf den Weiden wachsenden Kräutern Od. X, 242 *ἄκνυλοι*, essbare Eicheln, die Früchte der *πρῖνος* (Steineiche *ilex*), *βάλανοι*, die Früchte der *δρῦς* und *καρποὶ κραινίης*, Früchte des Kornelkirschbaumes „*οἷα σῦες χαμαιεννάδες αἰὲν ἰδοῦσιν*“, doch soll nach Nitzsch ad h. l. der Vers unecht sein. Od. XIII, 409—10 von den Schweinen des Odysseus

*ἰσθουσαι βάλανον μενοεικεα καὶ μέλαν ὕδωρ  
 πίνουσαι, τὰ θ' ἔεσσι τρέφει τεθαλίαν ἀλοιφήν.*

Was nun speciell die Wildschweine betrifft, so wurden sie gejagt, weil sie Schaden anrichteten. In Il. IX wird die calydonische Jagd erwähnt, und da heisst es v. 539—40 Artemis

*ὥρσεν ἐπι γλοῖνην σῖν ἄγριον, ἀργιόδοντα,  
 ὅς κατὰ πόλλ' ἔδρεσεν ἐθῶν Οἰνῆος ἀλώην.*

So waren auch Odysseus, Antolycus und seine Söhne auf der Jagd gegen ein Wildschwein, von dem Odysseus verwundet wurde (Od. XIX, 449—40). Dieses Jagen der Wildschweine giebt nun Homer Gelegenheit zu Vergleichen. z. B. II. VIII, 338—40: Hector ist hinter den Achäern

ὡς δ' ὅτε τις τε κίων σὺς ἀγρίου ἢ λέοντος  
ἄπνηται κατόπισθε, ποσὶν ταχέεσσι διώκων.

(cf. auch II. XI, 292—4). Wie der Löwe, so ist auch der Eber, man könnte sagen, sich seiner Kraft bewusst; daher von Idomeneus II. XIII, 471: er hielt Stand ὡς ὅτε τις σὺς οὐρεσὶν ἀλλὴ πεποιθώς. Der Eber nimmt auch einen Kampf mit dem Löwen auf, wenn er ihm auch unterliegt (II. XVI, 823) und wendet sich gegen die ihn verfolgende Meute. II. XVII, 728—9

ἀλλ' ὅτε δὴ δ' ἐν τοῖσιν ἐλίξεται ἀλλὴ πεποιθώς,  
ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, διὰ τ' ἔτρεσαν ἄλλωδὸς ἄλλος.

Mit dem Bewusstsein der Kraft hängt der Mut zusammen, weshalb auch oft Männer mit den anstürmenden Ebern verglichen werden. II. XI, 324: Odysseus und Diomedes wandten sich gegen die Troer ὡς ὅτε κάπρω ἐν κοῖσι θηρευτῆσι μέγα φρονέοντε πέσσητον. (cf. auch XII, 41. XVII, 281. IV, 253. V, 783. VII, 257. XII, 146. XVII, 21.)

Ein Wildschwein ist es auch wohl, in das sich Proteus verwandelt Od. IV, 457 (schon unter *κάρδαλις* angeführt). Der Wildschwein wird auch auf Kunstwerken gedacht Od. XI, 611 auf dem Wehrgehäk des Hercules. Die Hauer der Wildschweine dienten zur Verzierung der Helme. II. X, 263: Meriones giebt dem Odysseus einen Lederhelm ἐκπροσθε δὲ λευκοὶ ὀδόντες ἀγριόδοντος σὺς θαμέες ἔχον ἔνθα καὶ ἔνθα.

Die zahmen Schweine wurden zur Zucht in Herden gehalten, deren mancher Besitzer zahlreiche besass. So sagt II. XI, 678 Nestor zu Patroclus, er habe erbeutet *πεντήκοντα βοῶν ἀγέλας, τόσα πόδα οἰῶν, τόσα σὺν σὺβόσια*. Eumaeus, der bekannte Schweinehirt des Odysseus, hatte nach Od. XIV, 13 seq. zwölf Schweineställe erbaut; in jedem befanden sich fünfzig Mutterschweine; die männlichen Schweine waren minder an Zahl. Ferner hatte Odysseus nach der Aussage des Eumaeus Od. XIV, 100 zwölf Schweineherden auf dem Festlande. Die Herden auf Ithaka wurden von Eumaeus, dem *δῖος ὑφορβός* (Od. XV, 301), *σὺβώτης, ὄρχαμος ἀνδρῶν* (Od. XIV, 22), *ἰῶν ἐπίτορος* (Od. XIII, 405. XV, 39) und seinen Gehilfen (Od. XIV, 25. 410) gehütet. Die zahmen Schweine dienten vorzugsweise zur Speise der Menschen, wie aus zahlreichen Stellen der II. und Od. hervorgeht (z. B. II. IX, 466. XXIII, 32. Od. XI, 413—15. XIV, 16—17. 413. XXIV, 215. XVI, 454. VIII, 60). Die Rückenstücke scheinen für besonders delikate gehalten zu sein (II. IX, 208). Schweine, namentlich Eber, dienten ferner zu Opfern bei Verträgen und Eidschwüren. So opfert Agamemnon nach Aussöhnung mit Achill dem Zeus und Helios ein Schwein, das nach Durchschneiden der Kehle in die Meerflut geworfen wird, den Fischen zum Frasse (II. XIX, 196—7 und 250—68). Od. XI, 130 sagt Tiresias in der Unterwelt zu Odysseus:

δέξασ' ἱερὰ κατὰ Ποσειδάωνι ἄνακτι  
ἀφνειὸν ταῦρόν τε σὺν ἐπιβήτορα κάπρον  
οἴκαδ' ἀποστείχειν etc. (Idem XXIII, 277—79.)

Aus der neunten Ordnung der Einhufer ist zunächst zu nennen ἵππος Pferd, ein sehr geschätztes Haustier, das von Homer an ca. 400 Stellen erwähnt wird, und dem die verschiedensten Epitheta gegeben werden. So heissen die Pferde zunächst *μῶνυχες* (II. V, 321 und öfter); wegen der Festigkeit ihrer Hufe *κρατερώνυχες* (II. V, 325 u. öfter), die beim Laufen den Staub aufwirbeln machen (II. V, 502, XI, 152, XIII, 820) und den Boden stampfen, daher II. XI, 152 *ἐρίδονοι πόδες ἵππων*. Die Rosse des Zeus II. VIII, 41, und des Poseidon, II. XIII, 23 heissen *χαλκόποδες*, das aber nur mit *κρατερώνυχες* gleichbedeutend ist. Wegen der Schönheit ihrer Mähnen werden die Pferde *καλλίτριχες* (II. V, 323 und öfter) und *εὐτριχες* (II. XXIII, 13, 301 und öfter) genannt; die Rosse der Götter waren geziert *χρυσέχων*

ἵππος.

ἐθειρόσιν (Il. VIII, 42. XIII, 24). Weil die mutigen Rosse stolz den Nacken erheben, heissen sie Il. X, 305 und öfter ἐριαύχενες; ihres lauten Wieherns halber ὑψηχεῖς (Il. V, 772, XXIII, 27). Wegen ihrer Schnelligkeit heissen sie ταχεῖς (z. B. Il. XXIII, 347), ὄκεις (z. B. Il. IV, 500), ὠκύποδες (Il. V, 296), ὠκύπεται (Il. VIII, 41), ποδώκεις (Il. XVII, 614), πόδας αἰόλοι (Il. XIX, 404), ἀερεσίποδες (Il. III, 327), ἐσσαορθοί (Il. XIII, 31). Die Schnelligkeit der Rosse wird verglichen a) mit dem Fluge der Vögel. Von den Stuten des Eumelos wird gesagt, sie wären ποδώκεες ὄρνιθες ὡς (Il. II, 764). Ajax meint Il. XIII, 819, Hector würde, wenn er mit ihm kämpfe, zu Zeus flehen, dass θάσσοντας ἰρήμων ἔμειναι καλλίτριχας ἵππους und der Habicht (ἴρηξ) heisst Il. XV, 238 ὠκιστος πετεινῶν. b) mit dem Winde. Von den Rossen des Rhesus heisst es Il. X, 437, sie liefen ἀνέμοισιν ὁμοῖοι; von den Rossen des Achill Il. XVI, 149 τὼ ἅμα πνοιῆσι πετέσθην; Il. XIX, 415 ἅμα πνοιῇ Ζεφύροιο. Von der Schnelligkeit der Götterpferde lesen wir Il. V, 770—72

ὅσσον δ' ἠεροειδέες ἀνῆρ ἴδεν ὀφθαλμοῖσιν  
ἦμενος ἐν σκοπιῇ, λείσσω ἐπὶ οἴνοπα πόντον,  
τόσσον ἐπιθρόσωκιοσι θεῶν ὑψηχέες ἵπποι.

Weil die Pferde zum Ziehen der Wagen verwandt werden, heissen sie ἐρυσάραται, ἐρυσάρατες (Il. XV, 354, XVI, 370), werden mit der Peitsche oder dem Stachel (κέντρον) angetrieben und darum κεντρορηκεῖς (z. B. Il. V, 752), so wie die Kadmeer Il. IV, 391 und die Troer Il. V, 102 κέντροες ἵππων genannt werden. Weil die Rosse den Kampfpfeis erwerben helfen, heissen sie ἀεθλοφόροι (Il. IX, 124, 266. XI, 699. XXII, 22).

Was die Farbe der Pferde betrifft, so werden a) Falbe genannt ἵπποι ξανθοί Il. XI, 680; Il. IX, 407 ἵππων ξανθὰ κάρηνα. b) ἵπποι αἴθωνες Il. II, 839. XII, 96, vielleicht gleich „Füchse“, wenn nicht αἴθων seiner Abstammung gemäss eher „mutig, feurig“ ist. c) weisse. So heisst es Il. X, 437 von den Rossen des Rhesus, sie waren λευκότεροι χιόνος. d) Il. XXIII, 454 heisst es von einem Pferde: φοῖνιξ ἦν, ἐν δὲ μετώπῳ λευκὸν σῆμ' ἐτέτυκτο περίτροχον vielleicht rotbraun, mit einem weissen Flecken auf der Stirn. Dass Homer Rappen gekannt hat, kann man vielleicht aus dem nom. propr. Μελάμπκος\* schliessen, der viermal vorkommt (Il. VIII, 276. XV, 547. XVI, 695. XIX, 240); aber ἵπποι μέλανεες werden nirgends genannt. Die ἵπποι κωροχαίται (Il. XX, 224 Βορέης ἵππῳ εἰσάμενος κωροχαίτῃ) sind wohl nur Rosse mit dunkeln Mähnen. Ein Pferdenamen bei Homer ist Βαλίος, ein Ross des Achill (Il. XVI, 149, XIX, 400). Offenbar hängt Βαλίος mit βαλίος scheckig zusammen und bedeutet demnach „Scheck“. Ein Pferd heisst Od. XXIII, 246 Λάμπκος, d. h. vielleicht „Schimmel“. Aus dem zuletzt Angeführten geht hervor, dass edle Pferde ihre Namen hatten. So heissen Il. VIII, 185 die Rosse des Hector: Ξάνθος (Falber), Πόδαργος (Weissfuss? Streckfuss?), Αἴθων (Fuchs?), Λάμπκος (Schimmel?); Il. XVI, 149 die Rosse des Achill Ξάνθος und Βαλίος, Kinder des Zephyrus und der Harpyie Podarge, darum unsterblich. Dem Rosse Xanthus wird Il. XIX, 407 von Hera die Gabe des Redens verliehen, die ihm aber v. 418 von den Erinnyen genommen wird. Das dritte Pferd des Achill hiess Πήδασος (Il. XVI, 152 ὅς καὶ θνητὸς ἐὼν ἐπέθ' ἵπποις ἀθανάτοισι v. 154); eine Stute des Agamemnon Il. XXIII, 295 Αἴθῃ, ein Pferd des Menelaos ebendasselbst Πόδαργος, ein Pferd des Adrastus Il. XXIII, 346 Ἀρείων. Od. XXIII, 246 werden die Rosse der Eos Λάμπκος und Φαέθων genannt.

Als die besten Pferde bezeichnet Homer Il, 763 die Stuten des Eumelos (ἵπποι μὲν μέγ' ἀρίσται ἔσαν Φηρητιάδαο, τὰς Εὐμήλος ἔλαυνε). Durch Schönheit zeichneten sich ferner aus die Pferde des Thrazierfürsten Rhesus, die Odysseus und Diomedes auf ihrem nächtlichen Spähergange erbeuteten, und von denen Nestor Il. X, 547 sagt: αἰνῶς ἀκίνησιν εὐκότες ἡέλιου und 550 ὄπῳ τοίους ἵππους ἴδον οἶδ' ἐνόησα. Ferner sind zu nennen die Rosse des Aeneas (Il. V, 267 ἀρίστοι ἵππων ὅσοι ἔασιν ὑπ' ἠῶ τ' ἡέλιόν τε) und endlich die schon erwähnten Rosse des Achilles.

\*) Vielleicht liegt hier auch nur eine Lautverschiebung Μελάμπκος statt Μενάμπκος zu Grunde.

Pferde, die im Stalle gefüttert werden, heissen *ἵπποι στατοί* im Gegensatze zu den auf den Weiden befindlichen II. VI, 506 seq. und XV, 265 seq.

ὡς δ' ὅτε τις στατὸς ἵππος, ἀποστήσας ἐπὶ φάτῃ  
δεσμὸν ἀπορήξας θείῃ πεδίοιο χροαίνων — — —  
ὄμιγα ἔ γούνα φέροι μετὰ τ' ἤθεα καὶ νόμον ἵππων.

Als Pferdefutter wird II. II, 776 angegeben *λωτός* und *σέλινον ἐλεόθρεπτον* Lotosklee und Eppich, nach den Lexikographen ein Pflanzengeschlecht, zu dem unser Sellerie und Petersilie gehören, *apium*; II. V, 196 und VIII, 564 *καὶ λευκόν* und *ὄλυραι*, eine nicht bestimmte Getreideart, nach einigen *arinea*, eine Roggenart, nach Damm „schwarzer Roggen“; II. VIII, 188 *μελίφρων πυρός*, II. X, 568 *μελιχθῆς πυρός*; Od. IV, 41 *ζειαί* mit *καὶ λευκόν* gemischt und Od. IV, 603 *λίπειρον*, eine wohlriechende Wasser- oder Wiesenpflanze, nach Voss: Galgant. Weil solche Pflanzen in Ithaka nicht wuchsen, die Insel also zur Pferdezucht untauglich war, nahm Telemach die ihm von Menelaos Od. IV, 601 angebotenen Pferde nicht an, und daraus erklärt sich aus, warum sein Vater Odysseus in den Kämpfen vor Troia nie als Wagenkämpfer erscheint. Der Ithacenser Noëmon hatte seine Stuten zur Zucht der Maulesel auf dem Festlande (Od. IV, 636—7). In II. VIII, 189 mischt Andromache unter das Futter der Pferde Hectors Wein; die Echtheit dieses Verses wird indes angezweifelt. Die Nahrung der Götterpferde ist natürlich Ambrosia, II. V, 369 *ἀμβρόσιον εἶδαρ* genannt.

Die Hengste heissen entweder schlechtweg *ἵπποι* oder auch *ἵπποι ἄρσενες* (II. XXIII, 377), im Gegensatze zu den Stuten *ἵπποι θήλειαι* (II. V, 269. Od. IV, 636). Diese wurden nicht nur zum Ziehen der Wagen, namentlich der Streitwagen, verwandt, wie z. B. die edeln Stuten des Eumelos, die Stute des Agamemnon, sondern natürlich auch zur Zucht der Pferde. II. XI, 680—1 sagt Nestor, er habe erbeutet

ἵππους δὲ ξανθὰς ἐκατὸν καὶ πενήκοντα  
πάσας θήλειας, πολλῆσι δὲ πῶλοι ὑπῆσαν.

II. XX, 220 des Erichthonius

— τρισχίλια ἵπποι ἔλος γὰρ βοηκλόοντο  
θήλειαι,\*) πῶλοισιν ἀγαλλόμεναι ἀταλῆσιν.

Wer im Besitze vieler Pferde ist, heisst ein *πολύιππος* wie Mentor II. XIII, 171.

Bei der Zucht der Pferde sah man auch auf edles Blut. So wird II. V, 266 erzählt, Zeus habe dem Tros zum Entgelt für Ganymedes gegeben *ἄριστοι ἵππων ὅσοι ἔασιν ἐπ' ἧῶ ἑλίον τε*, und dann heisst es 268—9

τῆς γενεῆς ἐκλεψεν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης  
λάθρη Λαομέδοντος ὑποσχῶν θήλειας ἵππους.

Die Stuten wurden ferner zur Zucht der Maultiere verwandt. II. XXIII, 266 setzt Achill als zweiten Preis beim Wagenrennen *ἵππων ἀδμήτην βρέφος ἡμίονον κνέουσαν*. Noëmon aus Ithaca hatte Od. IV, 636 in Elis *δώδεκα θήλειαι, ὑπὸ δ' ἡμίονοι ταλαεργοὶ ἀδμήτες*. Od. XXI, 22 Iphitos war nach Messene gekommen *ἵππους διζήμενος, αἳ οἱ ὄλοντο δώδεκα θήλειαι, ὑπὸ δ' ἡμίονοι ταλαεργοί*.

Das Reiten war Homer wohl bekannt, doch wurde in der Heroenzeit wohl nur wenig Gebrauch davon gemacht. Die von Homer öfter erwähnte *ἵπποσύνη* ist die Kunst, Rosse und Wagen zu lenken, *ἵππινα* = *ἵππότης* der Wagenkämpfer; die *ἵππεῖς* Reisige, vorzugsweise die von Streitwagen kämpfenden Helden, im Gegensatze zu *πέζοι*, den zu Fuss, in ungeordneten Massen kämpfenden (II. II, 810. VIII, 59. Od. XIV, 267. XXIV, 70). *Τρώϊλος ἵππο-*

\*) Einige dieser Stuten waren von Boreas befruchtet und gebaren *δυοκαίδεκα πῶλους*, von denen der Dichter sagt:

αἳ δ' ὅτε μὲν σιαστῶν ἐπὶ ζειδωρον ἄρουραν,  
ἄρουρον ἐπ' ἀνδροκίων καρπὸν θεῶν, οὐδὲ κατέκλιον  
ἀλλ' ὅτε σιαστῶν ἐπ' εὐρέα νοῦτα θαλάσσης,  
ἄρουρον ἐπὶ ἠρημῖνος αἰὸς πολιοῖο θέεσκον.

ζάουης Il. XXIV, 257 ist der mutige Wagenkämpfer. Ein Reitpferd wird erwähnt Od. V. 371: αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς ἀμφ' ἐνὶ δούρατι βαῖνε, κέληθ' ὡς ἵππον ἐλαίων. Wie das Pferd seinen Reiter auf dem Rücken trägt, so gewissermassen auch das Schiff seine Passagiere und daher Od. IV, 708 von den Schiffen: αἳ θ' ἄλως ἵπποι ἀνδράσι γίγνονται. In Il. XV, 679 wird ein Kunstreiter (ἀνὴρ ἵπποισι κελητίζειν εἰς εἰδώς) erwähnt, der bei vier rennenden Pferden geschickt von dem einen auf das andere springt. Ausserdem ist wohl nur noch einmal vom Reiten die Rede: Il. X, 513 und 528, wo Odysseus und Diomedes auf den von ihnen erbeuteten Rossen des Rhesus in das griechische Lager zurückkehren. Diomedes wollte zwar den Wagen des Rhesus mitnehmen, auf dem die Rüstung des Erschlagenen lag; aber von Athene gewarnt, folgte er dem Odysseus, der die Pferde bereits aus dem Zelte geführt hatte. Dann heisst es καρπαλίμως δ' ἵππων ἐπεβήσειο = eilig bestieg er ein Ross — der plur. ἵππων vielleicht daraus zu erklären, weil eben zwei Rosse waren — und Odysseus schlug mit dem Bogen, weil die Peitsche auf dem Wagen vergessen war (v. 500—1), und Nestor hört, als sie sich dem Lager nahen, ἵππων ὀκνητόδων κτύποι, und so ist auch im Folgenden nur von den Pferden die Rede. In Od. XVIII, 263 nennt Penelope die Troer ἵππων ὀκνητόδων ἐπιβήτορες d. h. wörtlich „Besteiger schnellfüssiger Rosse“, geht aber trotzdem doch wohl nur auf das Besteigen der Streitwagen, wie ja Homer oft ἵπποι statt des von Pferden gezogenen Streitwagens braucht, wovon später.

Wie schon angedeutet, wurden die Pferde vorzüglich zum Ziehen der Wagen (ὄχηα, ἄρματα und pars pro toto δίφροι) gebraucht. In der Regel wurden zwei Pferde vor den Wagen gespannt, daher ἵπποι δίζυγες (ἵππος δεξιός und ἀριστερός Il. XXIII, 336, 338). So Il. V, 195 ἐν μεγάροισι Αντιάονος ἔνδεα δίφροι — — — παρὰ δέ σφιν ἐκάστω δίζυγες ἵπποι ἑστᾶσι cf. X, 473). Drei Pferde finden wir vor dem Wagen des Achill Il. XVI, 149 bis 153, und Menelaos sagt Od. IV, 589—90 zu Telemach: δώσω δέ τοι ἀγλαὰ δῶρα τρεῖς ἵππους καὶ δίφρον ἑξήσοον. Nitzsch zur Odyssee zu dieser Stelle bemerkt: „Die Schol. συνωρίδα δίδωσι καὶ παρήγορον, ein Zwiegespann und ein Handpferd, welches neben dem Joche an Leinen geht.“ Ähnlich Damm s. v. παρήγορος mit der Bemerkung „addebant autem talem equum, ut haberent, si iugalium unus periret, quem in locum eius statim subderent“, was für den Fall Il. XVI, 152 wohl nicht passt, weil die genannten Rosse unsterblich\*) waren (Il. XVI, 381 und 867); nur das Beipferd war sterblich (Il. XVI, 154).

Ein Viergespann führt Hector Il. VIII, 185, doch wird nach Spitzner ad h. l. dieser Vers von einigen angezweifelt (cf. auch Lehrs de Aristarchi stud. pag. 351). Od. XIII, 81 seq. heisst es von einem Schiffe der Phäaken

ἦ δ', ὡς τ' ἐν πεδίῳ τετράοροι ἄρσενες ἵπποι  
πάντες ἀμ' ὀρμηθέντες ὑπὸ κληγῆσιν ἱμάσθλης  
ὑψὸς ἀειρόμενοι ἕιμα φρήσσονσι κέλευθον,  
ὡς etc.

Il. XI, 699 sagt Nestor von Peleus, er wählte sich τέσσαρες ἀθλοφόροι ἵπποι αὐτοῖσιν ὄχεσφιν; indes nach Nitzsch zu Od. V, 590 sind die vorkommenden Erwähnungen eines Viergespannes streitig. Damm s. v. τετράορος bemerkt: „hoc heroes in re seria usi non sunt: et Homerus novit id fortasse ex sua aetate, sicut et τὸν κέλητα novit, quo heroas usos nusquam legimus.“

Als Zugtier erscheint das Pferd zunächst a) im Dienste der Götter. (Das Anschirren beschrieben Il. XXIV, 266 bis 280. Der Wagen der Hera in allen seinen Teilen Il. V, 722 seq.) So bedienen sich der Rosse und des Wagens Aphrodite Il. V, 366; Hera und Athene Il. V, 730 seq. Hera Il. IV, 27; Poseidon Il. XIII, 23. Od. I, 24. V, 381; Zeus Il. VIII, 41; Ares Il. XV, 119; Eos Od. XXIII, 244.

\*) Damm s. v. ἀθάνατος meint, die Rosse heissen ἀθάνατοι, quia re vera sunt mares non castrati, qui gignunt posteros. Diese Auffassung erscheint zu wenig poetisch.

b) im Dienste der Menschen α) bei längeren oder kürzeren Reisen: So Priamus, um bei dem Vertrage, der vor dem Zweikampfe zwischen Menelaos und Paris geschlossen werden soll, zugegen zu sein II. III, 260—63. Derselbe, um Hectors Leichnam zu lösen II. XXIV, 279 seq. Telemach reist mit Nestors Sohn Pisistratus über Land nach Sparta und wieder zurück Od. III, 480 seq., XV, 182 seq. Menelaos hatte seine Tochter, die er mit Neoptolemus, dem Sohne des Achill, verheiratete, ἵπποισι καὶ ἄρμασι προσι ἄστν περιελκτιν Μυρμιδόνων gesendet Od. IV, 8. Zu diesen Reisen können auch die Heereszüge gerechnet werden, da ja die Helden eben ἵπποισι καὶ ἄρμασι auszogen. Ein eigentümlicher Gebrauch ist es, dass Achill zur Befriedigung der Rache den Leichnam Hectors, den er an seinen Streitwagen befestigt hatte, um das Grabmal seines Freundes Patroclus schleift (II. XXIV, 14—16. 51).

β) Vorzugsweise dienten die Pferde im Kriege zum Ziehen der Streitwagen, wie aus überaus vielen Stellen der Ilias und Odyssee zu ersehen ist. An vielen Stellen werden ἵπποι und ἄρματα zusammen genannt z. B. II. IV, 226. 366. V. 192, 199. VIII, 402, 438 etc., oder auch in der Verbindung ἵπποις καὶ ὄχησιν z. B. II. IV, 297. V, 107, 219. IX, 384 etc.; in anderen Stellen werden nur ἵπποι genannt, besonders wenn vom Auf- und Absteigen und ähnlichen Begriffen die Rede ist. Jedesmal sind darunter die von den Rossen gezogenen Streitwagen zu verstehen, z. B. II. V, 45 Idomeneus stiess dem Phaestus ἵππων ἐπιβησόμενον durch die rechte Schulter (sim. V. 227, 255. XVI, 343); Hector tötet II. VII, 16 den Iphinoos ἵππων ἐπιλάμενον ὀπιείων; II. XI, 192 εἰς ἵππους ἀλείται; II. XII, 82 Τρώες ἐφ' ἵππων ἠγρέθηοντο; II. III, 265 Priamus und Antenor ἐξ ἵππων ἀποβάντες . . ἐστιγώντο. II. V, 12 Phlegesus und Idaeus ἀφ' ἵππων, Ajax ἀπὸ χθονὸς ἄωντο πέζος; II. V, 111 Sthenelos καθ' ἵππων ἄλλο χαμάζε (sim. XVI, 733, 755); II. V, 163 τοὶς ἐξ ἵππων Τυδέος υἱὸς βῆσε; II. V, 835 Σθένελον ἀφ' ἵππων ὄσε χαμάζε (sim. XI, 143. 320. XX, 461); II. VI, 232 Diomedes und Glaucus καθ' ἵππων αἰζάντε und ähnlich noch an vielen anderen Stellen. Ausser dem eigentlichen Kämpfer (παραιβάτης II. XXIII, 132) befand sich noch der ἠγίοχος oder ἵπποκέλευθος, wie II. XVI, 126 Patroclus genannt wird, auf dem Streitwagen. Die Art und Weise des Kampfes zu beschreiben, gehört nicht hierher.

γ) beim Wagenrennen, wie ein solches II. XXIII, 283 seq. bei der Totenfeier des Patroclus von Homer lebendig und in allen Einzelheiten und Eigentümlichkeiten, wie sie bei den olympischen Spielen vorgekommen sein mögen, geschildert wird.

Von einem Pferdeopfer ist bei Homer nur einmal die Rede, II. XXI, 130—132. Achill, der den Lycaon, Sohn des Priamus, getötet und in den Fluss Scamander geworfen hatte, sagt

οὐδ' ὑμῖν Ποταμός περ ἐνδρόος ἀργοροδίνης  
ἀρκέσει, ᾧ δὴ δηδὰ πολέας ἱερεῖετε τάρους,  
ζῶνός δ' ἐν δίνῃσι καθίετε μώνυχας ἵππους

wobei das Abweichende ist, dass die Pferde nicht wie die andern Opfertiere geschlachtet wurden. Wenn Achill auf dem Scheiterhaufen des Patroclus vier Pferde und zwei Tischhunde schlachtet, so ist dies kein Opfer, sowie man auch nicht von Menschenopfern spricht, wenn Achill bei ebenderselben Gelegenheit zwölf Trojaner tötet und verbrennen lässt. Jenes war allgemeine Sitte, dieses nur ein Ausbruch der Rache. Des hölzernen, von Epeius verfertigten Pferdes wird viermal gedacht, zweimal mit Nennung des Erbauers Od. VIII, 492—3, XI, 523—4: zweimal ist der Verfertiger nicht genannt Od. IV, 272 und VIII, 512.

Ein junges Pferd, Füllen, heisst πῶλος, wie man aus den schon früher angeführten Stellen II. XI, 681. XX, 222. 225 ersieht. Πῶλος bezeichnet aber nicht immer „Füllen“, sondern ist auch = ἵππος. So heisst es Od. XXIII, 246 von der Göttin Athene, um die Nacht zu verlängern:

οὐκ ἔα ἵππους  
ζεύγνυσθ' ὀπίποδας, φάος ἀνθρώποισι φέροντες  
Λάμπρον καὶ Φαέθον θ', οἳ τ' ἦν πῶλοι ἄγονται.

Deutlicher geht dies noch hervor aus den compositis von *πῶλος*. II. III, 185 nennt Priamus die Phrygier *ἀνέρας αἰολοπόλους* „rossetummelnde Männer, Männer mit schnellen Rossen“, wie Buttman Lex. II p. 74 auseinandersetzt und sich namentlich auf II. XIX, 404 beruft, wo Xanthus, ein Ross des Achill *πόδας αἰόλος Ἴππος* genannt wird. II. V, 551. Od. II, 18 z. B. heisst Ilion *ἐνπόλον* d. h. das rossreiche. II. IV, 232. 257. V, 316. 345. VIII, 161. XIII, 620. XIV, 21. XV, 320. XXIV, 295. 313 werden die Daner, II. XXIII, 6 die Myrmidonen *ταχύντολοι* genannt; Hades endlich heisst II. V, 654. XI, 445. XVII, 625 *κλυτόπολος*.

ὄνος.

ὄνος Esel wird nur einmal in einem Gleichnisse erwähnt II. XI, 558 seq. Ajax weicht vor den ihm hart bedrängenden Troern zurück *ὡς δ' ὅτε ὄνος παρ' ἄροραν ἰὼν ἐβρίσαστο' παῖδας νοθής*. ὄνος hat hier das Epitheton *νοθής*, das man gewöhnlich mit „träge, langsam“ übersetzt. Die Bedeutungen sind aber hier nicht zutreffend. Aus dem Zusammenhange geht hervor, dass man nicht gut an Trägheit, sondern vielmehr an eine gewisse Ausdauer, Beharrlichkeit, eine nur durch äussere Umstände erzwungene Nachgiebigkeit zu denken hat; denn wie in dem Gleichnisse der Esel kaum durch die Stockschläge der Knaben aus dem Saatefeld vertrieben werden kann, so weicht Ajax nur *τετίμημος ἦτορ* und *πόλλ' ἀέκων* „mit Verdruss und ungern“ vor den ihm hart zusetzenden Troern zurück. Wäre der *ὄνος νοθής* wirklich der träge Esel, so würde Homer den tapfern Ajax nicht mit ihm verglichen haben. Zu welchen Zwecken die Esel verwendet wurden, ist aus dieser Stelle nicht ersichtlich; wahrscheinlich wurden sie vorzugsweise zur Zucht der *ἡμίονοι* Maulesel gebraucht, als deren Vaterland Homer Paphlagonien bezeichnet. Er sagt nämlich II. II, 851—2:

ἡμίονος.

*Παφλαγῶνων δ' ἦγεῖτο Πυλαιμένος λάσιον κῆρ  
ἐξ Ἐνέτων, ὅθεν ἡμίονων γένος ἀγροτεράων.*

Der Vater der Maulesel ist ein Esel, die Mutter eine Stute. II. XXIII, 266 setzt Achill bei den Leichenspielen des Patroclus dem zweiten Sieger im Wagenrennen aus *Ἴππον ἀδμήτην, βρέφος ἡμίονον κτείνουσαν* [βρέφος die ungeborene Frucht im Mutterleibe, bei Homer nur an dieser Stelle]. Ausserdem verweise ich auf die schon früher angeführten Stellen Od. IV, 636. XXI, 22. Ganz allgemein wird der Maulesel gedacht a) als Preis beim Wagenrennen. II. XXIII, 260 brachte Achill als Kampfpreise Kessel, Dreifüsse *Ἴππους δ' ἡμίονους τε βοῶν τ' ἄφθιμα κάρηνα*.

b) Als Geschenke II. XXIV, 276—7 *ζεύξαν ἡμίονους . . τοὺς Πριάμῳ Μυσοὶ δόσαν ἀγαθὰ δῶρα*. Od. XV, 85 *δώσει . . ἢ δ' ὄν ἡμίονους ἢ χρύσειον ἄλεισον*. Besonders wurden die Maulesel c) als Last- und Zugtiere gebraucht. Nestor rät II. VII, 332 die Toten zu sammeln *βοῶσι καὶ ἡμίονοισι*. II. XVII, 742 Menelaos und Meriones tragen den Leichnam des Patroclus zu den Schiffen *ὡς δ' ἡμίονοι . . ἔλθωσι . . ἢ δοκὸν ἢ δόρον μέγα ρήιον*. II. XXIII, 120 *τὰς (δοῦς) διαπλήσσοντες Ἀχαιοὶ εἶδεον ἡμίονων*. II. XXIV, 150 bedient sich Priamus zur Abholung der Leiche Hectors eines mit Maultieren bespannten Wagens (*ἄμαξαν ἔντρογον ἡμιονεῖν* v. 180); um Holz zur Verbrennung der Leiche Hectors zu holen (XXIV, 782) *ἐπ' ἀμάξῃσιν βόας ἡμίονους τε ζεύξουσιν*. Nausicaa fährt Od. VI, 25 seq. mit Maultieren (*ἡμίονοι κρατερώνυχες* Od. VI, 25) auf die Wäsche. Die Maultiere benutzte man auch d) zum Pflügen, daher wohl *ταλαεργοί*, wozu sie nach II. X, 352 besser waren als Rinder (*αὐτὰ γὰρ τε βοῶν προφερέστερα εἰσιν*). Nach Od. VIII, 126 übertraf der Phäake Klytoneus im Wettlauf seine Gefährten *ὅσσον ἐν νεῖῳ οὖρον πέλει ἡμίονοιν* „soviel Raumes auf dem Acker ein Joch Maultiere gewinnt“ übersetzt Voss. Nitzsch ad h. l. bemerkt: „Ich glaube, es ist eine Strecke Feldes gemeint, wie man sie einem Gespann Maultiere zumutet in derselben Zeit, da die Rinder weniger vor sich bringen.“

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass die Exkremente der Maultiere sowie der Rinder zum Düngen des Ackers gebraucht werden; denn Od. XVII, 297—8 heisst es: Argus, der alte Hund des Odysseus, lag

ἐν πολλῇ κόπρῳ, ἣ οἱ προπάροιθε θυράων  
ἡμιόνων τε βοῶν τε ἄλλῃ κέχρηται; ὄρε' ἂν ἄγοιεν  
διῶες Ὀδυσσεύος τέμενος μέγα κοπήσοντες.\*)

Maulesel, Maultier heisst auch *ὄρεύς* cp. statt *ὄρεύς*. Aus den wenigen Stellen, in denen das Wort sich findet, ist nicht ersichtlich, ob sich *ἡμιόνος* und *ὄρεύς* dergestalt unterscheiden, dass bei *ὄρεύς* der Vater ein Hengst, die Mutter eine Eselin ist. Es scheint vielmehr, dass beide Wörter ganz gleich sind, wie die folgenden Stellen zeigen II. XXIII, 110—11: Agamemnon *ὄρεῖας ὄρινε καὶ ἀνέρας ἀξέμεν ἕλην*. Meriones und seine Begleiter gingen II. XXIII, 115 *πρὸ δ' ἄρ' κτὼν ὄρεῖας ἀντῶν*. Die erforderlichen Bäume werden gefällt, und v. 121 *τὰς μὲν διαπλήσσοντες Ἀχαιοὶ ἔλδεον ἡμιόνων*. Priamus fährt, wie schon erwähnt, mit einem Maultiergespann in das griechische Lager, um Hectors Leiche zu holen; die *ἡμιόνου* werden dabei öfter erwähnt; als aber Priamus mit der Leiche zurückkehrt, heisst es II. XXIV, 716 *εἰζατέ μοι ὄρεῦσι διελθέμεν*. Die Maultiere *ὄρεῖς* werden sonst nur noch erwähnt II. I, 50. Die von Apollo gesendete Pest rafft zunächst dahin *ὄρεῖας καὶ κύνεας ἄροῦς*. In II. X, 84 fragt Nestor den in dunkler Nacht in sein Zelt tretenden Agamemnon, ob er *τιν' ὄρεῖον ἢ τιν' ἐταῖρον* suche. Die Ausleger sind unsicher, ob er „ein Maultier“ oder „einen Wächter“ meine. Wahrscheinlich ist das letztere der Fall, weil Agamemnon bei seinen Sorgen um das Wohl der Achäer wohl schwerlich nachts ausgegangen sein wird, um ein Maultier zu suchen, mochten auch immerhin die Maultiere sehr geschätzte Tiere sein. Übrigens erklärt Lehrs de Arist. stud. p. 154 den Vers für „spurius“.

Zur zehnten Ordnung gehören die Wiederkäufer oder Zueihufener, deren Familien sind: ungehörnte, halbgehörnte, geweihtragende, hohlhörnige Wiederkäufer. Aus der ersten und zweiten Familie ist kein Tier genannt; aus der dritten Familie „geweihtragende Wiederkäufer“ ist zunächst zu nennen:

*ἔλαφος* Hirsch, Hirschkuh. *ἔλαφος* wohl zusammenhängend mit *ἐλάω* (*ἐλαίνω*) und *ποιός* hat zunächst wegen seiner Schnelligkeit die Epitheta *ταχύς* und *ὠκύς*; als frei Feld und Wald durchstreifendes Tier *ἀγρότερος*, wegen seiner Schnelligkeit und Furchtsamkeit zugleich *φριζανικός* und wegen seines Geweihes *κεραός*, *ὑπέρκερος*. Eben wegen seiner Furchtsamkeit und der damit verbundenen Feigheit wurden öfter feige, furchtsame Menschen mit ihm verglichen. So sagt Achill II. I, 225 Agamemnon habe *κραδίην ἐλάφοιο*. II. XIII, 102 heisst es von den Troern *ὃ τὸ πάρος περ φριζανικῆς ἐλάφοισιν εἰσέεισαν*.\*\*) Auf die Hirsche wurde Jagd gemacht. II. XV, 271 *ἔλαφον κεραὸν ἢ ἄγριον αἶγα ἐσσεύοντο κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀγροῦνται* (cf. auch II. XXI, 485. Od. VI, 103—4). Das Fleisch diente unter Umständen zur Nahrung. So erlegt Odysseus auf der Insel der Circe Od. X, 158 *ὑπέρκερον ἔλαφον* zur Nahrung für sich und seine Gefährten. Seiner Schwäche wegen stellten dem Hirsche auch Raubtiere, namentlich Löwen, Wölfe, Schakale nach. II. III, 24. Menelaos sieht Paris vor der Schlachtlinie und freut sich *ὥστε λέων εὔρων ἢ ἔλαφον κεραὸν ἢ ἄγριον αἶγα πεινάων* (cf. auch II. XVI, 755. Od. IV, 335—9. VI, 133. XVII, 126). II. XI, 475. Die Troer folgen Odysseus *ὡς εἰ τε δαροῖνοι θῶδες ἀμφ' ἔλαφον κεραὸν βεβλημένον*. II. XVI, 158. Die Myrmidonen *λίκοι ὡς ὠμογάγοι, ὅτι ἔλαφον κεραὸν . . . δάπτουσι . . . ὄοντο*. Dass Hirschfelle zur Bekleidung dienten, zeigt Od. XIII, 436. Athene giebt Odysseus Bettlergestalt und *ἀμφὶ δέ μιν μέγα δέρμα ταχείης ἐσθ' ἐλάφοιο, ψιλόν*.

Das Junge des Hirsches (*τέκος*, *τέκνον ἔλαφοιο ταχείης* II. VIII, 248) heisst *νεβρός* Hirschkalb. Wie schon *ἔλαφος* ein Bild der Furchtsamkeit ist, so ist dies noch in viel höherem Grade bei *νεβρός* der Fall, wie man dies aus den Gleichnissen ersieht. Agamemnon ruft II. IV, 243 den Achäern zu: *τίφθ' οὔτως ἐσθιτε τεθηπότες ἢ τε νεβροί;* und II. XXII, 1

\*) Von der Fütterung der Maultiere ist sonst nirgends die Rede; nur Od. VI, 90 ersehen wir, dass sie *ἀγρωστῶν μελιθεῖα* fressen.

\*\*) „Etym. M. *ἐλάφιος ἀνὴρ ὁ δειλός*, quem *ἔλαφον* et latine *cervum* appellari ostendi in Aglaoph. p. 885.“ Lob. Paralip. p. 516.

ὄρεῖς

ἔλαφος

νεβρός

heisst es von den Troern: ὡς οἱ μὲν κατὰ ἄστυ περυσζότες ἦντε νεβροὶ ἰδρῶ ἀπεψήχοντο (cf. auch XXI, 29). Wie man ferner auf Hirsche Jagd machte, so auch auf die νεβροὶ (II. XV, 579. XXII, 189). Feinde der Hirschkalber sind Löwen, Wölfe und auch der Adler: denn II. VIII, 248 heisst es von einem Adler νεβρόν ἔχοντ' ὀνίχεσσι, τέκος ἐλάφοιο ταχείης.

ἔλλος Gleichbedeutend mit νεβρός ist ἐλλός, das aber nur einmal bei Homer erwähnt wird Od. XIX, 228 nicht als lebendes Tier, sondern nur als Kunstwerk. Odysseus hatte an seiner χλαῖνα eine goldene Spange: ἐν προτέρουσι πόδεσσι κίων ἔχε ποικίλον ἐλλόν, wofür v. 230 νεβρόν steht. Unbestimmt ist, ob κεύρας, welches ebenfalls nur einmal, und zwar in einem Gleichnisse vorkommt (II. X, 361), Hirschkalb, Reh oder eine Antilopenart bezeichnet. Nach einigen Erklärern ist κεύρας ein etwa zweijähriger Hirsch. Aus der angeführten Stelle ersieht man nur, dass man auf dieses Tier Jagd machte, welches kreischend (μεμηγώς) den verfolgenden Hunden zu entgehen sucht.

πρόξ nach einigen ein hirschartiges Tier, wie δορκάς, wahrscheinlich das Reh; nach Damm s. v. „idem quod Germanum ein Reh“ wird nur einmal von Homer erwähnt Od. XVII, 295, wo von dem Hunde des Odysseus gesagt wird, man hätte ihn geführt αἴγας ἐπ' ἀγροτέρης ἠδὲ πρόκας ἠδὲ λαγωούς. Es war also ein Tier, auf welches Jagd gemacht wurde.

μῆλα Zu den hohlhörnigen Wiederkäuern gehören Ziegen, Schafe und Rinder. Ziegen und Schafe fallen unter den allgemeinen Begriff μῆλα. Der Singular μῆλον kommt bei Homer nur zweimal vor, Od. XII, 301, wo es Schaf bedeutet; denn Odysseus fordert auf der Insel Thrinakia seine Gefährten auf, zu schwören: εἴ κέ τιν' ἢ βούων ἢ πῶν μὲγ' οἰῶν εὐρωμεν, μὴ ποῦ τις ἢ βούων ἢ τι μῆλον ἀποκτάνη· und Od. XIV, 103, wo es Ziege bedeutet. Eumaeus zählt die Herden des Odysseus auf dem Festlande auf, und dann heisst es l. c.

ἐνθα δὲ τ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν ἔνδεκα πάντα  
ἔσχατιῇ βόσκοντ', ἐπὶ δ' ἀνέρες ἐσθλοὶ ὄρονται.  
τῶν αἰεὶ σφιν ἕκαστος ἐπ' ἡματι μῆλον ἀγνεί.

Der Plural μῆλα kann demnach sowohl „Schafe“ als „Ziegen“\*) bedeuten, in vielen Fällen aber bezeichnet es Schafe und Ziegen zugleich, was man aus der Hinzufügung von οἶες und αἴγες, oder ἄφρες und ἔριφοι erkennt z. B. II. X, 485 in einem Gleichnisse ὡς δὲ λῖον μῆλοισιν ἐπέλθῶν, αἴγεσιν ἢ οἶεσιν etc., oder Od. IX, 183 auf der Kyklopininsel πολλὰ μῆλ', οἶες τε καὶ αἴγες, ἰάεσκον, oder II. XVI, 352—3 ὡς δὲ λύκοι ἀφρεσσίν ἐπέχραον ἢ ἐρίφοισιν. . . . ὅπῃ μῆλων αἰεῖμενοι (cf. auch Od. XVII, 240 seq.) Ohne Zusatz μῆλα = Kleinvieh Od. XVII, 170 ἐπέλυθε μῆλα πάντοθεν ἔξ' ἀγρῶν; denn v. 180 heisst es οἱ δ' ἴερον οἶες μεγάλους καὶ πίονας αἴγας. Solches Kleinvieh war reichlich vorhanden, und darum heisst II. II, 696 Iton, eine Stadt in Thessalien, Phthia II. IX, 479, Thrace II. XI, 222, Pylos Od. XV, 226 μήτηρ μῆλον, II. II, 605 Orchomenos πολύμηλος. Aber nicht nur einzelne Gegenden, sondern auch einzelne Personen besaßen viele μῆλα; daher II. II, 705 Iphiclus und II. XIV, 490 Phorbos πολύμηλος heissen. Viele μῆλα besaßen auch Odysseus und Polyphem und andere. Die ἦμα μῆλα (in II. V, 556. VIII, 505. IX, 406. XXIII, 166. Od. XVIII, 278. XX, 51. XXIII, 304), die zugleich mit den Rindern genannt werden, werden wohl auch Schafe und Ziegen gewesen sein, wogegen die ἦμα μῆλα des Helios auf der Insel Thrinakia (Od. XI, 108. XII, 128. 263. 322) wohl nur Schafe waren, wie aus Od. XII, 129 und 299 hervorgeht. Schafe sind unter μῆλα auch zu verstehen Od. IV, 413. X, 85. 525. 532 und öfter. Die ἐνορχα μῆλα in II. XXIII, 147 sind Widder, ebenso die ἀρσενα μῆλα Od. IX, 438. In Od. IX, 449 heisst der Widder ἀρνειὸς μῆλον. Ziegen besonders unter μῆλα sind zu verstehen II. IV, 279; denn v. 275 ist ein Ziegenhirt erwähnt (αἰπόλιος ἀνήρ), der die μῆλα, d. h. Ziegen, in eine Grotte treibt.

Die Herden der μῆλα heissen πῶα (Od. IV, 413), obwohl sonst πῶν gewöhnlich eine Schafherde bezeichnet. Die Hirten heissen νομεῖς oder auch ἐπιβώτορες (Od. XIII, 222 Athene

\*) Lehrs de Arist. stud. p. 108. Μῆλα apud Homerum oves et capreae. K. 485 ὅτι μῆλα οἱ νεώτεροι πάντα τὰ τεράποδα, Όμηρος δὲ αἴγας καὶ οἶες.

ἀνδρὶ δέμας εἰκνῖα νέω, ἐπιβώτορι μῆλον). Die Jungen der μῆλα sind ἄρνες, und ἔριφοι, die Od. IX, 221—2 je nach ihrem Alter in πρόγονοι, μέτασσαι und ἔρσαι geteilt werden. Die Insel der Kyklopen mochte wohl zu den Ländern gehören, von denen es II. IV, 86 heisst: τοῖς γὰρ τίθει μῆλα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν.

Was nun speciell die Ziegen αἶγες betrifft, so muss man unterscheiden a) wilde Ziegen αἶγες ἄγριοι, ἀγρότεραι, ὄρεσκῶν, ἴξαιλοι, ἰονθάδες, denen von Menschen und Tieren nachgestellt wurde. II. III, 24 heisst es in einem Gleichnisse ὥστε λέων ἐχάρη εἰρῶν ἢ ἔλαφον κεραὸν ἢ ἄγριον αἶγα πεινάων. II. XV, 271 ὥστε ἢ ἔλαφον κεραὸν ἢ ἄγριον αἶγα ἐστέοντο κίνας τε καὶ ἀνέρες ἀγριώται. Od. IX, 118 wird von einer Insel in der Nähe der Kyklopen gesagt ἐν δ' αἶγες ἀπειρέσιαι γεγάσι ἄγριαι (v. 124 μηγάδες und 155 ὄρεσκῶνι genannt); Od. XVII, 295 Argos, den Hund des Odysseus führten νέοι ἄνδρες ἐπ' ἀγροτέρας αἶγας.

αἶγες.

Aus den Hörnern der wilden Ziegen wurden Bogen bereitet II. IX, 105 seq. Pandarus ἐσύλα τόξον ἐξῶον ἰξάλου αἰγῶν ἄγριου etc. Das Fell der wilden Ziege diente als Lagerstätte Od. XIV, 50 Eumaeus bereitet dem Odysseus ein Lager von Reisig und ἐστόρεσεν δ' ἐπὶ δέμα ἰονθάδος ἀγρίου αἰγῶς. b) Ziegen als Haustiere, die in Herden (αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν II. II, 474. XI, 679. Od. XIV, 101) gehalten und von Ziegenhirten (αἰπόλοι ἄνδρες II. II, 474. Od. XVII, 247. 369. XX, 173 αἰπόλος αἰγῶν) und deren Gehilfen (νομῆες Od. XX, 173 und 175) gehütet und mit Hilfe von Hunden bewacht, trotzdem aber doch manchmal die Beute wilder Tiere wurden z. B. II. XI, 383 οὔτε σε περὶ κλασι, λέωνθ' ὡς μηγάδες αἶγες; deutlicher Od. XIII, 198 ὥστε δὲ αἶγα λέοντε κινῶν ἔπο καρχαροδόντων ἀρπάξαντε φέρον etc. Die Ziegenherden wurden teils für sich allein, wie II. II, 474. XI, 679. Od. XIV, 103, teils mit Schafen zusammen gehalten und werden dann auch zusammen genannt (II. XI, 245 αἶγας ὁμοῦ καὶ οἴς. II. XXIII, 31 οἴες καὶ μηγάδες αἶγες. cf. auch Od. IX, 167. 244. 341) und unter dem gemeinschaftlichen Namen μῆλα begriffen.

Das Fleisch der Ziegen diente den Menschen zur Nahrung (II. IX, 207. XXIII, 31. Od. II, 56. 300. XVII, 213. XX, 186. XXII, 199). In Od. XVIII, 44 wird — man könnte sagen — eine Art Wurst erwähnt. Der Freier Antinoos sagt:

γαστέρες αἰδ' αἰγῶν κέει' ἐν προῖ τὰς δ' ἐπὶ δόρυ  
καὶ θέμεθα κίσης τε καὶ αἵματος ἐμπλήσαντες.

Aus der Milch der Schafe und Ziegen wurde Käse bereitet. Od. IX, 219 in der Höhle des Polyphem τάρσοι μὲν τυρῶν βροῖθον (cf. auch v. 225. 232). Od. X, 234 brachte Circe τυρόν τε καὶ ἄλλριτα καὶ μέλι γλωρόν. Aus dem Ziegenleder verfertigte man Schläuche Od. VI, 78 ἐν δ' οἶνον ἔχευεν ἀσκήν ἐν αἰγείῳ.

Die Jungen der Ziegen ἔριφοι werden in der II. nur zweimal erwähnt II. XVI, 352, wo wir aus einem Gleichnisse erfahren, dass ihnen von Wölfen nachgestellt wird, und II. XXIV, 262, wo Priamos seine Söhne, die ihm abraten, zu Achill zu fahren, in seinem Unmute ἀρνῶν ἢ δ' ἔριφον ἐπιδήμιοι ἀρπακτῆρες nennt, und sie damit vielleicht als Feiglinge bezeichnen will. In der Od. werden sie bei Polyphem erwähnt. Die Gefährten des Odysseus fordern diesen auf ἔριφους καὶ ἄρνας auf das Schiff zu bringen, natürlich für sie zur Speise. Um den in Bettlergestalt umherwandelnden Odysseus gewissermassen als Schwächling zu bezeichnen, macht der Ziegenhirt Melanthius dem Eumaeus den Vorschlag, ihm den Pseudobettler zu überlassen σηκοκόρον ἔμεναι θαλλόν τ' ἔριφοισι φορῆναι (Od. XVII, 224) in der Voraussetzung, dass er sonst zu weiter nichts nütze sei. An zwei Stellen endlich wird noch der ἔριφοι als Opfertiere (Od. XVII, 242) für die Quellnympfen, und (Od. XIX, 398) für den Hermes gedacht.

ἔριφοι.

Ziege heisst auch χίμαιρα. Das Wort kommt bei Homer nur einmal vor, in der schon unter λέων erwähnten Stelle II. VI, 181—2 bei Beschreibung des fabelhaften Untiers Chimaera, das nach II. XVI, 328—9 Amesidorus in Carien aufgezogen hatte, und das von Bellerophen getötet wurde.

χίμαιρα.

τράγος.

Der Ziegenbock *τράγος* wird auch nur einmal bei Homer erwähnt Od. IX, 239 ohne weitere Angabe. Polyphem trieb die *πίονα μῆλα* in die Grotte *τὰ δὲ ἄρσενά λείπε θύραϊν, ἀρνεϊούς τε τράγους τε, βαθείης ἐκποθεν αὐλῆς.*

οἶες.

οἶες Schafe. Der Schafbock, Widder heisst *κρίος, κτίλος, ἀρνεϊός*. *Κρίος* kommt nur zweimal bei Homer vor und bedeutet Leitbock; denn Od. IX, 447 sagt Polyphem

*κρίε πέπον, τί μοι ὄδε διὰ σπέος ἔσσον μῆλων  
ἴστατος; οὐ τι πάρος γε λειμυμένος ἔρχεται οἴων,  
ἀλλὰ πολὺ πρῶτος νέμειαι etc.* (ders. noch erwähnt IX, 461).

Der Leitbock heisst auch *κτίλος*. Il. III, 196 sagt Priamus von Odysseus *ἀντὸς δὲ κτίλος ὄς, ἐπιπωλεῖται στίχας ἀνδρῶν* und Il. XIII, 492 heisst es *λαοὶ ἔπονθ', ὄς εἴ τε μετὰ κτίλον ἔσπετο μῆλα*. Wird nur das Geschlechtliche bezeichnet, gebraucht Homer *ἀρνεϊός*; daher von dem zuerst erwähnten *κρίος* Od. IX, 444 *ἴστατος ἀρνεϊός μῆλων ἔστειχε θύραζε* und von *κτίλος* mit Bezug auf Il. III, 197

*ἀρνεῖῷ μιν ἔργον ἔισσω πηγευμαλλῶ  
ὄσθ' οἴων μέγα πῶν διέρχεται ἀρνεϊάων,*

Die Widder als solche werden sonst nur noch erwähnt Od. IX, 238. 432. 463. 550. Als Opfertiere wird ihrer gedacht Il. II, 550. Od. I, 25. X, 527. XI, 131. XXIII, 278.

Schafe allgemein heissen *οἶες*. Ein Mutterschaf — im Gegensatze zu den *οἶες ἄρσενες* Il. XII, 431. Od. IX, 423 — heisst *οἶς θῆλυς* (Il. X, 216 *οἶς θῆλυς ὑπόθῆνος*. Od. X, 527 *οἶς θῆλυς μέλαινα*). Die Schafe wurden in Herden gehalten, *πώα* (Il. III, 198. XI, 678. 696. XV, 323. Od. XI, 402. XII, 299. XIV, 100. XXIV, 112), die oft sehr zahlreich waren, natürlich von Hirten — *ποιμένες* Il. V, 137 — und Hunden bewacht, nachts in Hürden gehalten wurden (Od. IX bei Polyphem, Il. XVIII, 588). Geschätzt wurden die Schafe, weil man alles von ihnen brauchte, zunächst die Wolle. In Bezug auf die Wolle heissen sie *λάσιοι* (Il. XXIV, 125), *εἰροπόκοι* (Il. V, 137. Od. IX, 443), *δασύμαλλοι* (Od. IX, 425), *πηγεσίμαλλοι* (Il. III, 197). Nach der Farbe unterscheidet man *μέλαινα* (Od. X, 525. XI, 33), *λευκαί*, *ἄρνευται* (Il. XXIV, 621) und *ἀργεννοί* (Il. VI, 424. XVIII, 529. 588. Od. XVII, 472), *ιοδνεφεῖς* (Od. IX, 426). Welche Farbe damit gemeint ist, ist schwer zu bestimmen, wahrscheinlich ist es synonym mit *μέλας* oder auch *πορφύρεος*, das nicht nur „purpur“, sondern auch allgemein „dunkel“ bezeichnet. Wenn man auch Leinwand kannte — wenigstens wird *ὀθόνη* Il. III, 141 so gedeutet —, so wurde doch vorzugsweise Wolle teils ungefärbt (Od. V, 235. 543), teils gefärbt zu Kleidern verarbeitet, wie die *γάρεα πορφύρεα* (Il. VIII, 221) und *ἀλιπόρφυρα* (Od. XIII, 108), die *ἦος κροκόπελος*, die *πέπλοι παμποίηλοι*, das Gewand des Odysseus *οἷον κρομόιο λοπὸν κάτα ἰσχάλοιο* (Od. XIX, 234) bezeugen. Wie geschickt die Alten im Weben gewesen sind, beweist unter andern Il. III, 125, wo Helena ein Doppelgewand wob und viele Kämpfe der Helden, Troer und Achäer, hineinwirkte. Ausserdem verfertigte man aus Wolle (*ἔιστρόφῳ οἴος ἀώτῳ* Il. XIII, 716) die Schleuder, *σφενδόνη*, ein Zeugstreifen, in der Mitte breit mit zwei schmalen Enden (Pape s. v.), die Il. XIII, 599 zum Verbinden einer Wunde gebraucht wurde. Schaffelle dienten zur Bedeckung. Telemach schlief Od. I, 443 *κεκαλυμμένος οἴος ἀώτῳ*.

Wegen des häufigen Blökens heissen die Schafe *οἶες ἀζηγῆς μεμακνῖαι* (Il. IV, 435), wie ja auch die Ziegen des Meckerns halber *μηγάδες αἰγες* genannt werden. Das Fleisch der Schafe wurde gegessen; sie mussten natürlich *εἰντροφεῖς* (Od. IX, 425) und *πίονες* sein. So dienten Schafe zum Mahle Il. IX, 207. XXII, 502. Od. II, 56. XVII, 180. 535. XX, 250; wurden aber auch den Göttern geopfert (Il. XV, 373. Od. IV, 764. X, 524). Die Milch der Schafe wurde genossen (Od. IV, 88) oder auch zu Käse verarbeitet, wie bereits unter *αἰγες* bemerkt ist. Die Felle (*κώα, δέρματα*) dienten als Lager, oder auch zum Bedecken (Od. I, 443. III, 38. XX, 3. 142. XIV, 519). Aus den Därmen verfertigte man Bogensehnen und Saiten der Laute (Od. XXI, 407.)

ἄρνες

Die Lämmer *ἄρνες* (die neugeborenen Lämmer heissen *ἐμβρονα* Od. IX, 245. 309. 342)

werden zunächst erwähnt Il. V, 435 in einem Gleichnisse: durch das troische Kriegsheer erscholl wildes Geschrei, so wie die Schafe beim Melken *ἀζηγῆς μεμακῖαι ἀποιόουσαι ὅλα ἀρνῶν*. Obwohl für gewöhnlich nur einmal von den Mutterschafen Lämmer geworfen werden, so sagt doch Homer von Libyen (Od. IV, 85) *ἄρνες ἄρνας κερσοὶ τελέθουσιν. τρεῖς γὰρ τίθει μῆλα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν*. „Zweimaliges Gebären kommt mehrfach vor; dreimaliges aber ist eine wunderbare Fruchtbarkeit“ Nitzsch ad h. l. Das Fleisch diente zur Nahrung, was sonst wohl bei Homer nicht erwähnt wird, was man aber daraus schliessen kann, dass Odysseus und seine Gefährten, nachdem sie die Höhle des Polyphem verlassen, *ἐρίφους καὶ ἄρνας* auf das Schiff trieben. Wegen ihrer Schwäche und Kraftlosigkeit sind sie leicht zu verscheuchen, wie aus einer Vergleichung Il. VIII, 131 zu ersehen ist. Der Ausspruch des alten Priamus gegen seine Söhne ist schon unter *ἐρίφους* erwähnt. Dass Lämmer oft die Beute wilder vierfüssiger Tiere wurden, zeigt Il. XVI, 352, so wie auch der Adler sich manchmal ein Lamm raubt Il. XXII, 308. Achills Äusserung gegen Hector Il. XXII, 262 ist unter *λέων* angegeben worden.

Lämmer wurden auch oft den Göttern geopfert Il. I, 66. XXIII, 864. 873. Od. XIX, 398. XVII, 242), und Lammopfer wurden auch bei Verträgen gebracht, die durch ein solches Opfer gewissermassen besiegelt werden sollten. (Il. III, 103. IV, 102. 120. 158.)

*βόες* Rinder. Der Stier — *ταῦρος* — erscheint zunächst als Führer der Herden — *ἀγέλαι* —: Il. 480 *βοῶς ἀγέληφι μέγ' ἔξοχος ἔπλετο πάντων ταῦρος*. Da er gleichsam das Bild der Kraft und Stärke ist, tritt er, um die Herde zu verteidigen selbst dem Löwen gegenüber, wenn er ihm auch unterliegt, wie man aus dem Gleichnisse Il. XVI, 487 ersieht. Wenn ihm Gewalt geschieht, oder wenn er zornig ist, brüllt er laut. So heisst es Il. XXI, 237 vom Flussgotte Scamander, der die von Achill in seinem Flussbette getöteten Troer auswirft: *μεμνῶς ἦντε ταῦρος* (cf. auch Il. XX, 403. XVIII, 580). Od. XXI, 48 heisst von einer Thür, die Penelope öffnet: *ἀνέβραχεν ἦντε ταῦρος βοσκόμενος λειμῶν*.

Vorzugsweise wurden Stiere geopfert, womit natürlich Opferschmäuse verbunden waren, und zwar zumeist a) dem Poseidon Od. I, 25. III, 6. 178. XI, 131. XIII, 181. XXII, 278. b) dem Apollo Il. I, 41. 316. c) der Athene Il. II, 550. d) dem Poseidon und dem Flussgotte Alpheus Il. XI, 727. e) dem Flussgotte Xanthus Il. XXI, 131.

Aus der Haut der Stiere, deren Bearbeitung Homer bei Gelegenheit eines Vergleiches angiebt (Il. XVII, 389 seq.) wurden Schilde verfertigt. Il. VII, 223 Tychius verfertigte des Ajax *σάκος αἰόλον, ἐπιταβόειον, ταῦρων ζατρεφέων*. Il. XIII, 161. 163. XVI, 360 werden *ἀσπίδες ταῦραι* erwähnt und Il. X, 258 eine *κνήη ταυρείη*. Über die weitere Verarbeitung der Rinderhäute später.

Die Rinder — *βόες* — wurden in Herden — *ἀγέλαι* — gehalten und von Hirten — *ποιμένες* oder *ποιμένες ἀγραυλοὶ* (Il. XVIII, 162), *βοσκόλοι\** (Il. XV, 587), *ἐπιβοσκόλοι ἄνδρες* (Od. III, 422. XXII, 292), *βοσκόλοι ἀγροῖωται* (Od. XI, 293) — von Königen und Königssöhnen, ja selbst zur Strafe von Göttern (Apollo und Poseidon Il. XXI, 447) gehütet. Weil die Rinder so viel im Freien waren, haben sie oft das Beiwort *ἀγραυλοὶ* (Il. X, 155. XVIII, 521. XXIII, 684. 780. XXIV, 81. Od. XII, 253. XXII, 403). Ihres schleppenden Ganges halber, so recht im Gegensatz zu den *ἵπποι ἀερίποδες*, heissen die Rinder *εἰλίποδες* (Il. VI, 424. XV, 547. XVI, 488. Od. VIII, 60), oder *ἔλικες* wegen ihres eigentümlichen Ganges (Il. XII, 293. XV, 633. XVIII, 524. Od. XI, 289. XII, 136. 355. XXII, 292. XXIV, 66), oder auch *εἰλίποδες* und *ἔλικες* zugleich (Il. XXI, 448. XXIII, 166. Od. I, 92. IV, 320. IX, 46); des lauten Brüllens halber *ἐρίμυνοι* (Il. XX, 497. XXIII, 775. Od. XV, 235), der breiten Stirn halber *εὐρυμέτωποι* (Il. X, 292. XX, 495. Od. III, 382. XI, 289. XII, 262. 355. XX, 212); endlich im Gegensatz zu den geweihtragenden Wiederkäuern *ὄρθόκραιροι* (Il. VIII, 231. XVIII, 573. Od. XII, 348).

\*) Der *βοσκόλος* führt einen Hirtenstab — *καλαῦρον*, den er zu gewissen Zwecken unter die Herde schleudert. Il. XXIII, 845.

Die Rinder wurden oft, sei es, dass sie auf der Weide, sei es, dass sie in der *αἰλή* waren, von wilden Tieren, namentlich von Löwen angegriffen, wie wir aus den Vergleichen oder Gleichnissen ersehen z. B. II. V, 161 *ὡς δὲ λέων ἐν βοῦσι θορῶν ἐξ ἀγένας ἄξην πόρτιος ἢ ἐβός* (cf. II. V, 558. XI, 172. 548. XII, 293. XV, 586. 630. 632. XVI, 487. XVII, 657. Od. VI, 132).

Rinder wurden als wertvoller Besitz auch von Menschen geraubt oder im Kriege erbeutet. II. I, 154 sagt Achill von den Troern *οὐ γὰρ πόποι' ἑμᾶς βούς ἤλασαν*. II. IX, 406 *ληϊστοὶ μὲν γὰρ τε βός καὶ ἴφια μῆλα* (cf. auch II. XI, 677. 696. Od. XI, 289. 401. XXIV, 112). Dass man sein Eigentum zu schützen suchte, und dass es dabei nicht ohne Kampf und Blut abging ist selbstverständlich (Od. XI, 401. XVIII, 471. II. XI, 675).

Rinder waren ferner ein Tauschmittel. Die Achäer kauften II. VII, 474 den aus Lemnos gebrachten Wein für Erz und Eisen; *ἄλλοι δὲ ῥινόεις, ἄλλοι δ' ἀντήσι βόεσσιν*. Rinder dienten auch als Abschätzungsmittel. II. II, 449 heisst es von den Quasten an der Aegis der Athene: *ἐκατόμβοιός δὲ ἕκαστος*. II. VI, 236 Glaucus und Diomedes tauschten ihre Rüstungen *ἐκατόμβοι' ἐννεαβοίων*. II. XXIII, 703 *τρίπους δνοκαίδεκάβοιός*; XXIII, 705 *γῆν τεσσεράβοιός* XXIII, 885 *λέβης ἄπυρος βός ἀξίος*. Od. XXII, 57 *τιμὴ ἑικοσάβοιός*. Od. I, 431 Laertes hatte für die Euryclieia gegeben *ἑικοσάβοια*.

Rinder wurden auch gegeben bei Bewerbungen um die Hand einer Gattin. So hatte II. XI, 244 Iphidamas gegeben *ἐκατὸν βός* und anderes. Bei den Leichenspielen des Patroclus holt Achill Kampfpreise, unter andern II. XXIII, 260 *ἵππους θ' ἡμίονους τε βοῶν τ' ἴφθιμα κάρηνα*. Ferner brauchte man Rinder als Zugtiere: II. VII, 332 schlägt Nestor vor, die Toten zu sammeln *βοῦσι καὶ ἡμίονοισιν*. II. XXIV, 782 *οἳ δ' ἐπ' ἀμάξῃσιν βός ἡμίονους τε ζείγρουν*; zum Pflügen des Ackers z. B. II. X, 352, wo noch hervorgehoben wird, dass Maulesel dazu sich besser eigneten (cf. auch II. XIII, 703. Od. X, 98. XIII, 32. XVIII, 371). Die Zeit, in der das Ausspannen der Rinder erfolgte, heisst *βουλητός* II. XVI, 779; zum Austreten des Getreides, wie sich aus dem Gleichnisse II. XX, 495 ergibt. Das Fleisch der Rinder diente zur Nahrung der Menschen, deren Hauptnahrungsmittel Fleisch, Brot und Wein waren. II. VI, 174: Des Proteus Schwiegervater bewirtet Bellerophon neun Tage und *ἐννέα βός ἱέρευσεν*. II. VII, 466: Die Achäer *βουφάρον δὲ κατὰ κλισίας καὶ δόρυον ἔλοντο*. II. VIII, 231 *ἔσθοντες κρέα πολλὰ βοῶν ὀρθοκραιρῶν* (cf. auch VII, 503 seq. Od. II, 56. VIII, 60 und viele andere Stellen, die aufzuzählen überflüssig ist).

Rinder wurden auch den Göttern geopfert, womit gewöhnlich Festschmäuse verbunden waren. II. II, 402 Agamemnon *βοῶν ἱέρευσεν* . . . *Κρονίῳ* (id. VII, 314); II. VI, 93 die Troerinnen sollen opfern der Athene *δνοκαίδεκα βός* (cf. 274. II. VI, 308. X, 292. XI, 729. XV, 372. XXII, 170. Od. III, 382. IV, 764. X, 522 etc.)

Die Rinderhäute wurden zu verschiedenen Zwecken angewendet. Man bediente sich ihrer 1. zur Anfertigung von Schilden. II. VII, 239 sagt Hector *οἶδ' ἐπὶ δεξιᾷ, οἶδ' ἐπ' ἀριστερᾷ νομήσαι βόν ἀζάλην*. II. XII, 105 *οἳ δ' ἐπεὶ ἀλλήλους ἀραρον πενήσι βόεσσιν*. II. XVI, 635 *ὡς τῶν ὄρνιθι δοῦπος . . . χαλκοῦ τε ῥινό τε βοῶν τ' εὐποιητάων*. 2. Zum Schutze Od. XXII, 362 Medon *πεπτηγὸς ἔκειτο ὑπὸ θρόνον, ἀμφὶ δὲ δέρμα ἔστο βός κείδαρον, ἀλίσκων κῆρα μέλαιναν*. 3. Zum Lager: II. X, 155 Diomedes *ἐνδ', ὑπὸ δ' ἔστρωτο ῥινό βός ἀγραύλοιο*. Od. I, 108 die Freier *ἤμενοι ἐν ῥινόσι βοῶν*. 4. Zu Sandalen. Od. XIV, 23 Eumaeus *ἀμφὶ πόδεσσιν εἰς ἀράρισε πέδιλα, τάνων δέρμα βόειον εὐχρόες*. 5. Zu einer Art Beinschienen: Od. XXIV, 229 Der alte Laertes hat zum Schutze gegen die Dornen *περὶ κνήμῃσι βοείας κνημίδας ῥαπτὰς*. 6. Zu Riemen. II. III, 375 Aphrodite Paridi *ἤξεν ἱμάτια βός ἴφι κιαμένοιο*. II. XXIII, 685 *αἰτάρ ἐπειτα δῶκεν ἱμάτιας εὐκνήτους βός ἀγραύλοιο*. cf. auch Od. II, 426. 7. Zu Schläuchen Od. X, 19 Aeolus gab dem Odysseus *ἀσκὸν βός ἐννεώροιο*. 8. Rinderhäute galten auch als Tauschmittel, wie schon oben erwähnt ist. Aus den Sehnen oder gedrehten Rinderdärmen machte man Bogensehnen II. IV, 122 *ἔλκε δ' ὁμοῦ γλυφίδας τε λαβῶν καὶ νεῦρα βόεια*.

An die Farbe der Rinder ist wenig gedacht. Il. XIII, 703 und Od. XIII, 32 werden erwähnt *βόε οἴνοπε* d. h. dunkelrot oder braunrot; die *βόες ἀργοί*, welche Achill für die Gäste des Totenmahles schlachtet, sind nicht „weisse“, sondern wohlgenährte Rinder, „da jedes wohlgenährte Rind glänzt“ Nitzsch zu Od. II, 11; überdies pflegte man bei Totenopfern nur schwarzes Vieh zu wählen. Das *αἶθων* in *ταῦρος αἶθων μεγάρυμος* Il. XVI, 487 und in *βόες αἶθωνες μεγάλοι* Od. XVIII, 372 ist wohl seiner Abstammung gemäss als „feurig, mutig“ zu deuten.

Eine junge einjährige Kuh heisst *ἦρις βοῦς*. Dergleichen Kühe wurden, wie es scheint, vorzüglich zu Opfern für Athene gebraucht; denn Il. VI, 94 sollen die Troerinnen der Göttin versprechen *δοκαίθεα βοῦς ἐνὶ νηῶ ἦρις ἡμέστας ἱερουσέμεν* (id. VI, 275. 309). Il. X, 292 verspricht Diomedes auf seiner nächtlichen Kundschaft der Göttin, wenn sie ihm gnädig beistehe, *βοῦν ἦριν ἐρρυμέτωπον ἀδμήτην* und Od. III, 382 sagt Nestor *ἔέξω βοῦν ἦριν* etc., eine Stelle, die auch insofern wichtig ist, als wir im Folgenden das ganze Verfahren beim Opfern kennen lernen.

Eine junge Kuh, Ferse, Kalb heisst *πόρις* oder *πόρις* und wird zweimal bei Homer erwähnt. Il. V, 162: Diomedes stiess zwei Söhne des Priamus vom Streitwagen *ὡς λέων ἐν βοσῶν θορῶν ἐξ ἀχνέα ἀξὴ πόρις ἢ βοῦς ξύλοχον βοσσομενάων* und Od. X, 410 veranschaulicht uns in einem Gleichnisse die Freude der Kälber über ihre von der Weide heimkehrenden Mütter. Synonym mit *πόρις* ist *πόρις*, vielleicht mit dem Unterschiede, dass *πόρις* ein noch saugendes Kalb bezeichnet. Es wird nur einmal Il. XVII, 4 erwähnt in einem Gleichnisse. Menelaos umschritt den gefallenen Patroclus „wie die wimmernde Kuh um das Kälblein, das sie als das erste gebar, früher unkundig der Wehen.“

Zur elften Ordnung gehören die Flossenfüssler, von denen die *φῶκαι* See- φῶκαι hunde, Robben und zwar nur in der Odyssee, vorzugsweise im vierten Buche, erwähnt werden, in welchem Menelaos seine Begegnisse mit Proteus erzählt. Die Phoken heissen *ἄλιορρεφείς* i. e. in mari nutriti et educati (Od. IV, 442) und *ζατρεφείς* (Od. IV, 451), wahrscheinlich wegen der unter ihrer Haut befindlichen Fettschicht und *νέποδες* (Od. IV, 404). Dies Wort wird verschieden erklärt. Einige leiten es von *νή* und *πός* ab, also = *ἄποδες* die Fusslosen; nach Lobeck path. I. p. 314 aber wird *νή* nie in *νε* verkürzt; andere von *νέω*, *νήχομαι* folglich *νηξίποδες* d. h. schwimmfüssige. Das Nähere hierüber Lobeck path. I pag. 197; paralip. p. 124 Anm. 6. Die *δέριμα νεόδαρτα* (frisch abgezogenen Häute) verbreiten einen unangenehmen Geruch (Od. IV, 442 seq.). Die Nahrung der Phoken besteht teilweise aus den in das Meer geworfenen Leichen; denn Homer sagt Od. XV, 480: Schiffer warfen eine plötzlich verstorbene Sklavin in das Meer *φώκησι καὶ ἰχθύσι κύρμα γενέσθαι*. Die bei Homer erwähnten Phoken sind wahrscheinlich die im Mittelmeer lebenden *phocae monachi*, deren Fell bräunlich schwarz ist, und die deshalb wohl im Homerischen Hymnus ad Apoll. v. 77 *φῶκαι μέλαινα* genannt werden.

Zur zwölften Ordnung gehören die Wale, von denen nur *δελφίνες* δελφίνες erwähnt werden, die Homer einerseits zu den Fischen zu rechnen scheint, indem er Il. XXI, 22 sagt: Die Troer, gegen die Achill im Strome wütet, fliehen *ὡς ὑπὸ δελφίνος μεγακίτης* „*ἰχθύες ἄλλοι*“ *φρέγοντες* etc.; andererseits richtig zu den *κίτη*; denn Od. XII, 96 heisst es von der Scylla *ἰχθύνῃ δελφίνῃ τε κῆτος τε, καὶ εἰ ποθὶ μείζον ἔλθῃ κῆτος*. Das Epitheton *μεγακίτης* bedeutet wahrscheinlich „grossschlundig“. Der von Homer erwähnte Delphin ist wohl der *Delphinus Delphis*.

## Zweite Klasse: Vögel.

## I. Tagraubvögel.

*γύψ* γύψ Geier, vielleicht Aasgeier. Die γύπες werden bei Homer im ganzen nur siebenmal erwähnt, und zwar sechsmal als Vögel, die sich von den Leichnamen der Gefallenen nähren (Il. IV, 237. XI, 162. XVI, 836. XVIII, 271. XX, 42. Od. XXII, 30) und darunter zweimal (Il. XVIII, 271 und XXII, 42) in Verbindung mit κίνες: πολλοὺς δὲ κίνες καὶ γύπες ἔδονται und τάχα κέν ἐ κίνες καὶ γύπες ἔδοιεν. Epithete sind nicht angegeben. In der siebenten Stelle Od. XI, 578 erzählt Odysseus den Phäaken, er habe in der Unterwelt Tityos gesehen: γύπε δὲ μιν ἐκάτεροδε παρημένο ἦμαρ ἔειπον.

*αἰγυπιός* αἰγυπιοί Geier unterscheiden sich von den vorhergehenden dadurch, dass sie sich nicht von Aas, sondern von kleinern Vögeln, denen sie nachstellen, nähren. Il. XVII, 460: Automedon stürzt in die Scharen der Feinde ὥστ' αἰγυπιὸς μετὰ χῆρας. Od. XXII, 302: Odysseus und seine Freunde fallen über die Freier her ὡς αἰγυπιοὶ ἐπ' ὀρνίθεσσιν θόρωσιν. Die Epitheta sind γαμψώνυξ krummkralig und ἀγκυλοχείλης krummschnabelig. Mutig stürzten sie sich auf das, was sie sich als Beute ansehen; daher Il. XIII, 531: Meriones stürmte vor αἰγυπιὸς ὡς. Sie kämpften aber auch untereinander, und darum sagt der Dichter Il. XVI, 428 Patroclus und Sarpedon stürmten mit Geschrei auf einander ὥστ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλόζοντε μάχωνται. Beim Raube ihrer Jungen stossen sie ein Klagegeschrei aus. Od. XVI, 216 Odysseus und Telemach

κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἢ τ' οἰωνοί,  
φῆραι ἢ αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, οἷσί τε τέκνα  
ἀγρόται ἐξέιλοντο πάρος πετερινὰ γενέσθαι.

Mitunter lassen sie sich auch ganz friedlich auf Bäumen nieder, wie Il. VII, 59 zeigt, wo Apollo und Athene bei einander waren ὄρνισιν ἐοικότες αἰγυπιοῖσιν φηγῶ ἐπ' ὑψηλῇ.

*ἄσπη* ἄσπη, wahrscheinlich eine Falkenart, kennzeichnet sich durch seine Epitheta τανυπτέρυξ und λιγύφωνος als einen schnellfliegenden Vogel mit gellender Stimme. Er wird nur einmal bei Homer erwähnt Il. XIX, 350, wo es von Athene heisst: ἄσπη εἰκνῖα . . . οὐρανοῦ ἐκ κατέπαλτο δι' αἰθέρος, um die Schnelligkeit zu bezeichnen, mit der Athene zur Stärkung des Achill hineilte.

*αἰετός* αἰετός (αἰετός) Adler. Er heisst bei Homer Il. VIII, 247. XXIV, 315 τελειότατος πετερινῶν der vollkommenste der Vögel: seines schnellen Fluges halber Il. XXI, 253 ὀκιστός πετερινῶν; weil er sich hoch in die Luft erhebt Il. XII, 201 ὑψιπέτης und Il. XXII, 308. Od. XXIV, 538 ὑψιπετήεις; er sieht von allen Vögeln am schärfsten Il. XVII, 675 (αἰετός, ὃν ῥά τε φασὶν ὀξύτατον δέουσθαι ἵππορατίων πετερινῶν). Als Raubvogel charakterisiert ihn das Beiwort ἀγκυλοχείλης Od. XIX, 538 und αἰθῶν Il. XV, 690, obwohl dieses Beiwort auch auf die Farbe seines Gefieders gehen kann, und wohl auch κάρτιστος Il. XXI, 253. Er horstet auf Bergen (Od. XV, 175 ἐλθὼν ἐξ ὄρους, ὅθι οἱ γενεή τε τόκος τε) und bringt dorthin für seine Jungen Ätzung (Il. XII, 222 δράκοντα . . . δόμεναι τελέεσσιν εἰοῖσιν), oder stürzt sich aus der Höhe auf die zur Beute ausersehenen Tiere: Gänse, Kraniche, Schwäne (Il. XV, 692), Lämmer, Hasen (Il. XXII, 310), Hirschkalber (Il. VIII, 248), Tauben (Od. XX, 244), Schlangen (Il. XII, 203).

Was die Farbe seines Gefieders betrifft, so bleibt αἰθῶν unentschieden. In Il. XXI, 252 heisst es αἰετοῦ οἶματ' ἔχων μέλανος, τοῦ θρηνητήρος d. h. eines schwarzen Adlers, welcher der Jäger heisst. In Il. XXIV, 316 sendet Zeus einen Adler μόρῳρον, θρηνητῆρ', ὃν καὶ περκνὸν καλέουσιν. Μόρῳρος wird entweder für „mordend, tödlich, räuberisch“ erklärt statt μοροφόρος, oder von ὄρῳρη mit vorgeschlagenem μ abgeleitet, gleich „dunkelfarbig, schwarz“. Im ersten Falle würde μόρῳρος den Adler als Raubvogel bezeichnen; im zweiten Falle wäre μόρῳρος synonym mit μέλας und der αἰετός μόρῳρος θρηνητῆρ' wäre gleich dem αἰετός μέλας θρηνητῆρ' in Il. XXI, 252. Περκνός heisst aber auch „schwarzblau, dunkelfarbig“, dann hätte αἰετός zwei

Epitheta bei sich von ganz gleicher Bedeutung, was sonst bei Homer doch wohl nicht vorkommt. Aus der Verbindung *ὄν καὶ περιὸν καλέουσι*, kann man schliessen, dass *περιὸς* wie *θηρητήρ* gewissermassen Eigennamen geworden ist, so dass ein und dieselbe Species sowohl *θηρητήρ* als auch *περιὸς* genannt worden ist. Solche Doppelbezeichnungen kommen ja vor, wenn freilich auch nur als Gegensatz zwischen Göttern und Menschen (II. I, 403 *Βοιάρως* = *Αἰγαίων*; II. XIV, 291 *χαλκίς* = *κύμινδης*; II. II, 813 *Βατίενα* = *σῆμα Μυθίνης*). Eine grosse Rolle spielt der *αἰετός* als Weissage- oder Schicksalsvogel, der, je nachdem er zur rechten oder linken Hand flog (*αἰετός δεξιός, ἀριστερός*), von günstiger oder ungünstiger Vorbedeutung war. So erschien dem Ajax II. XIII, 821 *δεξιός ὄρνις, αἰετός ὑψηπέτης* zur Freude der Achäer. (Ähnlich II. XXIV, 310. Od. II, 146 und 154. Od. XV, 160); der *αἰετός ἀριστερός* von ungünstiger Vorbedeutung II. XII, 201. Od. XX, 242—43. Auch ohne den Zusatz von *δεξιός* oder *ἀριστερός* erkennt man aus dem Thun und Treiben der Adler, ob die Vorbedeutung eine günstige oder ungünstige sei, wie aus Od. XIX, 538 seq. hervorgeht. Das Erscheinen der Adler wurde indes nicht immer als Vorzeichen angesehen und beachtet. So sagt Hector II. XII, 237 zu Polydamas, der ihn infolge des oben erwähnten Vorzeichens (II. XII, 201) warnt:

*τῶν οὔτι μετατρέποι, οὐδ' ἀλεγίζω,  
εἴτ' ἐπὶ δεξιῖ ἴωσι πρὸς Ἥῳ τ' Ἡελίον τε  
εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοῖγε ποτὶ ζόφον ἡρόενια.*

und Od. II, 181 erwidern die Freier auf die Warnung des Halitharses:

*ὄρνιθες δέ τε πολλοὶ ὑπ' αἰγᾶς ἡελίοιο  
φροῖτωσ' οὐδέ τε πάντες ἐναΐσιμοι.*

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass der Adler auch einige Male in Gleichnissen gedacht ist z. B. II. XXII, 308. II. XVII, 676, wo die Helden nach ihren Feinden spähen, wie der Adler nach seiner Beute.

*φῆνη* Seeadler kommt bei Homer nur zweimal vor Od. III, 371—72 *ἀπέβη γλανῶπις* *φῆνη*  
*Ἀθήνη φῆνη εἰδομένη*, gleich einem Seeadler, um die Schnelligkeit des Entweichens anzugeben, ohne dass dabei, wie Nitzsch zu dieser Stelle bemerkt, eine wirkliche Verwandlung anzunehmen ist; und Od. XVI, 217, in der schon unter *αἰγυπιός* angeführten Stelle, dass die *φῆναι* und *ἀγυπιοί* bei dem Raube ihrer noch nicht flüggen Jungen ein Klaggeschrei hören lassen.

*ἰρηξ* att *ἰέραξ* Habicht (*accipiter*) ohne weitere Bezeichnung Od. V, 66 genannt unter den Vögeln im Walde um die Wohnung der Circe. Als Raubvogel kennzeichnet er sich dadurch, dass er auf kleinere Vögel: Dohlen und Staare (II. XVI, 582) und Tauben (II. XXI, 494), wie wir aus den Gleichnissen erfahren, Jagd macht. Er ist ein schnellfliegender Vogel und heisst darum *ὠκύπτερος* (II. XIII, 62). Mit der Schnelligkeit seines Fluges wird öfters das schnelle Enteilen oder Entschwinden der Götter verglichen z. B. II. XVIII, 616 das der Thetis, II. XIII, 62 das des Poseidon; in II. XIII, 819 die Schnelligkeit der Pferde mit seinem Fluge. In II. XV, 237 heisst es Apollo *βῆ δὲ κατ' Ἰδαίων ὄρεων ἰρημι εὐκλῶς ὠκέτ', φασσοφόνῳ, ὅστ' ὠμιστος πετεηνῶν*. Aus dem Zusatze *φασσοφόνος* — wilde Tauben, Holztauben tödend — scheint hervorzugehen, dass damit eine besondere Species gemeint ist, vielleicht der *falco palumbarius* (Taubenhabicht), der sich durch die Schnelligkeit seines Fluges auszeichnet und darum, wie der Adler, *ὠμιστος πετεηνῶν* genannt ist.

Eine andere Species ist der Od. XIII, 86 erwähnte *ἰρηξ κίρκος* die Weihe, die den Namen haben soll von den Kreisen, die sie im Schweben beschreibt. Der *ἰρηξ κίρκος* ist ebenfalls ein schnellfliegender Vogel, wie aus dem Zusatze *ἐλαφρότατος πετεηνῶν* erhellt. Als Raubvogel stellt er kleinen Vögeln: Dohlen, Tauben, Staaren nach (II. XVII, 755. XXII, 139); als Schicksal verkündender Vogel tritt er Od. XV, 526 auf und heisst hier *Ἀπόλλωνος ταχὺς ἄγγελος*. Er ist l. c. ein *δεξιός ὄρνις* und zerrupft eine Taube, woraus Theoclymenos dem Telemach weissagt: „Ausser eurem Geschlecht wird nie obwalten ein anderes

hier in Ithakas Volk; nein, Ihr seid Herren auf ewig.“ Voss.

*κίρκος*

## 2. Nachtraubvögel.

*σκόψ* *σκόψ* eine Eulenart, vielleicht der Kauz (Pape s. v.) Damm s. v. „avis inauspicata, ex genere noctuarum, dicitur vel παρά τὸ σκιὰν ὅσα ἔχειν (sinistram abominabilem vocem) vel παρά τὸ ἐν σκιᾷ i. e. νυκτὶ ἀφιέναι ὄσα.“ Dieser Vogel wird bei Homer nur einmal erwähnt Od. V, 66 unter den Vögeln, die sich in dem Walde um die Wohnung der Circe aufhalten, und als ὄρνις ταννοσίπτερος d. h. als ein mit ausgebreiteten Flügeln, oder auch schnellfliegender Vogel bezeichnet. „Für *σκόψες*, sagt Nitzsch ad. h. l., verlangen Aristoteles und andere *κῶπες*; doch welche Vögel sie darunter verstanden, ist mir aus Athen. IX, 351, Aelian XV, 8 und den zum Teil abweichenden Schol. zu Thocr. I, 136 nicht klar geworden.“

*κίμινδις* *κίμινδις* (χαλκίς) eine Eulenart, nach Plin. (Pape s. v.) nocturnus accipiter Nachthabicht; nach dem Schol. (Pape s. v.) eine Art dunkelfarbiger, in Bergen sich aufhaltender Habicht, Nachthabicht; nach Damm s. v. species quaedam noctivagarum avium habitans in montibus magnitudine similis ὅσον φασσοφόρος ἰέραξ. Er wird bei Homer nur einmal erwähnt Il. XIV, 290, wo es von dem Gotte des Schlafes heisst: Er war unter den Tannenzweigen versteckt ὄρνιθι λιγυρῇ ἐναλίγκιος, ἥντ' ἐν ὄρεσσιν χαλίδα κικλήσκουσι θεοὶ, ἄνδρες δὲ κίμινδι. Daraus können wir annehmen, dass der Vogel, um nicht gesehen zu werden, auf dunkeln Bäumen sitzt und eine helltönende Stimme hat.

*γλαύξ?* Ob Homer die Eule *γλαῦξ* gekannt hat, ist zweifelhaft; genannt wenigstens hat er sie nie. Schliessen könnte man auf die Bekanntschaft aus dem Beiworte der Athene *γλανκλώπις*, das einige „eulenäugig“, andere als die Göttin „mit dem Eulengesichte oder Eulenkopfe“\*) übersetzen; wahrscheinlich aber hängt es wohl mit *γλαύσειν* = *λείσειν* zusammen und *γλανκλώπις* bedeutet dann die hell- oder lichtäugige. (cf. Nitzsch ad. Od. I, 44). Der Stamm *γλανκ* findet sich bei Homer noch in dem Adjectiv *γλανκός* (Il. XVI, 34): *γλανκὴ δὲ σε σίκτη θάλασσα\*\**) = dich gebar das schimmernde, glitzernde Meer, und Il. XX, 172, wo es von einem Löwen heisst *γλανκίων δ' ἰθὺς φέρεται μένει* = funkelnden Blickes stürmt er heran: kurz die Bekanntschaft Homers mit *γλαύξ* bleibt zweifelhaft.

## 3. Sperlingsartige Vögel.

*κίχλη* *κίχλη* turdus, Krammetsvogel, Drossel hat wie *σκόψ* und andere Vögel das Epitheton *ταννοσίπτερος*, wird aber nur einmal erwähnt Od. XXII, 468: Die Sklavinnen des Odysseus, die es mit den Freiern gehalten hatten, werden erhängt und hängen nun in den Schlingen

ὡς δ' ὅτ' ἂν ἢ κίχλαι ταννοσίπτεροι ἴε πέλειαι  
ἔρκει ἐμπλήξουσι, τό θ' ἐστὶ γῆ ἐνὶ θάμνῳ,

woraus sich ergibt, dass Homer das auch jetzt noch gebräuchliche Fangen der Drosseln in Schlingen oder Sprenkeln gekannt hat.

*ἀηδών* *ἀηδών* Nachtigall wird ebenfalls nur einmal erwähnt Od. XIX, 518 als ein Vogel, der auf dicht belaubten Bäumen sitzend im Frühlinge seine schöne Stimme ertönen lässt. *Ἀηδών*, mit *αἰδεῖν* zusammenhängend, heisst also eigentlich die Sängerin und soll nach einigen Erklärern der Name der in einen Vogel verwandelten Tochter des Pandarus sein, weshalb auch in einigen Ausgaben als Eigennamen mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben wird. Das Epitheton *γλωρηίς* wird verschieden erklärt. Nach Damm s. v. vel quia ἐν γλωροῖς διατρίβει — worauf vielleicht das im Texte enthaltene *δενδρόων ἐν πετάλοισι καθεζομένη* hindeutet, — vel ὡς ἅμα γλωροῖς φαινόμενη — wohl wegen *ἔαρος νέον ἰσταμένοιο* —, vel ob colorem suum, unde et luscinae per epitheton *γλωραίχενες* dicuntur. (Dieses Beiwort der

\*) Vielleicht stammt das Beiwort aus der vorhomerischen Zeit, in der man die Götter mit Tierköpfen abbildete.

\*\*) *γλανκὴ θάλασσα* ist übrigens ein semel dictum, aus dem sich nicht viel folgern lässt. Die Bedeutung „blau“ findet sich erst bei Späteren.

*ἀηδόνες* findet sich aber erst bei Spättern). Welche Farbe aber unter *γλωρός* zu verstehen ist, ist schwer zu bestimmen; gewöhnlich übersetzt man es mit „blassgrün, grüngelb“, was aber leider weder auf die eigentliche Nachtigall (*sylvia luscinia*), noch auf unsern Sprosser (*sylvia philomela*) passt, weshalb wohl die letzte Erklärung zurückzuweisen ist.

*χελιδών* Schwalbe findet sich bei Homer nur zweimal: 1. Od. XXI, 411. Odysseus spannt seinen Bogen, und die Sehne (*νευρή*) *καλὸν ἄεισε χελιδόνι εἰκέλη ἀυδῆν*. Da die Schwalben, namentlich die Rauchschorlen, leise, aber doch melodische Töne hören lassen, hat dies wohl den Dichter veranlasst, das leise, aber doch liebliche Ertönen der Bogensehne mit den Tönen der Schwalbe zu vergleichen. In der zweiten Stelle Od. XXII, 239—40 heisst es von der Göttin Athene

*αὐτὴ δ' αἰθαλόεντος ἀνὰ μέγαροιο μέλαθρον  
ἔξετ' ἀναΐξασα, χελιδόνι εἰκέλη ἄντην*

und daraus erkennen wir eine charakteristische Eigentümlichkeit der Schwalben, sich auf vortretende Balken, Mauerstücke und dergleichen zu setzen.

*στρούθος* Sperling, nach Pape s. v. eigentlich jeder kleine Vogel, dann besonders der Sperling, wird bei Homer erwähnt Il. II, 311, wo auf der Platane in Aulis eine Sperlingsmutter samt ihren Jungen von einem *δράκων* verzehrt wird. Da die Sperlinge nicht auf Bäumen nisten, darf man wohl annehmen, dass es schon flügge Vögel waren, leider aber der Schlange, von der man sagt, dass sie durch ihren Blick die von ihr erstrebten Tiere fessele, nicht entgehen konnten. Bemerkenswert ist noch, wie naturgetreu Homer an dieser Stelle die ängstliche Besorgnis der Sperlingsmutter um ihre Jungen schildert, der sie selbst zum Opfer fällt. *Νεοσσός* bezeichnet eigentlich das Junge jeden Vogels (Il. IX, 323 *ὡς δ' ὄρνις ἀπτήσι νεοσσόισι προφέρησιν μάστιγα* etc.), dann aber Od. II, 311 speziell die Jungen des Sperlings.

*ψάρ* (*ψήρ*) — *α ψαίρειν* — sturnus, Star nach Pape s. v. eigentlich „Schnarrvogel“, nach Damm s. v. *κραγιστικὸν ζῶον καὶ συναγλαστικὸν* d. h. ein gern schreiender und in Scharen lebender Vogel, kommt nur zweimal vor ohne alle Epitheta in den schon unter *ἴρηξ* und *ζίρκος* angeführten Stellen (Il. XVI, 583 und XVII, 755), in denen gesagt wird, dass ihnen von den genannten Raubvögeln nachgestellt wird.

*κολοῖός* garrulus Dohle, nach Buttman lex. I p. 159 zusammenhängend mit *καλέω*, *κέλω*, *κέλωμαι*, nach Damm s. v. *ὄρνειον κραγιστικὸν καὶ θορυβητικὸν* gehört zu den in Scharen lebenden Vögeln. Die Dohlen werden zweimal erwähnt zusammen mit den Staren als ersehnte Beute der Habichte und Weihen, denen sie unter Geschrei zu entfliehen suchen.

Den Raben *κόραξ* kennt Homer nicht, oder hat ihn wenigstens nicht erwähnt. Das Wort kommt nämlich nur einmal vor als Eigenname in Od. XIII, 408 *Κόρακιος πέτρη*. Homer hat aber keine Tiernamen, die zugleich als Eigennamen für Menschen gebraucht werden; keiner heisst *Λέων* oder *Λύκος* u. s. w., und dies macht es auch mehr als wahrscheinlich, dass die obenerwähnte *Ἀηδών* nur Eigenname ist.

#### 4. Hühnerartige Vögel.

Hühner sind, wie es scheint, Homer noch unbekannt. *Ἀλεκτριών*, die spätere Bezeichnung für „Hahn“ kommt nur als Eigenname vor Il. XVII, 602. Von den hühnerartigen Vögeln erwähnt Homer nur neunmal *πέλειαι* neben der zweimal nur im Plural vorkommenden Form *πελειάδες* Tauben, die ihren Namen von der Farbe ihres Gefieders haben sollen: *πελιός* = *πελλός* schwärzlich, dunkelfarbig, bleifarbig. Keines der genannten Adjectiva kommt bei Homer vor. Nach Damm (bei Athen.) unterschied man fünf Species: 1. *ἡ οἰνάς, μείζων περιστεράς, οἰνωπὸν τὸ χροῖμα*; 2. *ἡ φάψ μέση περιστεράς καὶ οἰνάδος*; 3. *ἡ φάντα ἢ χροῖμα σποδίων*; 4. *ἡ τρογγών*; 5. *ἡ περιστερά*. Homer macht keine dieser Species namhaft; aber aus *ἴρηξ φασσοφόρος* Il. XV, 237 kann man wohl schliessen, dass er die *φάντα* oder *φάσσα* gekannt hat. Es sind bei ihm aber doch wohl zwei Species zu unterscheiden: die *φάντα* oder *φάσσα* Holz- oder Ringeltaube und *πέλεια* wilde Taube, Felsentaube, von der unsere Haustaube

χελιδών

στρούθος

ψάρ

κολοῖός

κόραξ

πέλειαι

abstammen soll. Die Tauben haben das Epitheton *τρήρωνες*, die furchtsamen, schüchternen. Ihre Feinde sind der *ἴρηξ* (Il. XXI, 493), *κίρκος* (Il. XXII, 140), *ἀετός* (Od. XX, 243); sie werden auch wie Drosseln in Schlingen oder Sprenkeln gefangen. (Od. XXII, 468). Die Tauben sind das Bild der Furchtsamkeit und Schüchternheit, und darum weicht Artemis vor der erzürnten Hera (XXI, 493) wie die Taube vor dem Habicht. Bei ihrem Gange zeigen die Tauben eine gewisse Anmut und darum heisst es auch wohl von Hera und Athene (Il. V, 778) *αἱ δὲ βάτην τρήρωσι πελαιάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι*. So wie noch heutzutage ein durchaus zu missbilligender Taubensport stattfindet, so erzählt auch Homer von einem Taubenschieszen bei den Leichenspielen des Patroclus (Il. XXIII, 850—83). Die dabei in Anwendung gebrachte Taube war natürlich eine eingefangene wilde Taube.

Besonders zu erwähnen sind noch 1. Od. XII, 62. Circe erzählt Odysseus von den Irrfelsen und sagt dann:

*τῇ μὲν τ' οὐδὲ ποτιρὰ παρόρχεται, οὐδὲ πέλειαι  
τρήρωνες, ταὶ τ' ἀμβροσίην Διὶ πατρὶ φέρουσιν*

zu welcher Stelle Nitzsch bemerkt: „Die Tauben werden von Alten und Neuen in dieser Stelle als das Plejadengestirn gefasst.“ — „In der einfachsten Form sagte die Volkssprache wohl, wenn mit der Erscheinung der Plejaden die Ernte begann, „nun tragen die Himmelstauben auch den Göttern Ambrosia zu.“ 2. In Il. XI, 633—5 wird ein Becher beschrieben, dessen Henkel *δοιαὶ πελαιάδες χρίσειαι* bilden.

Weil *πέλειαι* öfters das Beiwort *τρήρων* hat, so erklärt sich's leicht, warum Il. II, 502 Thisbe, Il. II, 582 Messe *πολυτρήρων* das taubenreiche genannt wird: *τρήρων* für *πέλειαι*, wie *πτώξ* für *λαγώς*.

### 5. Stelzvögel.

Von den Stelzvögeln werden nur erwähnt

*γέρανος*

*γέρανος* Kranich, der seinen Namen haben soll von dem *γρά, γρά* ähnlich klingenden Geschrei. Er wird nur in der Ilias erwähnt, und zwar zweimal in Verbindung mit *χῆρες* und *κίρκου* und mit dem Beiworte *δουλιχόδειρος* langhalsig (Il. II, 460. XV, 692). Er gehört zu den mit Geschrei in Scharen fliegenden Vögeln, und dieser Umstand bietet dem Dichter Stoff zu Gleichnissen. Il. II, 460: Die Scharen der Troer ergossen sich über das Gefilde des Scamander, wie die Kraniche in der asischen Au sich hin- und herschwingen und unter Geschrei sich setzen. Ein ähnliches Gleichnis findet sich Il. III, 3—5, wobei des Kampfes der Kraniche mit den Pygmäen gedacht wird. Zu den Feinden des Kranichs gehört der Adler (Il. XV, 690).

*ἔρωδιός*

*ἔρωδιός* Reiher, vielleicht Rohrdommel, ein nächtlicher Vogel mit lauter Stimme, der sich in mit Schilfrohr bedeckten Sümpfen, an Flussufern aufhält. Nach Damm s. v. *δόναξ* „quasi *ἔλωδιός* a τὸ *ἔλος* palus, ardeae species“. Er wird nur einmal erwähnt Il. X, 274 als Schicksalsvogel, den Diomedes und Odysseus auf ihrem nächtlichen Spähergange nicht sehen, sondern nur an seinem Geschrei erkennen.

### 6. Schwimmvögel.

*αἶθνια*

*αἶθνια* Taucher, nach Damm „*mergus*, magno impetu aquas subiens et rursus emergens“ kommt nur zweimal bei Homer vor: Od. V, 337 in einem Verse, der nach Nitzsch ad h. l. „entbehrlich“ ist. „Alte Ausgaben hatten ihn nicht, und alte Kritiker verwarfen ihn und glaubten, er wäre zur Beziehung auf 352 und 53 eingefügt.“ In der ersten, fraglichen Stelle heisst es von der Göttin Ino *αἰθνίη δ' εἰκνῖα ποτιῇ ἀνεδύσετο λίμνης* und in der zweiten *ἐς πόρτον ἐδύσετο αἰθνίη εἰκνῖα*. Wir erfahren demnach von dem Vogel nichts weiter als das dieser Vogelgattung eigentümliche Untertauchen und Wiederauftauchen aus dem Meere.

*κῆξ*

*κῆξ* kommt nur einmal vor Od. XV, 479. Eine phönizische Sklavin stirbt auf einem Schiffe und *ἀντλω δ' ἐνδούπησε πεσοῦσ' ὡς εἰναλίη κῆξ*. Was dies für ein Vogel ist, lässt sich

nicht bestimmen; die Bezeichnung *ειναλίη* zeigt nur an, dass er ein Wasservogel ist. Pape s. v. nennt ihn Seemöwe „von den Scholiasten durch *λάρος*, *ἀΐθνια* erklärt“ Damm s. v. „ὄρνεον θαλάσσιον, χελιδόνι παρακλήσιον, subinde iens sub aquas et emergens: fulica“; fulica aber ist das Wasserhuhn, das nicht zu den Schwimmvögeln, sondern zu den Stelzvögeln, und zwar zur Familie der *macrodactyli* gehört, auch nicht auf dem Meere, sondern auf Sümpfen und Süßwasserseen sich aufhält. Das Beiwort *εινάλιος*, offenbar von *ἄλις* abgeleitet, charakterisiert den Vogel als einen auf dem Meere lebenden, dem Tauchergeschlechte angehörigen Vogel.

*λάρος* ein gefräßiger Meervogel, die Möwe, nach Nitzsch: *gavia*; nach Damm „avis marina, nans, alba, valde vocans et valde cacans“. Dass er ein Seevogel ist, beweist die einzige Stelle, in der er erwähnt wird, Od. V, 51: *Ἑρμῆς σείει ἐπὶ κῆμα λάρω ὄρνιθι ἐοικώς*. Zugleich geht daraus hervor, dass er ein weitfliegender Vogel ist. Auf seine Gefräßigkeit kann man aus v. 53 schliessen: *ἰχθῦς ἀγρόσσων πικρὰ πτερὰ δέεται ἄλιη*.

*κορώνη*, eigentlich Krähe, *cornix*, ist bei Homer ein Meervogel, Meer- oder See-krähe, wie aus dem Beiworte *ειναλίη* erhellt. Dieser Vogel wird nur dreimal erwähnt: Od. V, 66 mit dem Beiworte *τανύγλωσσος* = mit langer oder ausgestreckter Zunge bei Angabe der Vögel, die sich in dem Circes Behausung umgebenden Walde befinden, und die, wie Nitzsch meint, nur angegeben sind, um die einsame Waldgegend zu charakterisieren. Ferner Od. XII, 418—19 und Od. XIV, 308—9, wo sie in einer Vergleichung als auf dem Meere schwimmende Vögel gekennzeichnet werden: *οἱ δὲ* (sc. die Gefährten des Odysseus) *κορώνησιν ἕκλειοι περὶ νῆα μέλαιναν κύμασιν ἐμφορέοντο*.

*κύκνος* Schwan mit dem Beiworte *δουλιχόδειρος*. Aus seiner zweimaligen Erwähnung erfahren wir nichts weiter, als dass er wie der Kranich, mit dem er zusammen genannt wird, zu den in Scharen fliegenden, lärmenden Vögeln zu rechnen ist.

*χῆν* Gans. Die Gänse, die in der Ilias erwähnt werden, gehören zu den oben bezeichneten in Scharen fliegenden, lärmenden Vögeln, als deren Feinde, wie wir aus den Vergleichungen ersehen, die Adler (Il. XV, 691—92) und Geier (Il. XVII, 460) auftreten. In der Odyssee sind die Gänse das einzige Hausgeflügel, das von Homer erwähnt wird (Od. XV, 161, 174. XIX, 536) mit den Beiwörtern *ἡμερος* und *ἀνταλλομένη ἐνὶ οἴκῳ*. Sie wurden ähnlich wie noch heutzutage bei uns gefüttert: *πυρὸν ἔδουσι ἐξ ὕδατος* (Od. XIX, 536).

Ob *ἀρνευτήρ* Taucher einen Menschen, *urinator* (Liv. XLIV, 10, 3) oder einen Vogel, welcher der Taucher (*mergi*) genannt wird, oder ein anderes Tier bezeichnet, ist aus den drei Stellen, in denen das Wort vorkommt, nicht ersichtlich. Sowohl Il. XII, 385 als auch Il. XVI, 742 und Od. XII, 413 ist von einem Menschen die Rede, der von einem höheren Gegenstande — Turm, Streitwagen, Schiffsverdeck — herabstürzt *ἀρνευτῆρι ἐοικώς*. Nitzsch zu Od. XII, 413 bemerkt: „Jedenfalls ist der Sinn „über Kopf, mit dem Kopfe voran“. Als Kunststück der Springer wird dieses in Il. XVI, 742 durch *κωβιστῶν* und *κωβιστῆρες* (745—49) bezeichnet. Die Scholiasten sind bei den Stellen nur darüber zweifelhaft, ob *ἀρνευτήρ* abgeleitet von *ἀρην*, *ἀρλίον* Bockchen, also Bocksspringer, eine zweite Benennung des Kunstspringers sei\*), oder den Delphin,\*\*) Tümler bei uns von gleicher Gewöhnheit genannt, bezeichne.“ Auch aus dem Umstande, dass die Taucher (*mergi*) nie aus der Höhe in das Meer stürzen, sondern nur auf der Oberfläche schwimmend untertauchen, könnte gefolgert werden, dass der *ἀρνευτήρ* kein zu den Tauchern gehöriger Schwimmvogel ist.

### Dritte Klasse: Amphibien.

Das Wort *ἀμφίβιον* kommt bei Homer nicht vor. Von den zu dieser Klasse gerechneten Tieren: eidechsartige Tiere, Schlangen, Schildkröten, Lurche werden von Homer nur Schlangen *δράκοντες*, *ὄφεις* erwähnt. Den *δράκων* rechnen einige zu den „dichterischen Fabeltieren“ oder

\*) Lobeck pathol. p. 399, 5: *ἀρνευτήρ* urinatorem et ludium cernuantem significat.

\*\*\*) Lobeck pathol. p. 20: Schol. Il. XXII, 385 ὁ ἀρην δελφίν λέγεται ἀρνευτήρ.

den „Tieren der Mythenzeit“, und dies findet teilweise wenigstens seine Bestätigung, wenn es heisst, dass auf dem Panzer Agamemnonns ein dreiköpfiger δράκων gebildet war (Il. XI, 26), sowie auf seinem Wehrgehénke (Il. XI, 39); ferner, wenn von der Chimaera (Il. VI, 181) gesagt wird, sie wäre ὄνιδεν δράκων, oder von Proteus, der sich in einen δράκων verwandelte (Od. IV, 457), oder wenn von dem auf der Platane erscheinenden δράκων ἐπὶ νῶτα δαφνοῖος erzählt wird (Il. II, 308); aber unzweifelhaft ist es doch, dass Homer wirklich Schlangen gekannt hat; denn Il. XII, 202 erschien dem Hector ein Adler φοινήμεντα δράκοντα φέρον, den er fallen lässt, und der dann v. 208 αἰόλος ὄφις d. h. die bewegliche, sich schnell schlängelnde Schlange genannt wird. Das Beiwort φοινήμεντα, synonym mit δαφνοῖος, deutet die Farbe der Schlange an; doch welche Farbe und welche Schlangenart gemeint ist, ist nicht zu bestimmen. Als den Aufenthaltsort von Schlangen lernen wir Bergschluchten (Il. III, 34 ὄρεος ἐν βήσση) und Höhlen (Il. XXII, 93 δράκων ὀρέστερος ἐπὶ χειῆ) kennen. Dass die Schlangen gefürchtete Tiere waren, geht aus den Gleichnissen, in denen sie erwähnt werden, hervor. Il. III, 33 weicht Paris vor Menelaos zurück ὡς δ' ὅτε τις τε δράκοντα ἰδὼν πολίνορος ἀπέστη. Auch giftige Schlangen scheint Homer gekannt zu haben, wenn anders der δράκων ἐπὶ χειῆ ὀρέστερος βεβρωκῶς κατὰ φάρμακα, der auf seine Beute lauert, so gedeutet werden kann und nicht bloss ihm innewohnende Wut bezeichnet werden soll. Eine Wasserschlange erwähnt Homer Il. II, 723: Die Achäer liessen Philoctet auf Lemnos zurück ἔλκει μοχθίζοντα κακῶ δλοόφρονος ἕδρον. Aus dem Beiworte δλοόφρον, dass sich auch bei λέων und κάπρος findet, kann man auf die Gefährlichkeit des Tieres schliessen. Andere Angaben fehlen.

#### Vierte Klasse: Fische.

*ἔγγελος* Obwohl Homer die Fische sehr oft erwähnt, hat er doch keine Species genannt; denn die ἔγγελλες Aale, die zur Ordnung der Weichflosser und zur Gattung muraena gehören, erkennt er nicht als Fische, sondern als eine besondere in Flüssen lebende Tiergattung an, die er freilich an den beiden Stellen, an denen er sie nennt, mit den Fischen in Verbindung bringt, und die gleich den Fischen sich von dem Fette der in das Wasser geworfenen Leichname nähren (Il. XXI, 203—4). Um dem Morden des Achill im Flusse Skamander Einhalt zu thun, setzt Hephaestus alles in Brand und inofgedessen (Il. XXII, 353—54)

τίροντι ἔγγελλές τε καὶ ἰχθύες, οἱ κατὰ δίνας,  
οἱ κατὰ καλά ῥέεθρα κβίστιων ἔνθα καὶ ἔνθα.

#### Fünfte Klasse: Gliedertiere.

*ἀράχνη* ἀράχνη oder ἀράχνης Spinne. Die Spinnen selbst erwähnt Homer nicht; doch sind diese Tiere ihm sehr wohl bekannt. Er weiss, dass sie ihre feinen, andern kaum sichtbaren Netze weben, um die zu ihrer Nahrung dienenden Insekten darin zu fangen und festzuhalten, und dies giebt dem Dichter Gelegenheit zu erzählen, dass Hephaestus, um den Buhlen seiner Frau zu fangen, über seinem Lager ein Netz angefertigt habe (Il. VIII, 250) ἦν' ἀράχνια λεπτά so fein, dass es selbst die Götter nicht bemerken konnten. Homer weiss ferner, dass die Spinnen in unbewohnten Räumen oder auch bei mangelnder Reinlichkeit sofort ihr Wesen treiben und überall ihr Gewebe anbringen, und daher konnte Telemach bei seiner Rückkehr aus Pylos den Eumaeus fragen, ob seine Mutter einen der Freier geheiratet, das Haus verlassen habe und (Od. XVI, 34) ob Ὀδυσῆος ἐνὴν χίτην ἐνευναίων κά' ἀράχνια πῆται ἔχουσα.

*ἀκρίς* Troer fliehen vor Achill in den Fluss Xanthus, um sich durch Schwimmen zu retten ὡς ὄθ' ἐπὶ ὕπτης πρὸς ἀκρίδες ἠερόθονται φεγγόμενοι ποταμόνδε. Wahrscheinlich sind unter den ἀκρίδες die Wanderheuschrecken zu verstehen, zu deren Vertilgung man vielleicht Feuer anzündete, und die nun, um dem Tode zu entgehen, ängstlich davon flattern, und da ihr Flug nicht weit reicht, in einen Fluss fallen.

*σφήξ* Wespe. Aus den beiden Gleichnissen, in denen die Wespen mit dem Beiworte *αἰόλοιοι* (Il. XII, 167) und *εἰνόδιοι* (Il. XVI, 260) erwähnt werden, erfahren wir, dass sie ihre Zellen in steilen Gebirgspfaden bauen, (*οἰκία ποιήσονται ὁδῷ ἐπὶ παιπαλοέσση*) ihre Zellen wie ihre Brut mit Ausdauer verteidigen und mutwillig aufgescheucht Vorübergehenden mutig entgegengehen und manches Weh bereiten.

*μέλισσα* Biene. Die Bienen bei Homer sind nur wilde Bienen; denn von ihrer Zucht ist nirgends die Rede. Gleich den Wespen (Il. XII, 167 *σφήγες ἢ μέλισσαι*) bauen sie ihre Zellen in Gebirgspfaden, in hohlen Felsen (*πέτρα γλαφυρή* Il. II, 87) und nach Od. XIII, 106 in der Nymphengrotte auf Ithaca in den steinernen Misch- und Henkelkrügen. In wimmelnden Zügen fliegen sie aus und umfliegen scharenweise die Frühlingsblumen (Il. II, 87 *βοτάνων πέτονται ἐπ' ἀνθέων εἰαρινοῖσιν*), um ihren Wachs und Honig zu sammeln. Die Produkte der Bienenzucht, Wachs und Honig, waren Homer wohl bekannt. Wachs wird erwähnt Od. XII, 48. 173. 175. Odysseus gebraucht es, um die Ohren seiner Gefährten damit zu verkleben, während er an der Sireneninsel vorüberfuhr. Es hat das Beiwort *μελιθής*, sei es, dass es nach Honig riecht, sei es, dass von dem Süsstoffe etwas in ihm zurückbleibt. Der Honig war der einzige Süsstoff, den man zur homerischen Zeit kannte. Er hat das Epitheton *χλωρόν*, das nach einigen Erklärern auf die Farbe des Honigs geht und „gelblich grün“, oder auch „gelb“ bedeuten soll; wogegen andere *μέλι χλωρόν* als frisch gewonnenen Honig deuten. Man gebrauchte den Honig zum Süssen der Speisen und Getränke. So mischte Circe den Gefährten des Odysseus (Od. X, 234) Käse, Mehl, Honig und pramnischen Wein; Aphrodite pflegte die Töchter des Pandarus (Od. XX, 69) in gleicher Weise, Nestor setzt den ihn besuchenden Helden (Il. XI, 631) Trinklust erweckende Zwiebeln, Honig und Brod vor; und aus Il. XXIII, 171 und Od. XXIV, 68 erfahren wir, dass Honig auch bei Totenopfern gebraucht wurde.

Mit der Süßigkeit des Honigs wird die Anmut der Rede verglichen (Il. I, 249); aber auch von dem aufwallenden Zorne sagt Achill Il. XVIII, 109 er wäre *πολὸν γλυκίων μέλιτος*. Um das Liebliche, Angenehme, welches Dingen und Zuständen innewohnt, auszudrücken, bildete man daher auch manche Composita von *μέλι*; *μελίγηρος*, *μελιθής*, *μελίκρατος*, *μελίφρων*.

*τέττιξ* Grille, ein auf Bäumen lebendes Insekt mit lieblicher Stimme (Il. III, 152 *τέττιγες, οἵτε καδ' ἔλην δεινῶν ἐφεζόμενοι ὅσα λειριόεσσαν ἴεισιν*). Es wird nur einmal l. c. erwähnt, und mit den *τέττιγες* werden die *δημογέροντες* verglichen, die ihres Alters wegen am Kampfe nicht mehr teilnahmen, aber im Rate wacker das Wort führen (*ἀγορηταὶ ἐσθλοὶ*).

*οἰστρος* Bremse, wahrscheinlich die Rinderbremse, die ihre Eier in die Haut der Rinder legt. Diese erkennen das Summen der trächtigen Bremsen und laufen, wenn sie es hören, wütend davon, und darum sagt Homer in Od. XXII, 300 von den von Odysseus angegriffenen Freiern, „sie flohen wie Rinder vor der Bremse,“ die l. c. das Beiwort *αἰόλος* hat.

*μύια* Fliege, ein durch eine gewisse Beharrlichkeit, Keckheit, Frechheit (*μυῖης θάρσος* Il. XVI, 570) sich auszeichnendes Insekt, wie aus den beiden Gleichnissen (Il. IV, 130 und XVII, 570) zu ersehen ist. In beiden Gleichnissen ist die gewöhnliche Stubenfliege gemeint. Ausserdem unterscheidet Homer noch 2) die Stechfliege, die in zahllosen Schwärmen „milcherfüllte Gefässe des ländlichen Hofes“ umsummt, und die wir ebenfalls in zwei Gleichnissen (Il. II, 469 und XVI, 641) kennen lernen; 3) die Aasfliege, die ihre Eier, aus denen die Maden *εἰλαί* entstehen, in die verwesenden Leichname der Menschen und Tiere legt, wie sich aus Il. XIX, 26. XXII, 509 und XXIV, 414 ergibt.

*κυνάμνια* Hundsflyge kommt bei Homer zweimal vor Il. XXI, 394 und 421, aber beide Male nur als Scheltwort, mit dem die Keckheit oder Frechheit der so angeredeten Persönlichkeit bezeichnet werden soll. Alle weiteren Angaben, aus denen man auf die Natur dieses Insektes schliessen könnte, fehlen.

*κυνροαιστής* nach Pape s. v., sonst *κρότων*, eigentlich Hundeverderber, Hundslaus — *ricinus* — eine Art grossen Ungeziefers, besonders bei Schafen, Hunden, bei dem Rindvieh,

σφήξ

μέλισσα

τέττιξ

οἰστρος

μύια

κυνάμνια

κυνροαιστής

wird nur einmal erwähnt Od. XVII, 300, wo es von dem Hunde des Odysseus heisst: *ἐνθα κίων κείτ' Ἄργος ἐπίπλειος κνωροιστέων.*

*ἕψ* *ἕψ* Bohrwurm, ein Käfer oder Wurm, der Holz, Horn anbohrt und es dadurch zerstört, wird auch nur einmal ohne weitere Bestimmung erwähnt Od. XXI, 395, wo Odysseus seinen Bogen untersucht „*μὴ κέρα ἕψες ἔδοιεν.*“

*σκόληξ* *σκόληξ* Regenwurm wird ebenfalls nur einmal und zwar in einem Gleichnisse erwähnt, um das lang hingestreckte zu bezeichnen. Il. XIII, 654: Der verwundete Harpalion sass gebückt und umarmt von liebenden Freunden, bis er den Geist aushauchte *ὥστε σκόληξ ἐπὶ γαίῃ κείτο ταθείς.*

### Sechste Klasse: Weichtiere.

Von den Weichtieren erwähnt Homer nur einmal

*τῆθος* 1. *τῆθος* Auster. Den tot vom Wagen fallenden Kebriones vergleicht Patroclus mit einem Taucher und sagt Il. XVI, 747 *πολλοὺς ἂν κορέσειεν ἀνὴρ ὅδε τῆθεα διφῶν*, woraus hervorzugehen scheint, dass der Austernfang bekannt war, und dass man sich der Austern als Speise bediente.

2. Als Odysseus auf der Insel Scheria zu landen versuchte, schleuderte ihn die zurückprallende Woge wieder in das Meer; an dem Felsen aber blieb die von den Händen abgeschundene Haut Od. V, 431

*πολύπους* *ὡς δ' ὅτε πολύπους θαλάμης ἐξεληκόμενοι  
πρὸς κοτυληδονόφιν πνικαὶ λάιγγες ἔχονται.*

Damm s. v. *πολύπους* führt an: praecise *ὀκτάπους*; sed ponitur saepius certus numerus pro incerto et vice versa incertus pro certo. Der von Homer erwähnte *πολύπους* ist in der That wohl nichts anderes, als der im Mittelmeer vorkommende Tintenfisch *octopus vulgaris*, der am Kopfe acht gleichlange Fühlfäden oder Fangarme hat, die dem erwähnten Tiere den Namen *octopus* oder bei Homer *πολύπους* gegeben haben.

### Rekapitulation.

- A. Allgemeines. *θήρ. θηρίον. ἄγρια. κνώδαλον. φήρ. πέλωρ. πέλωρον.*  
 1. *ἔρπετά, πρόβατα*  
 2. *πειρηά (ὄρνις. ὄρνειον. οἰωνός)*  
 3. *ἰχθύες.*  
 4. *κῆτη.*

### B. Resonderes. Erste Klasse: Säugetiere.

1. Ordn. Mensch *ἄνθρωπος.*
2. „ Affen —
3. „ Flattertiere:  
*νυκτερίδες.*
4. „ Raubtiere:  
  1. Fam. Insektenfresser —
  2. „ Fleischfresser  
    - a) Sohlengänger:  
*ἄρκτος*
    - b) Zehengänger:  

<i>κίς (ίκτις)</i>	<i>κύων</i>
<i>θώς</i>	<i>λέων, λῆς</i>
<i>λύκος</i>	<i>πάρδαλις.</i>
5. „ Beuteltiere —
6. „ Nagetiere:  
*λαγώς.*
7. „ Zahnlose Säugetiere —
8. „ Vielhufer (Dickhäuter):  
*[ἔλεφας Elfenbein]*  
*σὺς, ὄς.*
9. „ Einhufer:  
*ἵππος*  
*ὄνος (ἡμίονος. ὄρεις).*
10. „ Wiederkäuer  
  - a) ungehörnte —
  - b) halbgehörnte —
  - c) geweihtragende:  
*ἐλαφος. νεβρός. ἔλλος. κενός*  
*πρόξ.*
  - d) hohlhörnige:  

<i>μῆλα</i>	}	<i>αἴγες.</i>	<i>ἔριφος</i>
		<i>οἴς.</i>	<i>ἄρνες</i>

  
*βόες*
11. „ Flossenfüssler:  
*φῶναι.*
12. „ Wale:  
  - a) pflanzenfressende —
  - b) fleischfressende:  
*δελφίνες.*

## Zweite Klasse: Vögel.

1. Ordu. Raubvögel:
- a) Tagraubvögel
- |          |        |
|----------|--------|
| γύψ      | φίλη   |
| αίγυπιός | ϊέρηξ  |
| άσπη     | κίρκος |
| άετός    |        |
- b) Nachtraubvögel:
- |                   |  |
|-------------------|--|
| σκώψ              |  |
| κίμινθις (χαλκίς) |  |
| (γλαΐξ?)          |  |
2. „ Sperlingsartige Vögel:
- |          |          |
|----------|----------|
| κίχλη    | ψάρα     |
| άηθών    | κολοιός  |
| χελιδών  | (κόραξ?) |
| στρουθός |          |
3. „ Klettervögel —
4. „ Hühnerartige Vögel
- |                     |  |
|---------------------|--|
| πέλειαι (πελειάδες) |  |
|---------------------|--|
5. „ Stelzvögel:
- |          |  |
|----------|--|
| γέρανος. |  |
| έρωδιός  |  |
6. „ Schwimmvögel:
- |        |             |
|--------|-------------|
| αΐθρια | κύννος      |
| κίξ    | χίψ         |
| λάρος  | (άρνετιήρ?) |
| κορώνη |             |

## Dritte Klasse: Amphibien.

- a) eidechsenartige —
- b) Schlangen: δράκοντες, όφεις
- c) Schildkröten —
- d) Lurche —

## Vierte Klasse: Fische.

έγγελος.

## Fünfte Klasse: Gliedertiere.

άράχνη	μύια . εβλή
άκρίς	κυνάμοια
σφήξ	κννοραιοστής
μέλισσα	ΐψ
τέντιξ	σκόληξ
όϊστρος.	

## Sechste Klasse: Weichtiere.

εΐθρος

πολύπους.